

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wäznering) 34.

**Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Auskalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.**

## Die Westpolitik.

Die Osterfeiertage verliefen fast überall in vollkommener Friedlichkeit. Selbst jene beiden Länder, in denen zur Zeit Mord, Raub und Brand herrschen: Rußland und Rumänien, scheinen die Feiertagsruhe verhältnismäßig respektiert zu haben. Aus Rußland speziell liegt nichts Neues vor. In Rumänien herrscht in einigen Bezirken noch der Aufruhr; in Batulele kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den Banden der Bauern und dem Militär, im Bezirke Argeş wurden einige Güter und einige Häuser zerstört, im Bezirke Beritori fanden Brandstiftungen statt; aber im Allgemeinen beginnen die Maßregeln des Kabinetts Sturdza, das der Empörung gegenüber mit anerkannter Entschlossenheit und Energie auftritt, ihre Wirkung zu äußern, und die Wiederherstellung der Ordnung ist hoffentlich nur noch eine Frage von wenigen Tagen. So ist alle Aussicht vorhanden, daß in diesem Königreiche der Bürgerkrieg, der soviel Blut gekostet hat, zu Ende sein werde, ohne Erschütterungen im Staatswesen hervorgerufen zu haben; aber die Nachwehen dieser Ereignisse werden noch nach vielen Jahren zu verspüren sein; schon der Verlust von Hunderten Millionen an Vermögen, der von den fanatischen Aufständern verursacht wurde, kann nicht so schnell wieder ersetzt werden, und Rumänien, das vor Kurzem noch politisch und materiell als das bestkonsolidierte Land des Balkans galt, wird jetzt Mühe genug haben, sich auch nur im Gleichgewicht zu erhalten. Die furchtbare Lehre wird aber gewiß wenigstens das Gute erzielen, daß die leitenden Staatsmänner nicht mehr wie bisher den wilden Instinkten des Volkes schmeicheln werden, um den Haß zu schüren, sondern daß sie sich eher bemühen, allen Einwohnern Rumäniens die gesetzlich gewährleisteten, seit drei Jahrzehnten vorenthaltenen gleichen Rechte zu sichern. Dann wird Rumänien in Zukunft wieder ein Faktor des Friedens werden und sich die Achtung der Welt wieder erwerben, die es durch die Gräueltaten der jüngsten Tage verloren hat. Für das Reich des Königs Carol ist es jedenfalls ein Glück, daß die Unruhen zu Ende gehen, und daß Rumänien wieder seine Kraft für jene Zeit sparen kann, wo die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan die Länder dieser Halbinsel zu einer entschiedenen Stellungnahme veranlassen wird.

Die Zeichen, daß es auf dem Balkan, wie gewöhnlich zur Zeit der Schneeschmelze, wieder lebendig geworden ist, sind nicht zu verkennen. Aber es scheint diesmal weit ernster zu werden als gewöhnlich. Die Agenten der fremden Mächte haben ihren Regierungen alarmierende Mitteilungen über die Vorgänge in Mazedonien gemacht, und gleichzeitig hat in Konstantinopel ein Bombenattentat in der Perastraße, dem zahlreiche Menschen zum Opfer gefallen sind, lebhafteste Beunruhigung hervorgerufen, da es sich dabei zweifellos um eine neue armenische Affaire handelt; die offiziellen Berichte sprechen zwar nur von einem Mordakt gegen die Person des Armeniers Ludon Bey Reichoplu, der als Spion in türkischen Diensten steht, aber dieser Mordakt ist vom armenischen Komitee ausgeübt worden, und mit solchen Mordakten haben sich bisher alle armenischen Revolutionen angekündigt.

Wie im östlichen Reiche der Moslems ist

auch im westlichen Reiche des Islams, in Marokko, trotz der Konferenz von Algeciras, noch Vieles unklar. Die Ermordung des französischen Arztes Mauchamp in Marrakeş hat Frankreich die willkommenen Gelegenheit gegeben, sich Genugthuung verschaffen zu müssen, und die französischen Truppen konnten bereits den marokkanischen Grenzort Ujdja besetzen, ohne bei den Marokkanern auf Widerstand zu stoßen; auch jene Mächte, die sich früher gegen eine Besetzung marokkanischer Territoriums durch französische Truppen mit allen Mitteln gewehrt hätten, können jetzt keine Einwendungen erheben. Aber Deutschland will jedenfalls ein weiteres Vordringen Frankreichs verhindern, und die Unterredung, die am Osterfeiertag zwischen dem Fürsten Bülow und dem italienischen Minister Tittoni in Rapallo statt hatte, wird neben der Frage der Abrüstung, die angeblich die nächste Haager Konferenz beschäftigen soll, hauptsächlich der marokkanischen Angelegenheit gegolten haben. Den knappen Mitteilungen über diese Unterredungen kann man soviel entnehmen, daß sich in allen Fragen eine vollständige Uebereinstimmung der Ideen der beiden Staatsmänner ergeben hat. Da Frankreich einem solchen Einvernehmen gegenüber, das auch selbstverständlich vom dritten Bundesgenossen unterstützt wird, keine Abenteuerpolitik verfolgen dürfte, so wird die Liquidierung der marokkanischen Angelegenheit hoffentlich eine friedliche werden.

## Die Politik während der Feiertage.

Die Feiertage sind nicht ohne einige interessante Vorkommnisse verfloßen. Handelsminister Kossuth hat bereits für den 4. d. eine Aeußerung über die Ausgleichsverhandlungen in Aussicht gestellt, deren Text angeblich in einer morgen stattfindenden Ministerberathung vereinbart werden soll. Bereits vorgestern aber hat Kossuth seinen bekannnten Ausspruch, demzufolge bis Ostern entschieden werden müsse, ob ein Ausgleich mit Oesterreich möglich sei oder nicht, dahin interpretiert, dieser Termin sei nicht so zu verstehen gewesen, daß bis zu den Feiertagen die Verhandlungen abgeschlossen sein müssen, sondern daß bis dahin die Regierung über die Chancen des Ausgleichs orientirt sein wolle. Die Verhandlungen werden demnach fortgesetzt werden. Ueber den modus procedendi wird bereits morgen in der Wohnung Kossuth's eine Berathung der Fachminister und ihrer Referenten stattfinden. Die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung sollen Mitte dieses Monats aufgenommen werden.

Während der beiden Osterfeiertage fanden an verschiedenen Orten des Landes Kundgebungen für die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns statt. Besonders Interesse verdient die Wählerversammlung in Zilah, in welcher der Abgeordnete Zoltán Lengyel seinen Rechenschaftsbericht erstattete und dabei heftige Ausfälle gegen die Regierung und die Unabhängigkeitspartei richtete. Die in dieser Versammlung gleichfalls erschienenen bisherigen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die Abgeordneten Karl Cötös und Emerich Uray, tadelten gleichfalls das Vorgehen der Koalitionsregierung und der Unabhängigkeitspartei, betonten die Nothwendigkeit der Schaffung einer Opposition gegen das gegenwärtige Regime und sprachen die Hoffnung aus, daß sich ihrer Aktion bald viele andere Abgeordnete anschließen werden.

Interessant ist, daß ein Wiener Montagsblatt, welches von der österreichischen Regierung zur Veröffentlichung offiziöser Meldungen benützt wird, die Nachricht von einem bevorstehenden Anerbieten der Demission Weyerle's und einer Erschütterung der Stellung des österreichischen Kabinetts bringt, was auf die Ausgleichskrise zurückgeführt wird.

## Fortsetzung der Ausgleichsverhandlungen.

Die Ausgleichsverhandlungen werden im Schoße der ungarischen Regierung morgen Vormittags fortgesetzt werden. Ministerpräsident Alexander Wekerle, der die beiden Osterfeiertage auf seiner Dänischer Besitzung zubrachte, trifft morgen Früh wieder in Budapest ein. Auch Ackerbauminister János Darányi wird für morgen aus Abbazia hierher erwartet. Die morgige Ministerkonferenz, welcher auch die volkswirtschaftlichen Staatssekretäre beigezogen werden, findet in der Wohnung des noch immer französischen Handelsministers Franz Kossuth statt.

## Kossuth über den Ostertermin.

In der morgigen Ministerberathung soll auch die Textirung jener Enunziation vorgenommen werden, welche Handelsminister Kossuth im volkswirtschaftlichen Ausschusse des Abgeordnetenhauses abzugeben beabsichtigt. Der volkswirtschaftliche Ausschuss wurde für den 4. April zu einer Sitzung einberufen. Handelsminister Franz Kossuth hat übrigens seinen Standpunkt in der Frage des Ostertermins einem Interviewer gegenüber präzisirt. Der Minister erklärte, es wäre ein Mißverständnis, wenn man den Ostertermin dahin deuten wollte, daß nach Ostern die Ausgleichsverhandlungen abgebrochen werden. Dieser Termin hatte nur die Bedeutung, daß bis dahin die Regierung über die Möglichkeit des Ausgleichs im Klaren sein müsse. Die Verhandlungen dürfen nicht abgebrochen werden, weil der 30. März ohne Resultat herangekommen ist.

## Krisengerüchte.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die „Montags-Neue“ schreibt: Man sieht vor sehr ersten Ereignissen. Die kurze Anwesenheit Dr. Weyerle's vor der Charwoche hat wahrscheinlich der Ankündigung gegolten, daß er nach den Feiertagen seine Demission einreichen werde. Der einzige Grund für diesen Schritt ist muthmaßlich nur in den Ausgleichsverhandlungen zu suchen und lag in den Schwierigkeiten, respektive in der Unmöglichkeit, überhaupt zu einer Verständigung zu gelangen. Die weiteren Konsequenzen können aber dahin führen, daß auch das österreichische Ministerium erschüttert wird, insofern muß mit der Coequalität gerechnet werden, daß nur Weyerle sich allein zurückzieht, nachdem er in der letzten Zeit wahrgenommen hat, daß er mit seinen Anschauungen im ungarischen Kabinet ganz vereinzelt steht.

Dieser Meldung fügt die „Montags-Neue“ folgende Bemerkungen an: Interessant ist die Thatsache, daß man in Ungarn die in den bisherigen Verhandlungen seitens Oesterreichs bezüglich der Verzehrungssteuern und des Blockrentezinsfußes mit 35 Prozent gemachten Zugeständnisse bereits als unverrückbare Thatsachen betrachtet, während sie von den Oesterreichern nur im Hinblick auf einen langfristigen Ausgleich ins Auge gefaßt wurden. Aber noch merkwürdiger ist die Thatsache, welche das Blatt als „unanfechtbar“ bezeichnet, daß der Eisenbahnminister Dr. v. Derzhavta gelegentlich der Verhandlungen ermächtigt war, im Falle einer Verständigung über die anderen Punkte der ungarischen Forderungen auf dem Eisenbahngelände, insbesondere die Bindung aller Tarife und den ungarischen Anschluß bei Annaberg zu konzediren. Nur das Scheitern des langfristigen Ausgleichs in Folge des ungarischen Widerstandes hat es verhindert, daß auch diese Konzeßion gemacht wurde. Dies und manche andere Erscheinung erklärt es, daß innerhalb des österreichischen Ministeriums keine Harmonie existirt. In eingeweihten Kreisen spricht man von einer Minorität unter Führung des Ministerpräsidenten und einiger deutscher Minister und von einer Majorität, die sich um den Baron Bienerth schart. Baron Bienerth glaubt mit Hilfe der ihm sehr nahestehenden Christlich-sozialen einen gewissen Einfluß auf die Wahlen zu gewinnen, während Baron Beck in Bezug auf das Ergebnis der Wahlen die größte Sorge hegt.

Mag Falt über den Ausgleich.

Der Mitarbeiter eines ungarischen Montagsblattes führte mit dem gewesenen Chefredakteur des „Pester Lloyd“, Dr. Mag Falt, ein Gespräch über die aktuelle Politik und insbesondere über den Ausgleich mit Oesterreich. Dr. Falt sagte unter Anderem Folgendes:

„Uns irritiert eine Frage, auf die wir eine Antwort vergebens suchen, weil wir keine erhalten können. Weder hier noch in Oesterreich gibt es einen vorausschauenden Politiker, der heute sagen könnte, mit welchem Resultat der lange hinziehende Ausgleich enden würde.“

Meine Ansicht ist, daß die Oesterreicher den Ausgleich aus taktischen Gründen komplizieren. Von österreichischer Seite wird das Zustandekommen des Ausgleiches unmöglich gemacht, weil die im Besitze der Herrschaft sich befindliche Majorität der Opposition keine neuere Waffe in die Hand geben will. Die Opposition würde begierig nach dem Ausgleich haschen, welcher im Laufe der allgemeinen Wahlen im Monate Mai in ihrer Hand ein solches Agitationswerkzeug wäre, mit welchem sie unbedingt die Majorität erlangen würde.

Die Regierung muß also warten, bis die Wahlen vertauscht sein werden. Und wenn sie die Majorität im Parlamente hat, dann kann sie ernstlich an den Abschluß des Ausgleiches schreiten, und wenn es die Situation erheischt, kann sie auch solche Forderungen honorieren, welche für sie bei den Wahlen jenseits der Verluste bedeuten würden. Uebrigens kann die Verhinderung der Separation von keiner Seite ernst genommen werden. Beide Staaten der Monarchie sind sich dessen vollkommen bewußt, daß die Trennung absolut ausgeschlossen ist. Eben deshalb muß der Ausgleich abgeschlossen werden.

Wir Ungarn können uns schon vermöge unserer geographischen Lage von Oesterreich nicht losreißen. Das könnten wir nur in dem Falle thun, wenn wir irgendwo im hohen Norden ein vollständig separater Staat wären. Aber hier, im Mittelpunkt, würden unsere Nachbarn sich auf uns legen und uns erdrücken. Denn sehen wir nur, wie stünde es, wenn wir die ungarische Nationalbank errichten würden? Wenn wir unsere Banknoten einlösen würden, käme ein beträchtlicher Verlust heraus. Aber die Nationalbank würde auch die Trennung der Armee involvieren, denn wir müßten die in Ungarn liegenden gemeinsamen Regimenter mit ungarischem Gelde bezahlen.“

Ueber den Abschluß des Ausgleiches weiß sich Dr. Falt auch annähernd kein Bild zu machen, ja, er ist überzeugt, daß selbst die Staatsmänner, welche an den bisherigen Unterhandlungen theilgenommen haben, in diesem Augenblicke nicht wissen, was die Zukunft birgt. Das Beruhigende in der Krise ist nur eines: daß nämlich die Mitglieder der ungarischen Regierung durchwegs echte Staatsmänner sind, welche wissen, wie weit sie gehen können und wo die Grenze ist, wo sie Halt machen müssen.

Der Rechenschaftsbericht Zoltán Lengyel's.

Der Abgeordnete des Wahlbezirks Zilah, Zoltán Lengyel, hielt gestern in Zilah vor einer großen Anzahl von Wählern seinen Rechenschaftsbericht. In der Begleitung Lengyel's befanden sich die Reichstagsabgeordneten Karl Götvös und Emerich Uray. Auf dem Bahnhofe wurden die Abgeordneten von dem Parteipräsidenten József Csétnéky begrüßt; sodann begab sich der Zug in langer Wagenreihe in die festlich besetzte Stadt in das Redoutengebäude, vor welchem sich bereits eine riesige Volksmenge angesammelt hatte, welche Zoltán Lengyel stürmisch applaudierte.

Die Rede Zoltán Lengyel's.

Zoltán Lengyel begann seine Rede mit der Erklärung, daß er nach wie vor unentwegt an der 1848er Idee festhalte und sein Leben der Verwirklichung der Ziele der ungarischen Unabhängigkeitspolitik widmen wolle. Bei Zustandekommen des „Trabantenfriedens“ sei er vor der Wahl gestanden, entweder mit Preisgabe seiner Prinzipien auch in die Reihe der Mameluken zu treten oder aber an seinen politischen Prinzipien festzuhalten und für diese weiter zu kämpfen. Er habe diesen letzteren, dornigeren Weg betreten. Es sei seine heilige Ueberzeugung, daß der Kampf für die Unabhängigkeit fortgesetzt werden müsse, denn der Kampf könne den Sieg bringen, während die Waffenstreckung die völlige Verzichtleistung, den Tod bedeute. (Lebhafte Beifall.) Die Koalition hat während ihres bereits einjährigen Bestandes nichts von all den Zielen der Nation verwirklicht, dagegen Oesterreich Alles hingegeben, und nun ist der Krach auf der ganzen Linie eingetreten! (Wahr ist's! So ist's!) Wir haben das Recht, eine rein aus der Unabhängigkeitspartei zusammengestellte Regierung zu verlangen, und diese Regierung muß dann unsere wirtschaftliche und militärische Selbstständigkeit erringen. Auf letzterem, militärischem Gebiete hat uns das leidige Paktum sogar um die spärlichen Errungenschaften der ehemaligen liberalen Partei gebracht; dagegen haben wir Alles hingegeben an Oesterreich, tausend Millionen Kosten für die österreichische Armee. Zoltán Lengyel schließt seine Rede damit, daß er die Fahne der Unabhängigkeit stets hochhalten und nie im Stich lassen werde. (Lebhafte Beifall und stürmische Oenrufe.)

Karl Götvös gegen Franz Kossuth.

Auf allgemeines Verlangen ergriß nun Karl Götvös das Wort zu folgender Rede: Ihr illustre Vertreter hat seinen politischen Standpunkt bereits erörtert. Mich freut es, daß sich im Lande doch auch ein Wahlbezirk gefunden hat, der einen Mann ins Parlament schickte, welcher für die Unabhängigkeitsidee unentwegt fortzukämpfen entschlossen ist. Die heutige Mehrheit, die heutige Unabhängigkeitspartei, ändert den Namen Kossuth, nicht den des Sohnes, sondern des Vaters, des alten Kossuth, der der Leitstern der Ungarn geblieben ist. Zoltán Lengyel steht nicht vereinzelt da, auch wir sind mit Leib und Seele mit ihm und vom Herzen begrüße ich alle Jene, die den Kampf für die Achtundvierziger- und Unabhängigkeitsidee fortsetzen. (Stürmische Oenrufe.)

Emerich Uray über Franz Kossuth.

Der dritte Redner war der Reichstagsabgeordnete Emerich Uray, welcher in seiner Rede sagte, die Waffenstreckung bei Bilagos sei leichter zu erklären, als das, was die Unabhängigkeitspartei leththin im Interesse des Friedens gethan hat. Als Redner aus Anlaß des neunzigsten Geburtstages Ludwig Kossuth's feierte er in Turin beim alten Kossuth gewesen, habe ihn derselbe gefragt: Was wollen die Herren bei mir? Ganz anders möchte ich mein Vaterland regiert sehen! Sie unterhandeln ja mit Oesterreich! Nun, was würde wohl unser Vater Ludwig Kossuth heute sagen? Würde er seinem Sohne Franz Kossuth nicht den Sessel an den Kopf werfen, wenn er sehen würde, wie weit sich Franz Kossuth von den Ideen seines Vaters entfernt hat? (Oenrufe und Applaus.) Zoltán Lengyel steht nicht allein, ich vertraue dem Ehrengesühl der Nation; es werden sich in der Majorität der Unabhängigkeitspartei ehrliche Männer finden, um den Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes auszukämpfen. (Lebhafte Oenrufe.)

Hierauf schloß sich die Versammlung dem Beschluß der Magyenversammlung: kein Ausgleich über 1917 hinaus; wenn das unmöglich, dann lieber Einführung des selbstständigen Zollgebietes schon für 1908 und Errichtung der ungarischen Nationalbank im Jahre 1911, einstimmig an.

Bischof über Oesterreich-Ungarn.

Der französische Minister des Aeußern Stephan Bichon hatte mit einem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ eine längere Unterredung über das Verhältnis Frankreichs zu Oesterreich-Ungarn. Ueber die Zukunft der Monarchie äußerte sich Bichon wie folgt: „Die technischen Fragen und deren Zusammenfassung, die der österreichisch-ungarische Ausgleich gegenwärtig zum Gegenstande der Unterhandlungen macht, entziehen sich, wie natürlich, in ihren Einzelheiten der öffentlichen Meinung Frankreichs; was aber Niemand in Paris verkennt, das ist das Interesse, das Europa, und ich füge hinzu, das Interesse, das Frankreich daran hat, daß diese Ausgleichsverhandlungen nach einem ruhigen, normalen Verlaufe zu einem logalen und dauerhaften Einvernehmen führen. Woran Kaiser Franz Joseph, dessen lange Herrschaft und dessen unermüdete Energie nicht allein die Achtung der Bürger seines Staates, sondern auch ganz Europas verdienen, arbeitet, das ist, seinen Staaten, ohne zulässige Reformen zurückzuweichen, den gegenwärtigen internationalen Rahmen zu erhalten. Dieser Rahmen stellt mit hohem Gewichte den Grundsatz der Solidarität dar, dank dessen die verschiedenen Völker, die unter dem Scepter der Habsburger vereint sind, inmitten unseres Kontinents einen Staat ersten Ranges bilden. Es steht uns nicht zu, uns zu Nichtern über das Interesse dieser verschiedenen Völker zu machen, aber wir haben das Recht zu konstatieren, daß für sie alle die alte Devise immer wahr bleibt, daß die Einigkeit stark macht. Der Patriotismus ist für die Menschen das Gewissen ihres gemeinsamen Interesses; an der Seite dieser nationalen Vaterlandsliebe aber ist in unseren Tagen Raum für das, was man den europäischen Patriotismus nennen könnte; sich an diesem Patriotismus, der, wie der andere, seine Forderungen und seine Bedürfnisse hat, begeisternd, wird man zu dem Wunsche geführt, daß Oesterreich-Ungarn in der internationalen Ordnung bleibe, was es ist; getheilt wäre es weniger mächtig, und seine moralische Macht, gestützt auf seine materielle Stärke, hat zu oft mächtig und verfühlich eingewirkt, als daß man nicht überall begehren würde, die österreichisch-ungarische Fülle möge trotz aller vorübergehenden Kampfe unzerstörbar bleiben und geachtet in allen Theilen der Monarchie.“

Die Schifffahrtsfragen im Ausgleich.

Die „N. Fr. Pr.“ brachte die Nachricht, daß zwischen beiden Regierungen die Absicht bestehe, in einer neuen Vereinbarung den Status quo herzustellen, monach der österreichische Lloyd auch in Zukunft auf seinen Fahrten nach Indien und der Levante Fiume anlauft, während die „Adria“, der der westliche Verkehr zuzählt, regelmäßig Triest berühren soll. Die Dauer der Vereinbarung würde davon abhängen, ob und auf welche Zeit ein Ausgleich geschlossen wird. Bei einem Ausgleich bis zum Jahre 1917 würde das Schifffahrtsübereinkommen ebenso lange dauern. Im Falle nur ein Reziprozitätsverhältnis zustande kommen sollte, würde sich auch eine Vereinbarung zwischen Lloyd und „Adria“ auf den gleichen Termin erstrecken. Die offiziöse Korrespondenz „Magy. Tud.“ theilt auf Grund authentischer Informationen mit, daß zwischen beiden Regierungen wohl derartige Verhandlungen gepflogen werden, dieselben jedoch mit dem Ausgleich in keinerlei Zusammenhang stehen.

Rundgebungen in Ungarn.

Man telegraphirt uns aus Lőcsé: Der Resmärtler Industrieschutzverein beschloß in seiner heutigen

Versammlung, die Schaffung des selbstständigen Zollgebietes, die Verhorreszierung des langfristigen Ausgleichs und die Kreierung der selbstständigen Nationalbank zu fordern.

Der Abgeordnete des Wahlbezirks Péter (Komitat Győr) Julius Markos hat gestern in Péter seinen Rechenschaftsbericht gehalten und sich in demselben als unbedingten Anhänger des selbstständigen Zollgebietes und der Errichtung der ungarischen Nationalbank bekannt. Die Versammlung billigte die Haltung des Abgeordneten und beschloß, auch den Handelsminister Franz Kossuth telegraphisch zu begrüßen. — Die gestern in Ungvár stattgehabte Versammlung der Gewerkecorporation hat beschlossen, den Handelsminister Franz Kossuth im Wege einer dringlichen Petition zu ersuchen, für die Einführung des selbstständigen Zollgebietes seinen ganzen Einfluß einzusetzen, den Abschluß eines über 1917 hinausreichenden Ausgleichs zu verhindern und die Errichtung der ungarischen Nationalbank im Jahre 1910 unbedingt durchzuführen. Diese Ziele dürfen irgendwelchen militärischen Konzeptionen zuliebe nicht aufgeopfert werden. — Die Unabhängigkeitspartei in Hajduböhmény hat in ihrer gestern stattgehabten Konferenz die Unterbreitung einer in gleichem Sinne gehaltenen Petition an den Reichstag und die reichstägige Unabhängigkeitspartei beschlossen.

Die radikalen Serben in Ujvidék haben heute beschlossen, an dem Empfang des Abgeordneten Grafen Arved Teleki theilzunehmen und in der stattfindenden Volksversammlung ihre Einigkeit mit den Ungarn zu betonen. Die Serben verlangen auch die wirtschaftliche Selbstständigkeit Ungarns. Hinsichtlich des demnächst im Parlament zur Verhandlung gelangenden Gesetzesentwurfs betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der nichtstaatlichen Volksschullehrer wollen die Serben nur gegen einzelne Gravamina der Vorlage im Reichstage auf gesetzlichem Wege nach Remedur suchen; sie haben gegen den Unterrichts der ungarischen Sprache nichts einzuwenden, wünschen aber die Abänderung einiger die Interessen der Serben schädigenden Verfügungen.

Aus Urad wird telegraphirt: In der heute abgehaltenen Volksversammlung der Rumänen, an welcher vier rumänische Abgeordnete und hundertfünfzig Seelsorger und Lehrer theilnahmen, sprach Ladislaus Goldis gegen die Schulvorlage. Es wurde eine Resolution angenommen, monach die Ausfertigung eines parlamentarischen Ausschusses zur Sanirung der Gravamina der Nationalitäten zu entsenden sei. Der Bischof Pap hat den Rumänen seine Unterstützung zugesagt.

Budapest, 1. April.

Die nächste gemeinsame Konferenz der Koalitionsparteien, und zwar der Unabhängigkeitspartei, Verfassungspartei und Volkspartei, wird Mittwoch, am 3. d., 6 Uhr Abends im „Hotel Royal“ stattfinden. Den Gegenstand der Berathung wird der Gesetzesentwurf betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der nichtstaatlichen Volksschullehrer bilden.

Aus Nagyberek wird gemeldet: Am Ostersonntag hat hier eine Versammlung der ungarländischen Serben stattgefunden, welche die Stellungnahme der Serben gegen das Volksschulgesetz zum Gegenstande hatte. In der Versammlung waren die Reichstagsabgeordneten Muzsicski, Manojlovics und Mrlsics, sowie Deputationen der Städte Ujvidék, Karlsbánya, Versecz, Törökbecse und Török-Kanizsa anwesend. Zur Annahme gelangte eine Resolution, in welcher ausgesprochen wird, daß der Gesetzesentwurf der Regierung betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der nichtstaatlichen Volksschullehrer weder der Anforderung des Unterrichts noch auch den Interessen der Serben entspreche. Die Regierung soll daher ersucht werden, den Gesetzesentwurf zurückzuziehen und einen anderen, den Interessen der Serben besser entsprechenden Gesetzesentwurf einzureichen. Dieser Beschlus Antrag wird, mit 30,000 Unterschriften versehen, der Regierung unterbreitet werden.

Eine vom hauptstädtischen Thierarzte Dr. Heinrich Szerdahelyi für gestern im großen Saale des „Hotel Royal“ einberufene Konferenz hat über die Frage berathen, ob unter den jetzigen politischen Verhältnissen eine neue Koalition und Opposition noththue? Unter den Anwesenden befanden sich auch zahlreiche Mitglieder der Sozialistenpartei. Der Redner der Sozialisten war gegen die Bildung einer neuen Partei. Die Konferenz emmündete jedoch die Nothwendigkeit der Gründung einer neuen Opposition mit dem Programm der wirtschaftlichen Selbstständigkeit und des allgemeinen Wohls. Es wurde beschlossen, mit der Ausarbeitung des Parteiprogramms den Abgeordneten Karl Götvös zu betrauen, der sich hierzu bereit erklärt habe; ferner wurde innerhalb drei bis vier Wochen eine Landesversammlung einzuberufen und um die Uebernahme des Präsidiums derselben die Abgeordneten Karl Götvös, Wilhelm Bázsonyi und Zoltán Lengyel zu ersuchen. — Wilhelm Bázsonyi

erklärt auf das entschiedenste, daß er der Bewegung vollkommen fernstehe und an derselben gar keinen Antheil habe.

Die Agrarunruhen in Rumänien.

Die heutigen Nachrichten aus Rumänien konstatieren einen erfreulichen Umschwung in der Landbevölkerung, die sogar den Behörden und dem Militär bei der Bewältigung der plündernden Banden behilflich ist.

Heute liegen aus Rumänien die folgenden Telegramme vor:

Bukarest, 31. März. (Meldung der „Agence Roumaine“.) Die Lage in der Moldau bessert sich andauernd. Im Trotushtal, wo der Aufbruch am 15. März seinen Anfang genommen hatte, ist Beruhigung eingetreten.

Der 16. März verlief viel ruhiger als die vorhergegangenen Tage. Der Präsekt von Romanati theilt mit, daß dort Gefahr bestand, die Revolte werde eine allgemeine werden, doch sind die Truppen Herren der Situation und es wird keinerlei Aufrührer gemeldet.

Bukarest, 31. März. („Agence Roumaine.“) Unter den Bauern mehrerer Gemeinden ist ein völliäндiger Sinnesumschwung eingetreten. Die Bauern selbst machen die Schäden wieder gut und bringen das gestohlene Gut wieder zurück.

Aus der Walachei liegen folgende Meldungen vor: Im Bezirke Prachova herrscht im Allgemeinen Ruhe. In Salcea wurden die aufständischen Bauern durch Militär zerstreut.

Blasca ist die Ordnung vollkommen wieder hergestellt. Aus Teleorman wird seit Donnerstag kein Plünderungsfall gemeldet. In Bureu wurde eine Bande, die in Singern und Salcea Verwüstungen angerichtet hatte, zerstreut; zwanzig Mann wurden hierbei verwundet.

Bukarest, 1. April. Es ist kein neuer Ausbruch des Aufbruchs zu verzeichnen. Ueberall herrscht Ruhe. Die Präsekte nehmen die Beschwerden der Bauern entgegen und erlangen sowohl seitens der Gutsbesitzer als auch seitens der Bäcker weitgehende Zugeständnisse.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Bester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe cheiens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Wir machen unsere Leser auch auf dieser Stelle darauf aufmerksam, daß wir im bevorstehenden Quartal gleichzeitig zwei neue Romane veröffentlichen werden, und zwar:

„Krumme Pfade“

von Franz Herzog

„Ein Hofnar“

von Koloman Mikszáth.

Die Administration des „Neues Bester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. April.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport (Lager Rennen, Wiener Trabrennen, Die Wettspiele der Feiertage), Der Kapitalist, Wasserstand, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Witterungsbericht, Korrespondenz der Redaktion, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzungen der Romane „Blinde Liebe“ und „Krumme Pfade“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Das Toisonant. Aus Wien telegraphirt man: Gestern Vormittags fand in der Hofburg-Parkkirche in üblicher Weise das Toisonant statt, welchem S. E. Majestät, die Erzherzoge, die Toisonisten, die geheimen Räte und Kämmerer, sowie zahlreiche andere Dignitäre beizwohnten.

Auszeichnung. S. E. Majestät hat dem Chefarzt des Selmeczványaer Bergwerksdistrikts Dr. Emerich Tóth in Anerkennung seiner erfolgreichen langjährigen Thätigkeit auf dem Gebiete des Sanitätswesens und der öffentlichen Angelegenheiten das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Personalmeldungen. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, der die Feiertage mit seiner Familie in Dános verbrachte, ist heute Abends 10 Uhr in Budapest eingetroffen.

Dr. Eduard Greg, einer der Führer und Begründer der Jungcechenpartei, ist nach einer Prager Depesche auf seinem Landgute Ctyrkoly im 80. Lebensjahre gestorben.

die jedoch zu keinem Resultat führte. Er war ein Bruder des 1896 verstorbenen tschechischen Politikers Julius Greg.

Die Osterfeiertage brachten der Bevölkerung, welche des langen Sitzens in den Winterquartieren bereits herzlich müde war, das ersuchte schöne Wetter mit klarem Himmel und goldenem Sonnenschein. Das Wetter war klar, doch nicht besonders warm, da von den noch immer schneebedeckten Ofner Bergen her ständig ein kühler Wind wehte, ohne aber die Freude an den sonst schönen Tagen trüben zu können.

Gm. Géza Csáky de Zippa, einer unserer namhaftesten militärischen Schriftsteller, ist heute Nachmittags in seiner Wohnung, Barossagasse 53, im Alter von 59 Jahren gestorben.

Ein französisches Schulschiff in Fiume.

Aus Fiume wird gemeldet: Das französische Schulschiff „Duguay-Trouin“ ist vorgestern unter dem Kommando des Flottenkommandanten Adam hier eingetroffen.

**\* Wagenunfall des deutschen Kronprinzenpaares.** Aus Potsdam telegraphirt man: Als der Kronprinz und die Kronprinzessin heute Nachmittags in einem Dogcart von der Villa Liebnitz, wo sie zu Besuch geweilt hatten, zum Stadtschloß zurückfahren, wurde das Pferd in Folge des überhöhen Verkehrs unruhig und ging durch. Vor dem Brandenburger Thor gelang es einem Mann, das Pferd zum Stehen zu bringen, indem er ihm in die Zügel fiel. Das Kronprinzenpaar verließ unverletzt das Dogcart und begab sich zu Fuß nach dem Stadtschloß.

**\* Vereidigung von Polizisten.** Gestern wurden im Hofe der Polizeikaserne in der Mosonvigasse 330 neuassentirte Polizisten in feierlicher Weise vereidigt. Zur Feier war mit dem Oberkommandanten Lickl an der Spitze das ganze Inspektorenkorps anwesend. Um 11 Uhr erschien Oberstadthauptmann Dr. Deßler von Boda in Begleitung seines Sekretärs, des Stadthauptmanns Franz Schöberl. Nachdem Oberinspektor Franz Köpfer Meldung erstattet hatte, inspizierte der Oberstadthauptmann die in einem Carré aufgestellte neue Mannschaft. Hierauf verlas Stadthauptmann Franz Schöberl die Eidesformel, die die Mannschaft unter Kommando Köpfers nachsagte. Oberstadthauptmann Deßler von Boda hielt sodann eine Ansprache, in welcher er die Mannschaft ermahnte, sich ihrem Berufe, dem sie sich jetzt durch den Eid verpflichtet habe, der Tradition dieser Körperschaft gemäß treu und hingebungsvoll zu widmen. Der Schutz der Person und des Eigentums, die Aufrechterhaltung der Ruhe und der öffentlichen Ordnung, der Gehorsam und die Wahrung der gerechten Interessen des Publikums seien schwere Aufgaben, und er hoffe und erwarte, daß die neue Mannschaft dieselben erfüllen werde. Und wenn sie dieser edlen Aufgabe gerecht worden sein wird, werden sie an ihrem Lebensabend mit Recht sagen können: Wir haben nicht umsonst gelebt! In dieser Erwartung begrüße er sie als neue Mitarbeiter dieser Körperschaft und erlebe für sie von Gott Kraft und Ausdauer. Nach der mit Ehrenrufen aufgenommenen Rede des Eides die Mannschaft vor dem Oberstadthauptmann, womit die Feier ihr Ende erreichte.

**\* Das Ehepaar Rothschild-Vertheimstein in Tring.** Aus London wird telegraphirt: Charles Rothschild und seine Gemahlin geb. Rozsika Vertheimstein hielten gestern ihren Einzug in Tring, einer Stadt in der Nähe Londons, in deren Umgebung sich die ungeheuren Ländereien des alten Lord Rothschild befinden. Dem jungen Paare wurde ein glänzender Empfang zuteil. Die Häuser der Stadt, die circa 10,000 Einwohner zählt, waren mit englischen und ungarischen Nationalfahnen besetzt. Ein gewaltiger Triumphbogen trug den ungarischen Willkommgruß: „Isten hozott!“. Die Bevölkerung bildete Spalier und begrüßte das ankommende Paar mit herzlichen Ehrenrufen. In den Wagen wurden Blumen geworfen und die Kirchenglocken erklangen. Trotz aller Sträubens Charles Rothschilds wurden die Pferde des Wagens ausgehoben und die Karosse im Lauffschritt ins Kastell geführt, wo der junge Ehegatte der versammelten Menge gerührt dankte. Die Mitglieder der Begrüßungsdeputation wurden zu einem Lunch geladen.

**\* Magim Gorki.** Aus Rom telegraphirt man: Gegenüber der Meldung, daß Gorki in Rom schwer erkrankt sei, erfährt die „Agenzia Stefani“, daß sich Gorki zur Erholung in Massio befindet und daß sein Zustand zu keinerlei Besorgnissen Anlaß gebe.

**\* Spenden.** Als Kranzablösung für weil. Witwe Frau Marie Bäck-Breitner haben wir von Frau Dr. Joseph Könyö 20 K. und von D. B. 20 K., beide Beträge für das Abels Brödy-Kinderhospital erhalten.

**\* Die Ehrenaffaire des Abgeordneten Zanella.** Aus Fiume wird gemeldet: In Anwesenheit der Ehrenaffäre des Abgeordneten Richard Zanella und des Advokaten Dr. Elemér Tóth wurden heute Protokolle aufgenommen, in welchen die Zeugen Zanella's G. Corossacz und Konstantin Pileri erklärten, daß Tóth keinen Gegner in provokatorischer Weise beleidigen wollte. Wegen dieser Aeußerung hat Tóth die Sekundanten Zanella's provoziert.

**\* Die Wiener Strikes.** Aus Wien telegraphirt man uns: Morgen treten 200 Herrenkundschaften, 1600 Stück Arbeiter und 5000 Schenkergehilfen in den Strike.

**\* Bestellungen des serbischen Staates.** Aus Belgrad wird telegraphirt: Die serbische Regierung hat bei den ungarischen Fabriken 185 Wagons zum Kostenpreise von 1.123,375 Francs bestellt.

**\* Gutskauf.** Aus Satoraljaújhelj wird telegraphirt: Der Pozsonner Großgrundbesitzer Graf Joseph Wenzelheim hat von dem Budapestener Konsortium Baross-Rudnyánsky die zur Lakcsányer Domäne gehörigen Czirkfalvaer, Jaloavaer, Zuhatager, Zellber und Bendégier Waldungen um den Betrag von 2,800,000 Kronen erstanden. Der Graf wird die Waldungen ausschließlich zu Jagdzwecken benötigen.

**\* Todesfall.** Heute Nachmittags wurde unter großer Theilnahme die Tante des pers. Staatssekretärs Bela Gräfenstein, Anakasia Gräfenstein, welche am 29. März im Alter von 96 Jahren starb, zu Grabe getragen.

**\* Gedenkfeier.** Aus Anlaß der zweiten Jahreswende des Todestages des Rabbiners Dr. Mayer

Kayserling fand eine Gedenkfeier im isr. Knabenwaisenhanse statt. Zu derselben waren nebst den Verwandten des Verstorbenen fast sämtliche Vorstandsmitglieder erschienen. Die Gedenkrede hielt Rabbiner Dr. Simon Hervej.

**\* Selbstmord eines Offiziers.** Aus Kassa wird telegraphirt: Der Lieutenant im 34. Infanterie-Regiment Marcell Fiepp hat sich gestern mit seinem Dienstrevolver entleibt. Der Lieutenant, der im Mai zum Oberlieutenant hätte befördert werden sollen, hat den Selbstmord angeblich wegen materieller Kalamitäten verübt.

**\* Kaffeeinbruch in der Hauptstadt.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in der inneren Stadt ein Laden von Kaffeeinbrechern heimgesucht und geplündert. Der Einbruch geschah im Hause Gijellaplag 2, wo das Lokal der Modewaarenhandlung Winter u. Gerö sich befindet. Die Einbrecher waren Samstag Nachts in das Geschäft eingedrungen. Sie hatten sich vor Thorsperr in das Haus eingeschlichen, und als im Hause Ruhe herrschte, gingen sie zu Werke. Sie sprengten zunächst die im Hofe befindliche Eingangsthür auf und drangen in das Geschäftslokal. Sie machten sich vor Allem an die Wertheimkaffe heran. Die Einbrecher arbeiteten nach neuem Muster. Während bei früheren Kaffeeinbrüchen die Kaffe an einer Stelle durchbohrt und sodann die Platte auseinandergerissen wurde, machten diesmal die Einbrecher an vielen Stellen Bohrlöcher und bohrten insoweit, bis sie genügend freien Raum erhielten, um den Tresor erreichen und dessen Inhalt plündern zu können. Diese Arbeit war eine schwierige und viel Zeit raubende. Der Einbruch wurde heute Vormittags bei Deffnung des Geschäftes entdeckt. Es war nicht allein die Kaffe aufgesprengt, sondern auch die anderen Tischnäden geöffnet und die Waaren übereinander geworfen. Die Einbrecher haben aus der Kaffe 2773 Kronen Baargeld in verschiedenen Geldsorten gestohlen, außerdem trugen sie Waaren im Werthe von 4000 Kronen davon. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben die Einbrecher das Geschäft gestern Abends, als sie sich unbemerkt fühlten, verlassen. Die Recherchen nach den bisher unbekanntem Einbrechern waren bisher erfolglos.

**\* Wohlthätigkeit.** Der Vorstand der Pester isr. Kultusgemeinde hat anlässlich des jüdischen Osterfestes an 6000 mittellose Familien 500 Meterzentner Dierbrod vertheilt. Außerdem erhalten 250 Soldaten und 250 Universitätsbörner rituelle Kost.

**\* Studienreise der Budapest Handelsakademiker.** Die Frequentanten der Budapest Handelsakademie haben unter der Leitung des Direktors kön. Mathis Wilhelm Szupán und des Professorenkörpers eine Exkursion nach Berlin unternommen. Zur Begrüßung der Gesellschaft war der Berliner Ungarverein unter Führung des Präsidenten Timár erschienen. Die Ausflügler verblieben drei Tage in Berlin und sind während dieser Zeit Gäste des Vereins.

**\* Ausstellung.** Der Landesverband der ungarischen Amateurphotographen veranstaltete eine Ausstellung künstlerisch ausgeführter Aufnahmen, welche gestern vom Präsidenten der Ausstellungskommission Thomas Kojutány eröffnet wurde. Der Eröffnung wohnten die Mitglieder des Verbandes und ein zahlreiches, distinguirtes Publikum bei. Die Exposition ist bis 24. d. bei freiem Entrée geöffnet.

**\* Erdbeben.** Am Ostermontag zeigte der Wiechert-Pendel des Budapest Universitäts-Erdbeben-Observatoriums zwei Erdbeben an. Das erste Beben meldete sich Nachmittags 3 Uhr 3 Minuten; die Abweichung des Pendels in nord-südlicher Richtung betrug 1 1/2 Mm., in ost-westlicher ebensoviel. Dieses Beben war sehr schwach und kam aus nicht großer Entfernung. Das zweite Beben war bedeutend stärker, aber noch immer schwach genug und kam aus sehr großer Entfernung. Das Budapest Instrument zeigte von Nachts 11 Uhr 20 Minuten bis 12 Uhr 30 Minuten nach Mitternacht, also mehr als eine volle Stunde hindurch fortgesetzt Unruhe. Die größte Abweichung des Pendels in nord-südlicher Richtung betrug 2 1/2 Mm., in ost-westlicher Richtung 4 1/2 Mm.

**\* Kirchenraub.** Aus Abauj-Szántó wird telegraphirt: Der Bodakváraljaer griechisch-katholische Kantor hat die Kirchenkasse erbrochen und aus derselben mehrere hundert Kronen gestohlen. Die Gendarmerie hat lange nach dem Thäter geforscht, konnte aber zu keinem Resultate gelangen, weil der Kantor sie immer auf falsche Spuren lenkte. Dieser Tage machte der Kantor auffällig große Einkäufe, und als er über die Herkunft des Geldes befragt wurde, gestand er, den Kirchenraub selbst begangen zu haben. Er wurde verhaftet.

**\* Der Revolver in der Trafik.** Der Getreideagent Joseph Winkler betrat gestern Abends die Trafik im Hause Balthorgasse 6, wo der Eigenthümer Ludwig Schmeiger selbst bediente. Die Trafik war mit Käusern gefüllt und Winkler wurde des Wartens überdrüssig. Auf seine ungeduldrigen Bemerkungen sagte ihm endlich Schmeiger, er möge, wenn er nicht warten wolle, in eine andere Trafik gehen. Winkler nannte den Trafikanten hierauf einen Ekel, was diesen so in Wuth brachte, daß er einen Revolver zog, den er auf Winkler abfeuerte. Die Kugel traf den Käufer am Arm und verursachte eine erhebliche Verletzung.

**\* Die Lohnbewegung im Kaffeehausgewerbe.** Kaum ist die Lohnbewegung der Kellner friedlich beigelegt worden, droht den Cafetiers eine neue Gefahr. Die Feuerburjchen, die schon vor einigen Jahren gestrikt haben, traten vor einigen Wochen mit neuerlichen Lohnforderungen — circa 10 Prozent Erhöhung — an die Cafetiers heran. Es fanden wiederholt Verhandlungen statt, die aber vor zwei Wochen abgebrochen wurden. Die Feuerburjchen warteten das Ende der Kellnerbewegung ab und nachdem mit den Kellnern Frieden geschlossen wurde, traten sie neuerdings in Aktion. Heute wurden plötzlich mehrere Cafetiers aufgefordert, die erwünschte Lohnerhöhung zu bewilligen. In einzelnen Kaffeehäusern traten sie sogar sofort in den Strike. Die Korporation der Kaffeesieder setzte sich noch im Laufe des Tages mit den Vertrauensmännern der Feuerburjchen in Verbindung und es wurden Friedensverhandlungen eingeleitet. Im Verlaufe derselben wurde seitens der Cafetiers die Fachorganisation anerkannt und betreffs der Ausgleichung der Lohnverhältnisse — die Feuerburjchen fordern 24 Kronen Wochenlohn, die Küchenburjchen 18 Kronen, die Cafetiers haben bisher 21, respektive 16 Kronen bewilligt — beschlossen, dieselben in einer späteren Verhandlung zu erledigen. In Folge dieser neuerlichen Friedensverhandlungen wurde der Strike, der in den Kaffeehäusern „Dithon“, „Feset“ und „Metropole“ zum Ausbruch gelangt war, eingestellt. Die Feuerburjchen halten Mittwoch Abends eine Versammlung.

**\* Polizeinachrichten.** Der Korporal Kippert und die Inspektoren Ludwig Ternei und Stephan Benkő drangen gestern in ein Gasthaus der Fehérváristraße ein, wo sie mit den dort anwesenden Civilpersonen eine Schlägerei begannen. Der Inspektor Ternei und die Tagelöhner Joseph Kösa, Joseph Harviat und Alexander Molnár blieben schwer verletzt am Plage. — Der Arbeiter Johann Söjtör wurde gestern auf dem Heimwege in Neupest von drei Streulichen überfallen und durch Messerstücke schwer verletzt. — Der Tischlergehilfe Benedikt Linberger hat sich Samstag Abends in seiner Wohnung (Szegvárgasse 9) eine Kugel in die Brust gejagt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. — Die Arbeiterin Marie Molnár hat gestern Nachmittags eine Augenentzündung bekommen: sie wurde mit schweren inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. — Während der Aufreihungsfeier in der Josephstädter Kirche wurde am Samstag eine alte Frau von Herzkrämpfen befallen. Der Vorfall erregte unter den Gläubigen große Erregung. — Vergangene Nacht ist im Schulhaus des Abraham Kenderesi, Wagnarboulevard 40, ein Brand entstanden, der von der V. Bezirksfeuerwehr gelöscht wurde, ehe er größeren Schaden angerichtet hätte. — Auch im Holz- und Kohlengeschäft des Wendelin Acs (Sonnengasse 11) war Feuer, welches noch im Reime erstickt wurde.

**Familien-Nachricht.**

Herr Alfred Haas, Holzindustrieller, Budapest (Turdoisin), verlobte sich mit Fräulein Jennu, Tochter der Frau Witwe Dr. Rafael Goldberg in Budapest. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Strümpfe,** Socken, Matroisenleichen u. Handschuhe bei Rösler, Pest, V., Harmineczad-u. és József-ter sarok.

**Schönheit, Jugend** ist ständig und haltbar nur dann, wenn man Földes' Margit-Crème benützt. Tiegel 1 K.

**Bob-Abführmittel,** das angenehmste, 10 Heller.

**Turngeräthe-Erzengung IV.,** Karls-gasse, Seffer.

**Der Kindertag.**

— Am 2. und 3. April. —

Selten hat ein Verein so sehr die Sympathien aller Kreise gewonnen wie die Landes-Kinderkulturliga. Die Gesellschaft, die ob des Massenelends, das ihr allüberall schaurig entgegentritt, fast stumpf und indifferent geworden ist, hat sich für diese Vereinigung noch ein fühlendes Herz benahmt. Ihr öffnet sich willig der Beutel, der hunderterlei sonstigen Wohlthätigkeitsaktionen hartherzig Stand hält, vom Antlitz des schmutzigsten Harpagon weicht die Gier, wenn man ihm sagt, daß es um das Wohl unschuldiger Kinder geht.

Das Kinderelend steht mit der allgemeinen Armuth im geraden Verhältniß. Und da wir zu den ärmsten Ländern gehören, haben wir auch unser eigenes Kinderelend, dem ein besonderes Kapitel gewidmet werden muß. Die Zahl der unglücklichen, besorgungsfähigen, verwahrlosten, frankten und krüppelhaften Kinder ist bei uns erschreckend groß, und was der Staat für sie thut, das ist ein Tropfen ins Meer. Bei uns hat man für derlei Dinge kein Geld. Die staatlichen Korrektionsanstalten vermögen nur einen geringen Bruchtheil der moralisch gut veranlagten und zweifellos besorgungsfähigen Kinder aufzunehmen; für krüppelhafte Kinder besteht ein einziges Heim, das nicht mehr als zehn Kinder zu fassen vermag, und damit ist die ganze Fürsorge des Staates erschöpft. Die Gesellschaft mußte sich selbst aufraffen, um die klaffende soziale Wunde am eigenen Leib zu heilen.

Ein Blick auf die Straßen der Hauptstadt führt uns das Kinderelend in seiner ganzen Grausamkeit vor Augen. In allen Ecken und Enden schulpflichtige Kinder, in dünnen Höschen und Röckchen zitternd durch die Straßen irrend, die Arbeit der Großen mit ihren schwachen Kräften verrichtend.

Welcher Jammer schreit Einem aus den abgehärmten Gesichtern entgegen, welche furchtbare Anklage gegen die menschliche Gesellschaft, die der ewigen ungewaltigen Ungerechtigkeit ihren Lauf läßt und es ruhig duldet, daß sich die Schuld der Eltern an den Kindern rächt? Wie groß mag das verborgene Elend sein, das Unglück der stehenden, breihaften Kinder, die in einem dumpfen Mauerloch ihre Qual verbergen? Wie viele Taubstumme und Blinde pochen vergebens an die Türen der staatlichen Institute und müssen ihr Dasein in Stumpfheit und geistiger Unmachtung verbringen, weil sich der Staat als zu schwach, zu indolent erweist und ihnen die spärlichsten Früchte der Kultur grausam vorenthält?

Die Landes-Kinderbeschützliga hat sich die übermenschlich große Aufgabe gestellt, die Fehler und Versäumnisse des Staates gut zu machen. Und da gilt es, die ganze Gesellschaft aufzurütteln, denn nur wenn sich Alles wie ein Mann in den Dienst dieser lautersten aller Wohlthätigkeitsaktionen stellt, können die ungeheuren moralischen und materiellen Schwierigkeiten bewältigt werden. Die Liga will einen Riesenfonds schaffen, dessen Zinsen zur Errichtung und Erhaltung von Instituten für vermahrlaste, krüppelhafte Kinder, zur Unterstützung von Müttern zc. dienen sollen. Ein hübsches Summchen steht der Liga bereits zur Verfügung, und in diesem Jahr noch soll in Mafospalota und Szeged je ein Heim für vermahrlaste Kinder gebaut werden. Aber das sind bloß zwei Institute kleineren Kalibers und wir brauchen deren fünfzig, hundert oder noch mehr, um dem kolossalen Andrang zu genügen, um das Massenelend mit Stumpf und Eisl auszurotten.

Um die Gesellschaft auf vornehme und diskrete Art zur Unterstützung heranzuziehen, hat die Liga den Kindertag ins Leben gerufen, der morgen, am 2., und übermorgen, am 3. April, abgehalten werden wird. In diesem Tage verpflichten sich die Kaufleute, Gewerbetreibenden, Arbeiter, Seeljonger, Beamten, Kaffee- und Gasthäuser, Verkehrsunternehmungen und Vergnügungsetablissemments aus freien Stücken, einen beliebigen großen Theil ihrer an diesem Tage erzielten Einnahmen dem Kinderbeschützungs-Fonds zu widmen. Aufschallige Plakate und Kundmachungen in den Schaufenstern werden an diesem Tage die Geschäfte bezeichnen, welche den Kindertag einzuhalten beabsichtigen. Die Liga wird eine Liste dieser Firmen anfertigen und diese in mehreren hunderttausend Exemplaren verbreiten, wodurch eine höchst billige Art von Reklame erzielt wird. Die Liga richtet einen innigen Appell an das Publikum, diesen Tag nicht verstreichen zu lassen, ohne ein Scherzlein für die große Sache beigetragen zu haben. Die weiblichen Mitglieder der Familie mögen ihre Einkäufe am 2. und 3. April besorgen, damit die auf die Liga entfallende Quote möglichst groß sei. Andererseits sollen auch die Geschäftsleute durch den zahlreichen Zuspruch der Käufer in die Lage versetzt werden, diese Quote leicht zu entbehren. Wer ein Freund der Liga ist, wird daher an diesem Tage seine Einkäufe bar bezahlen, denn die Quote steigt nur mit dem Wachsen der tatsächlichen Tageseinnahme des betreffenden Kaufmanns. Alle Jene, die den Kindertag mitmachen, werden dadurch zu Mitgliedern der Kinderbeschützliga, womit übrigens keinerlei Ausgaben verbunden sind. Es handelt sich der Liga bloß darum, zu wissen, wie groß jener eiserne Bestand von mildthätigen Gönnern sei, auf die sie für alle Fälle rechnen kann. Es sei gleichzeitig bemerkt, daß die Geschäftsleute bei der Abrechnung keinerlei Bladereien ausgeübt werden dürfen; Jedermann bezahlt die Summe, die ihm genehm ist. Die Erwägung, daß ein gewiegter Geschäftsleute den Kindertag mit einigem Geschick zu Reklamezwecken wird ausnützen können, wird nicht verschlen, der Idee des Kindertages neue Anhänger zu erwerben.

So wie im Vorjahre werden auch heuer in den Straßen Budapests 36 Sammelurnen aufgestellt, in welche der Passant seinen Obolus werfen kann. Damit der Passant williger verweile, werden die beliebtesten Primadonnen die Sammelbüchsen bedienen, die Gleichgiltigen aufmerksam machen und die Widerstrebenden durch ein bezauberndes Lächeln in milde Geberlaune versetzen. Wenn die Majorität der Vorübergehenden bloß einige Heller in die Urne wirft, wird ein hübsches Summchen zusammenkommen.

Unser Publikum aber wird sicherlich das Seine thun. Es wird sich an diesem Tage aus dem lächerlichen Dufte des herzlosen Selbstthums herausreißen und zu dem bischen Idealismus emporschwingen. Unser Publikum wird den Kindertag nicht ungenützt verstreichen lassen, schon um des schönen Dankes willen, der ihm aus Tausenden klaren, stehenden Kinderaugen stumm entgegenleuchtet.

Die treffliche Zeitschrift „Az Amatör“, redigirt von Dr. Arthur Rohmann, hat zu Gunsten des Kindertags ein schön ausgestattetes Album herausgegeben, das eine Reihe der prächtigsten amateurphotographischen Reproduktionen und mehrere gediegene Aufsätze, darunter von Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, von Joseph Partin, Dr. Thomas Kojutány u. A., bringt.

### Fleischindustrie-Kongreß und Ausstellung.

Am Ostermontag tagte in Budapest ein Landes-Kongreß der Fleischhauer und Selcher. In Verbindung mit dem Kongreß wurde am Ostermontag in der Redoute eine Fleischindustrie-Ausstellung eröffnet.

#### Der Kongreß.

Zum Fleischindustrie-Landeskongreß, welcher heute im großen Redoutensaal seinen Anfang nahm, versammelten sich die Vertreter des Fleischhauer- und Selchergewerbes aus der Hauptstadt und der Provinz in überaus großer Anzahl.

Die Berathung wurde um 1/11 Uhr von Johann Pittner eröffnet, der die Kongreßmitglieder und die Vertreter der Behörden und Korporationen begrüßte. In Vertretung des Finanzministeriums wohnten Sektionsrath Franz Bötja und Sekretär Leo Czylzer, seitens des Handelsministeriums Sektionsrath Apád Pap, seitens des Ackerbauministeriums Sektionsrath Joseph Béch, seitens der Hauptstadt Schlachthausdirektor Franz Preißner und Oberthierarzt Bauer, seitens des Landes-Industrievereins kön. Rath Moriz Gelléri bei. Der Präsident wies auf die im Gewerbe vorhandenen zahlreichen Mißstände hin, deren Beseitigung nicht nur im Interesse der Gewerbetreibenden, sondern auch in dem des Publikums gelegen sei.

Im Namen der Regierungsvertreter jagte Sektionsrath Apád Pap für die Begrüßung Dank und theilte den Versammelten mit, daß Handelsminister Franz Kossuth durch Krankheit und Staatssekretär Joseph Szterényi durch anderweitige Inanspruchnahme am Erscheinen verhindert seien und dem Kongreß ihren Gruß entbieten. Die richtige und zweckdienliche Lösung der Approvitionsfrage bilde einen wichtigen Theil des ganzen Komplexes der volkswirtschaftlichen, sozialen, gewerblichen und Industrieförderungsfragen. Die Regierung bringe den Kongreßberathungen das größte Interesse entgegen.

Nach Konstituierung des Bureaus hielt der Präsident der Budapester Fleischhauer-Gewerkekorporation Georg Lindmayer einen Vortrag über die Fleischkonsumsteuer. Er hob die bei der Gewährung dieser Steuererattung vorhandenen Mißstände hervor und brachte schließlich eine Resolution ein, wonach die Fleischkonsumsteuer gänzlich abzuschaffen sei. Wäre dies derzeit nicht erreichbar, so sei es unumgänglich notwendig, daß die Steuer nach dem im Schlachthause offiziell erhobenen Netto-Fleischpreise und zu mäßigen Sätzen berechnet werde. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Der Präsident der Fleischhauer- und Selcher-Fachsektion der Kolossvárer Gewerkekorporation Peter Dömjen referirte über die Fleischbeschau- und Schlachthausgebühren. Er beantragte, daß diese Gebühren nach dem reinen Fleischgewicht und so bemessen werden, daß sie nur die Betriebskosten und die Verzinsung des investirten Kapitals decken sollen. Nachdem Julius Botán (Máramarosföget), Ludwig Jöre (Kecskemét), Eduard Hajdu (Torda), Johann Balázs-Biri (Szabakta), Géza Kis (Szeged), Eugen Vámos (Budapest), Paul Ambros (Magyarország), Joseph Hangulat (Baja), Adolf Györy (Drosháza), Julius Vitro (Budapest), Andor Abraham (Kecskemét) zur Angelegenheit das Wort ergriffen hatten, wurde die Resolution angenommen.

Es folgten hierauf die Vorträge von Julius Reib (Budapest) über gleichzeitige Einhebung der Einkommen- und Verzehrungssteuer, von Mar Goldschneider (Budapest) über die Arbeitsverhältnisse auf dem Schlachthause und in der Werkstätte, Samuel Szilagy (Kolossvár) über die Regelung der Viehmärkte, Alexander Schubert (Budapest) über die Haut- und Insektivverwertung, Thierarzt Eugen Vámos (Budapest) über die Viehverversicherung, Madar Allemann (Budapest) über die Lehrlingsfrage und Ernst Lenárt (Mélykut) über die Fortbildung der Lehrlinge. Diese für die Fleischindustrie hochwichtigen Fragen gaben zu eingehenden Diskussionen Anlaß. Die vorgelegten Resolutionen wurden ohne Ausnahme angenommen.

Die Berathungen werden morgen Vormittags fortgesetzt.

#### Die Ausstellung.

In den Partieräumen des Redoutengebäudes wurde Sonntag Vormittags die erste ungarische Fleischindustrie-Ausstellung im Beisein eines zahlreichen Publikums eröffnet. Das Handelsministerium war durch den Sektionsrath Andreas Micseny, das Ackerbauministerium durch den Sektionsrath Joseph Béch, die Handels- und Gewerbekammer durch Andreas Thék vertreten.

Im Namen des Ausstellungskomitees begrüßte kön. Rath Moriz Gelléri die Regierungsvertreter und wies darauf hin, daß die Ausstellung den Zweck habe, den aus allen Theilen des Landes versammelten Vertretern des Selchergewerbes den Fortschritt auf diesem Gebiete, ferner die neuesten Maschinen und Hilfsmittel vorzuführen und dem Publikum die Konkurrenzfähigkeit des ungarischen Selchergewerbes zu dokumentiren. Das Publikum werde Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß unsere Industrie die vorzüglichste Waare herzustellen im Stande ist. Die Ausstellung erbehe keinen Anspruch auf Vollkommenheit, das Komitee war jedoch bestrebt, dieselbe so zu gestalten, daß sie der Zufriedenheit der Fachleute und des Publikums begegne. (Osterrufe.) Nach einer kurzen Rede des Komiteepäsidenten Johann Pittner ergriff Sektionsrath Andreas Micseny das Wort; mit der Versicherung, daß die Regierung, insbesondere Handelsminister Franz Kossuth die Ausstellung und den Kongreß mit Aufmerksamkeit und Wohlwollen verfolgte, erklärte er die Ausstellung für eröffnet. (Osterrufe.)

Die Anwesenden traten sodann einen Rundgang durch die Ausstellung an, welche sich sehr gefällig präsentirte und allgemeinen Beifall fand.

Die Exposition des Selchmeisters Franz Döröszák (III. Bezirk, Szentelektplaz 1) zeichnet sich durch geschmackvolles Arrangement aus. Er hat gefelichte Schinken, seine Wurstwaren, kalten Aufschnitt ausgestellt. Alles ist, wie die Ausstellungsbesucher sich überzeugen konnten, nicht nur sehr appetitlich, sondern auch von vorzüglicher Qualität und äußerst schmackhaft. Die Firma genießt auf dem Budapestter Plage einen vorzüglichen Ruf.

Eine Spezialität der Exposition bilden die von Andreas Engel (Budapest, II. Bezirk, Szenaplatz 1) ausgestellten Northire-Schweine. Diese Schweine werden in dem Etablissement der Firma in Nagytócsai gezüchtet und so gefüttert, daß sie äußerst wenig Schmalz, dagegen viel und schmackhaftes Fleisch liefern. Diese Spezialzucht besteht seit zehn Jahren und bringt jährlich 1200—1400 Stück in Verkehr. Die Schweine werden nicht nur auf dem Budapestter Plage konsumirt, sondern auch in bedeutender Anzahl ins Ausland exportirt.

Die „Hungaria“ Salami-, Fleisch-, Delikatessen- und Wurstwarenfabrik von Nagy u. Eichner (Budapest, VI., Waighnerboulevard 9) ist eine der größten Fabriken für löschere Selchwaren. In der seit 1905 bestehenden Fabrik werden nur mehl- und farbfreie Wurstwaren aus dem Fleische selbstgeschlachteter Rassenfische und Selchwaren-Spezialitäten aus dem Fleische gemästeter Rassen-Jungviehs erzeugt. Die beliebten Erzeugnisse der Firma werden in der Hauptstadt in über zwanzig Verkaufsstellen abgesetzt und in großen Quantitäten auch ins Ausland, namentlich nach dem Orient exportirt. Die Exposition der Firma erregt durch ihre Reichhaltigkeit und ihr schönes Arrangement sowohl bei den Fachleuten, wie bei den Besuchern der Ausstellung berechtigtes Aufsehen. Die Hungaria-Fabrik arbeitet mit elektrischem Betrieb und ihre maschinelle Einrichtung weist die neuesten Erfindungen der modernen Technik auf.

Die Pasteten-, Feinaufschnitt- und Wurstwarenfabrik des Selchmeisters Andreas Tóth (II. Bezirk, Rettiggasse Nr. 27) bringt verschiedene Fleischpasteten, Roulands, Mojais, Galanics, Gansleber-Spezialitäten, ferner Bariser, Sommerlamen, Debrecziner, polnische Würste, Wiener, Cervelat- und andere Würste in reicher Auswahl und in vorzüglicher Qualität zur Ausstellung. Die Erzeugnisse sind in zahlreichen ersten Delikatessengeschäften der Hauptstadt und der Provinz bestens eingeführt und wird die Fabrikation mit größter Sorgfalt betrieben.

Die renommirte Selchwarenfirma Leopold Fleischmann (Budapest, VII. Bezirk, Königsgasse 11) besitzt eines der größten Etablissements für löschere Selchwaren, welche nicht nur in der Hauptstadt, sondern auch in sämtlichen größeren Städten des Kontinents und in Amerika, ja selbst in Egypten bekannt, gesucht und beliebt sind. Die Spezialitäten der Firma sind Salami verschiedener Sorte, geräucherter Brust, löschere Speck und Würstel. Die Waaren werden aus Maistrindfleisch, Primaqualität, erzeugt; die Firma besteht seit dem Jahre 1866 und beschäftigt derzeit über 30 Arbeiter. Die schöne und reichhaltige Exposition der Firma fand allgemeine Anerkennung.

Die Exposition der Salami- und Selchwarenfabrik und Darmgroßhandlung der Firma Karl Goldschneider u. Sohn (Budapest, VII. Bezirk, Große Nußbaumgasse 24) ist sehr schön und wirkt überaus anziehend. Die Exposition besteht aus drei Säulen, welche mit Fischzweigen geschmückt und mit Spezialstücken der Fabrik behangen sind. Das Geschäft wurde 1874 gegründet und entwickelte sich aus bescheidenen Anfängen zu einem Etablissement ersten Ranges, welches, mit den modernsten Maschinen ausgestattet, Dampfbetrieb hat, eine größere Anzahl von Arbeitern beschäftigt und auf großen Export arbeitet. Die Firma wurde anlässlich der Millenniumsausstellung mit der großen Medaille und 1897 in Linz mit der silbernen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet.

Die Salami-Fabrik von Armin Herz Söhne (Budapest, IX., Soroklárcsstraße 76) bringt ihre beliebtesten und vorzüglichsten Salami-Erzeugnisse in imposanter Menge und in originellem Arrangement zur Ausstellung. Dieser ungarische Salami wird bei sorgfältigster und reiner Manipulation ausschließlich aus Primafleisch erzeugt. Die Firma achtet genau darauf, daß ihre Erzeugnisse mit minderwerthigen Produkten anderer Fabriken nicht verwechselt werden, weshalb jedes einzelne Stück mit einer Plombe, welche die registrierte Schutzmarke der Fabrik aufweist, versehen ist. Herz Söhne Salami ist nicht nur in Budapest und Ungarn, sondern auch auf dem ganzen Kontinent verbreitet und erfreut sich großer Beliebtheit.

In der Abtheilung für Nebenprodukte fällt vor Allem die Exposition der Damm- und Produktfirma Braun u. Fleischmann (Budapest, IX., Ranelberggasse 27/a) auf. Die Firma bringt neben ihrem Hauptartikel auch verschiedene Fleischindustrie-Maschinen, Konfekt, Paprika, Gewürze und andere Requiriten zur Ausstellung. Das Haus wurde 1882 gegründet; anfangs beschäftigte es nur drei Arbeiter, heute beträgt die Zahl der Arbeiter 50. Die Firma betreibt auch einen lebhaften Export nach den asiatischen Ländern, hauptsächlich nach Persien.

Den wichtigsten Beheß des Selchergewerbes, Waagen, stellt die Firma A. Moczni (Budapest, VIII., Alsdgasse 10) in reicher Auswahl aus. Man sieht hier Balancewaagen mit unausgleichbarer Konstruktion und Stahlantenn, System Mocznik; dieselben Waagen in Marmor- und Holzkasten, Produkten-Dezimalwaagen mit Kreuzgestell, System Mocznik, Dezimalwaagen mit kreuzgestelltem Waagearm und Fleischhaken, Centimalwaagen, automatische Hafenwaagen mit funktreicher Konstruktion, Alles aus bestem Material und in sorgfältigster Ausführung. Die Mocznik'schen Waagen zeichnen sich durch ihren soliden Bau und absolute Verlässlichkeit aus; die Firma zählt das Gros der bedeutendsten Mitglieder des Selchergewerbes seit vielen Jahren zu ihrer ständigen Kundschaft.

Die Kongreßmitglieder und Aussteller versammelten sich heute Abends im großen Speisesaal der

Nedoute zu einem Banket, auf welchem auf die Verdienste des Kongresses und der Ausstellung zahlreiche Toaste ausgebracht wurden.

Landeskongress der Schlossermeister.

Gestern wurde im Saale des alten Börsegebäudes der Landeskongress der ungarischen Schlossermeister eröffnet, an welchem Vertreter der Branchenangehörigen des ganzen Landes theilnahmen.

Der Präsident begrüßte den Kongress, auf welchem 61 Körperschaften, Vereine und Behörden durch mehrere hundert Delegirte vertreten sind, worauf an den Ministerpräsidenten Alexander Wekerle, an den Handelsminister Franz Kossuth und an den Minister des Innern Grafen Julius Andrássy Begrüßungsdesspachen abgelesen wurden.

Nunmehr ergriff Präsident Julius Farkas das Wort, um die Ziele des Kongresses auseinanderzusetzen. Es sei ein Verband zu gründen, der berufen ist, sämtliche Schäden des Gewerbes und des mit demselben verbundenen Handels zu regeln.

Zur Tagesordnung sprach als Erster Bela Zombory über den Landes- und Ortsverband der Schlossermeister. Zum Schlusse seines Vortrages unterbreitete er einen Beschlusssantrag, nach welchem der Kongress die sofortige Konstituierung eines Landesverbandes der Schlossermeister ausspricht.

Bela Resovsky betont die Nothwendigkeit der Fachpresse und unterbreitet einen Beschlusssantrag, laut welchem die Mitglieder des Landesverbandes die Fachblätter gratis oder zu geringem Preise erhalten sollen.

Nikolaus Seebö behandelt die Schiedsgerichte, deren Hauptaufgabe die Hintanhaltung von Streifen bilden soll. Döme Schischmann referirt über das Lehrlingswesen. Zu diesem Punkt sprechen Johann Simonetz (Nyiregyháza), Sigmund Lauffer und Bela Bali (Zalaegerseg).

Franz Halasch behandelt die Frage der Stümperarbeiten; hierzu sprechen Franz Harag (Székesfehérvár), Joseph Dorner (Békéscsaba), Jzidor Halasch (Budapest) und Bela Berger.

Johann Sajó (Referent), Emerich Götvös, Rago (Nyiregyháza) fordern die Einstellung der Generalunternehmungen. Sigmund Lauffer, Wilhelm Heil und Ludwig Szalay nehmen gegen die Eisenartells Stellung.

Zum Schluß wurde auf Antrag des Sekretärs Bela Zombory beschlossen, die am Kongress gefaßten Beschlüsse den betreffenden Ministerien ebsten zu unterbreiten. Das Präsidium des Kongresses wird morgen Vormittags beim Staatssekretär Joseph Szterényi seine Aufwartung machen.

Kongress der internationalen Sozialisten.

Gestern begann der XIV. Kongress der ungarländischen sozialdemokratischen Partei, der im Rathungssaale des neuen Stadthauses abgehalten wird. Vertreten sind auf dem Kongress 91 hauptstädtische und 63 Provinzorganisationen mit insgesamt 192 Delegirten.

stätigung. Aus der offiziellen Liste der Parteileitung fehlen nämlich die Namen der unzufriedenen Elemente. Garami, Großmann, Weltner und Kardos sind für die Wahl in die Parteileitung nicht einmal vorgeschlagen worden.

Gestern Vormittags um 10 Uhr eröffnete Jakob Weltner den Kongress, worauf Emanuel Buchinger den Bericht der Parteileitung unterbreitete. Die Aufgabe des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens Ungarns — sagt Redner — bilde seit zwei Jahren die Sozialdemokratie. Keiner einzigen politischen Partei sei eine solche mächtige Rolle zugefallen wie der sozialdemokratischen. Sie habe die Feuerprobe bestanden, und es gebe keine Macht, die sie zum Wanken bringen könnte.

Jakob Kardos unterbreitet den Rassenbericht, nach welchem die Einnahmen der Partei 58,009 K. betragen, von denen 28,000 K. auf Agitationen verwendet und 30,000 K. dem Blatte zugeführt wurden.

In der den Berichten folgenden Diskussion erklärt Dr. Eugen László, daß er den Bericht der Parteileitung weder der Form noch inhaltlich annehme. In der Bewegung aller sozialistischen Parteien habe das gedruckte Wort als mächtigste Waffe gegolten, nur die ungarische Parteileitung habe für Flugblätter kein Geld gehabt.

In der heutigen Sitzung war Alexander Garbai (Debreczen) der erste Redner, der den Bericht gleichfalls einer scharfen Kritik unterzog. Emanuel Buchinger wirft Bago vor, daß er als Parteisekretär in Debreczen in seinen Agitationsreden den Bauern die Feldauftheilung verpörrt. Bago stellt fest, daß er immer nur von der Parzellierung der Güter des Klerus spreche. Alles Andere seien ihm imputierte Unwahrheiten.

Zu der Nachmittagsitzung wurde zunächst der Bericht der Parteileitung mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

Emanuel Buchinger spricht hierauf über die Parteitagung und die Presse. Das Hauptziel der Partei sei jetzt der Kampf um das allgemeine Wahlrecht. Was die Presse anbelangt, sei zunächst die Kräftigung des Centralorgans nothwendig. Geza Malasits wünscht einen intensiveren Kampf gegen die Partei Mezosi und gegen die Christlichsozialen.

Hier wurde die Verhandlung unterbrochen, um die Wahl der Parteileitung vorzunehmen. Es wurden gewählt zu Parteileitungsmitgliedern: Deßler Szotanyi, Alexander Garbai, Alexander Csizmadia, Franz Rittelhofer, Franz Klárik, Deßler Lerner, Karl Teshar, Samuel Japai, Andreas Ság, Nikolaus Cserevka und Johann Vancsik. Mitglieder der Kontrollkommission wurden: Gabriel Horoviz, Eugen Matiz, Franz Péter, Franz Rittel und Paul Wittich (Bosony).

Nach Verkündigung des Wahlergebnisses erklärte Alexander Csizmadia, daß er schon im vorigen Jahre nur unter dem Zwange der Verhältnisse eine Wahl angenommen habe, daß er aber diesmal die Wahl unwillig abgelehnt habe.

Nachdem gegen die Wahl kein Einwand erhoben wurde, erklärte Vorsitzender dieselbe als rechtskräftig. Mit der Erledigung mehrerer Anträge erreichte der Kongress Abends 6 Uhr sein Ende.

Das größte Budapest Damen-Konfektionshaus.

— Simon Holzer. —

Im Rahmen einer imposanten Feier wurde heute das grandiose neue, richtiger gesagt umgebaute, erweiterte und vergrößerte Damen-Konfektionshaus Simon Holzer, Kossuth Lajosgasse 9, eröffnet. Die Firma Simon Holzer, gegründet im Jahre 1869, hat seit Jahrzehnten auf dem Gebiete der heimischen Damenkonfektion eine führende Stelle inne, zu der sie sich durch rastloses Schaffen und redliches Streben emporgeschwungen hat.

Zur heutigen Eröffnungsfeier, die um 11 Uhr Vormittags vor sich ging, hatten sich etwa 700 bis 800 vornehme Gäste, darunter Sommitäten der industriellen Welt und überaus zahlreiche Damen der besten Gesell-

schaft eingefunden. Die Handels- und Gewerbekammer war durch den Vizepräsidenten Andreas Thék und den Sekretär Peter Friß, der Landes-Industrieverein durch den Direktor kön. Rath Moriz Gelléri, der Verein der ungarischen Kaufleute durch den Vizepräsidenten Joseph Mörner, die Kaufmannshalle durch den Hofrath Berthold Fürst de Maróth vertreten; anwesend waren ferner Magistratsrath Dr. Theodor Bódy, die Bezirksvorsteher Ludwig Besti und Sigmund Goreckly, Abgeordneter Dr. Alexander Petö, die Chefs der Firmen Girardi, Unger, Berényi.

In kurzer Rede begrüßte der Chef der Firma Alexander Holzer die Erschienenen, unter denen sich auch zahlreiche Kunden des Hauses befanden, und lud dieselben zur Besichtigung des Konfektionshauses ein.

Andreas Thék ergriff sodann das Wort und pries in schwungvollen Worten das Streben, den Fleiß und die Verdienste Alexander Holzer's um den Aufschwung der heimischen Industrie. Unser Vaterland — sagte Redner — bedürfe solcher Großindustrieller wie Holzer, die aus eigener Kraft Großes zu schaffen und neue Bahnen zu brechen verstehen. Lebhaftes Geknurre folgten den Worten Thék's, worauf die Besichtigung des Konfektionshauses seinen Anfang nahm.

Die Besucher waren von der Eleganz, vom Komfort und vom Luxus des vom Architekten Heinrich Schmalz entworfenen und erbauten Stablflements hingerissen. Mächtige venetianische Spiegel schmückten die Wände; zwei schimmernde Marmortreppen führen in die oberen Lokalitäten; 16 elektrische Bogen- und 400 Glühlampen streuen am Abend ein feenhaftes Licht aus. Ein verblüffend reich eingerichtetes Speisezimmer steht den Besuchern zur Verfügung. Im Parterre, im ersten und zweiten Stock befinden sich die Verkaufslokalitäten, im letzteren geht der Engrosverkauf vor sich; das dritte, vierte und fünfte Stockwerk dienen den Zwecken der Werkstätten. Separate Lits sind für die Beförderung der Personen und Waaren bestimmt. Die Werkstätten sind geräumig, hell, den hygienischen Anforderungen in jeder Hinsicht entsprechend. Unbestaltlich Jahre lang waren Hunderte von Arbeitern Tag und Nacht an dem Prachtbau beschäftigt, und dennoch erlitt das Geschäft keine Unterbrechung. Ueberflüssig zu sagen, daß die Feuersicherheit in dem Konfektionshause eine vollkommene ist, und der Feuerwehr-Oberkommandant hat anlässlich der feuerpolizeilichen Begehung diesbezüglich seiner vollen Zufriedenheit und seiner Freude Ausdruck verliehen.

In dem gewaltigen Waarenhause sind ständig 120 kommerzielle Angestellte und 400 Arbeiter in Verwendung; keiner von ihnen hatte je eine Beschwerde gegen den Chef, der die Arbeiter und die Arbeit zu schätzen und gebührend zu honoriren weiß. Ueberaus bewältigend ist die Menge, die Vielseitigkeit und die Schönheit der in dem Konfektionshause aufgestellten, den raffiniertesten Geschmack befriedigenden Damenmodeartikel. Doch findet man hier selbstverständlich auch in großer Auswahl Artikel, deren die einfachste Frau, das bescheidenste Mädchen bedarf, vom Sonnenschirm bis zur Hutnadel. In Damenkreisen werden auch die herrlichen, geräumigen Probirsäle Aufsehen erregen.

Die Festgäste waren von dem Gesehenen entzückt und gaben dem auch in überschwänglichen Worten Ausdruck. Speziell war dies der Fall, als die Gesellschaft dem im zweiten Stock aufgestellten reichen Buffet zusprach. Der Chef des Hauses, Kommerzienrath Alexander Holzer, ließ beim Champagner in schönen Worten seine Gäste hochleben, worauf namens des Personal's S. Steinerberger auf den Chef toastierte. Es folgte eine Reihe anderer Trinksprüche, darunter auch auf die Presse. Die Gäste entfernten sich in der Ueberzeugung, daß Budapest um ein Konfektionshaus allerersten Ranges reicher geworden ist, das der Hauptstadt sowohl als der Firma zu hoher Ehre gereicht.

Offener Sprechsaal. \*)

JUWELEN, Goldmontirungen, Umfassungen verzeichnet u. exakt J. ADLER, V., Dorothy-utca 10. Muster entwürfe für Neufabricationen gratis. — Reparaturen billigst. Lager in Silberwaaren bester Qualität.

Sanatorium Grimmenstein Heilanstalt für Erkrankungen der Athmungsorgane. Edlitz-Grimmenstein an der Aspangbahn, N.-Oe., 2 1/2 St. von Wien, Post, Telegr., Tel. Adm.-Leiter: Th. Bachrich. Chefarzt: Dr. O. Frankfurter.

OMEGA Die OMEGA Uhr ist das Doppelte werth von dem, was sie kostet. Ueberall käuflich in Nickel, Stahl, Silber und Gold für Damen, Herren und Knaben.

Neu! Flüssige Neu! Somatose Hervo ra- enaste- ppe- tan- gendes und nerven- starkendes. Kräftiges Nahrungsmittel für Schwachzustände aller Art. Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Bureaulokalitäten,

bestehend aus 8 Cassenzimmern und Nebenräumlichkeiten im ersten Stock, Front Deák-tér und Deák Ferencz-utca, von 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Modern és Breitner, V., Erzsébet-tér 9.

## Tapeten

Telefon 34-04.

Sieburger & Co., f. u. f. Dekoranten Budapest, V., Fűrő-utca 8. Reichste Auswahl Billigste Preise! Linoleum - Lager

## Ujlaki téglá és mészégető részvénytársulat

37. számú április 2-án esedékes szelvényünk mátol kezdve

az Első Magyar Iparbanknál V., Deák Ferencz-utca 5, 15 koronával váltatnak be.

Ujpesti téglá- és mészégető részvénytársulat.

### Telegramme.

#### Die Entree Tittoni-Bülow.

Rom, 31. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rapallo: Heute Vormittags fand zwischen dem Fürsten Bülow und dem Minister des Aeußern Tittoni eine lange freundschaftliche Unterredung statt. Obgleich die Unterredung durch keinerlei politische Motive veranlaßt war, ist es natürlich, daß alle politischen Fragen, die gegenwärtig das internationale Gebiet beherrschen, den Gegenstand dieser Unterredung bildeten, die lediglich festgestellt hat, um das vollständige Einvernehmen und die volle Uebereinstimmung der Ideen der beiden Staatsmänner zu konstatieren.

Rapallo, 1. April. Minister des Aeußern Tittoni ist Mittag nach Rom abgereist.

#### Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 31. März. Mit Rücksicht auf die vom „Figaro“ veröffentlichten Auszüge aus den bei Mare Montagnini beschlagnahmten Papieren richtete Ministerpräsident Clemenceau an den „Figaro“ ein Schreiben, worin er in entschiedener Weise bestreitet, in Karlsbad mit einem Missionsbischof eine Unterredung gehabt zu haben. Er habe dort bloß den Vater Charnotant gesehen, dem er jedoch keinerlei Mission angeboten habe. Clemenceau erklärte, Niemanden nach Rom geschickt zu haben, weder einen Mann noch eine Frau. Der Brief schließt mit der Erklärung, daß Clemenceau sich sobald als möglich öffentlich über diese Angelegenheit aussprechen werde.

#### Aus Serbien.

Belgrad, 31. März. Die junggradikale Partei hat an ihre Wähler einen Aufruf erlassen, worin die Gründe für die vom Parteiklub beschlossene Obstruktion dargelegt wurden.

Die Obstruktion — heißt es in dem Aufruf — bezweckt nicht den Sturz der Regierung, oder eine parlamentarische Krise, sondern sie wolle von der Regierung sachliche Beweise, daß sie weder Uebles predige noch ihue. Die Regierung müsse den Gesetzen entsprechend arbeiten. Es müsse Freiheit nach unten herrschen, sonst wird es auch keine Freiheit nach oben geben.

#### Das ungarische Schulgesetz in der Stupichtina.

Belgrad, 1. April. (Stupichtina.) Die Junggradikalen setzten die Obstruktion durch Stellung von Anfragen fort.

Der Junggradikale Gjoza richtet an den Ministerpräsidenten eine Anfrage, wann die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn aufgenommen werden.

Der Junggradikale Pecsics lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf eine gegen die Schulvorlage des ungarischen Kultusministers Apponyi gerichtete Versammlung der Serben in Nagybacskeve. Diese Vorlage bezwecke unter der Maske der Erhöhung der Lehrergehälter die Einführung mehrerer ungarischer Vortragsgegenstände und stellt sich demnach als eine Maßnahme gegen die Serben in Ungarn dar.

Nachdem die Regierungspartei wiederholt auf die zwischen den ungarischen Ministern Dr. Wekerle und Kosjuth einerseits und dem Kabinet Pasic andererseits bestehende Freundschaft hingewiesen habe, richtet der Redner an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob ihm die Absicht der ungarischen Regierung, die Schulvorlage demnächst im Reichstage einzubringen, bekannt sei und ob er auch auf Grund der bestehenden Freundschaft mit dem Kabinet Wekerle im Interesse

der serbischen Bevölkerung in Ungarn bei der ungarischen Regierung in freundschaftlicher Weise gegen diese Gesetzesvorlage vorstellig geworden sei. Da eine Aufklärung in dieser Angelegenheit dringend notwendig sei, erliche Redner das Präsidium der Stupichtina, die Anfrage dem in der Sitzung nicht anwesenden Ministerpräsidenten zuzustellen.

Der Vizepräsident der Stupichtina erklärt, er werde die Anfrage wie alle vorigen Anfragen den betreffenden, in der Sitzung nicht anwesenden Ministern zustellen. Das Haus einigt sich sodann in der Spezialdebatte über das Budget pro 1907. Zur Position 1 Civilliste des Königs, 1.200.000 Dinars, führt der gewesene Ministerpräsident Gjubo Stojanovic (Junggradikal) aus, daß diese Summe genügend sei, da sie 13 per Mille des Budgets betrage, und beantragt deren unveränderte Annahme.

Die Stupichtina nimmt hierauf mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten diese Position an. Bei Position 2, Kredit für die Stupichtina, entwickelt sich eine längere Debatte, worauf auch diese Position angenommen und die Sitzung geschlossen wird.

#### Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 1. April. In Moskau haben die Studenten wegen Auflösung einer politischen Versammlung in der Universität die Forderung aufgestellt, daß politische Studentenversammlungen in den Universitäten nicht aufgelöst werden dürfen. Voraussetzlich werden die Universitäten bis zum Herbst geschlossen werden. In der Universität Kiew haben Studentenversammlungen revolutionären Charakters stattgefunden, bei denen die Professoren bedroht wurden. Die Schließung der Universität ist sehr wahrscheinlich. Die medizinischen Professoren in Petersburg klagen über die Unbildung und Unehrlichkeit vieler Assistenten. Graminatoren, welche Studenten bei den Prüfungen durchfallen ließen, erhielten Todesurtheile zugestelt.

Petersburg, 1. April. (Dumaberiht.) Auf der Ministerbank sind anwesend: Ministerpräsident Stolypin und Ackerbauminister Fürst Wassiltschikoff. Das Haus befaßt sich mit der Agrarfrage.

Vertreter der Rechten, der Sozialdemokraten, der Arbeitspartei, der Kadeten und der Polen sind bereits zum Worte gekommen. Deputirter Karawajeff (Arbeitspartei) schildert die Verhältnisse, in denen der russische Bauer lebt und stellt ihnen die Lage der Bauern in Frankreich, Deutschland und Dänemark gegenüber. Der gewesene Minister Kuttler (Kadet) spricht sich zu Gunsten der Zwangsenteignung des Grundeigentums gegen eine gerechte Entschädigung aus und weiß die Utopien der äußersten Linken zurück, die unter den gegebenen politischen Verhältnissen undurchführbar seien. Deputirter Dmotsky (Pole) beharrt auf der vollständigen Reorganisation des politischen Regimes vor der Agrarreform, die insbesondere in Polen nur durch den polnischen Landtag eingeführt werden könnte. Die Verhandlung wird fortgesetzt. Es sind noch zahlreiche Abgeordnete zum Worte gemeldet.

In die Agrardebatte griff auch Ackerbauminister Fürst Wassiltschikoff ein, welcher erklärte, die Regierung sei überzeugt, daß die Nothlage des Volkes aufhören werde, wenn die Landwirtschaft an die Spitze aller landwirtschaftlichen Fragen des Staates gesetzt sein wird. Das Grundeigentum sei unantastbar und wird von den Regierungen gewahrt werden, weil es die alleinige Basis für eine fruchtbringende Arbeit der Landwirthe bildet.

#### Die Bombenexplosion in Konstantinopel.

Konstantinopel, 30. März. Die gestrige Bombenexplosion erfolgte in der Hauptstraße von Pera, gegenüber der englischen Schule und der Filiale der Ottomanbank, in der Nähe des großen französischen Bazarmagazins „Bon Marche“. Glücklicherweise ereignete sich die Explosion nach 8 Uhr, wo der Verkehr bereits geringer war. Gätte sich der Vorfall eine Stunde früher ereignet, so wäre die Zahl der Opfer viel größer gewesen. Es ist bisher nicht konstatirt, wie die Bombe geworfen worden war. Man vermuthet, daß dies aus der oberen Etage eines Hauses geschah, jedoch ist dies nicht festgestellt. Die Untersuchung der Bombe ergab, daß die Bombe ein heimisches Fabrikat und mit chloräurem Kalk gefüllt war. Im Ganzen sind bisher 12 Verwundete eruiert worden. Einige sehr leicht Verwundete scheuen die Anzeige bei der Polizei. Einige Fensterheiben in der Nachbarschaft und Auslagescheiben wurden zertrümmert, sonst wurde kein Materialschaden angerichtet. Unter den Verwundeten befindet sich der katholische Armenier Andon Bey Ketschoglu, der einer reichen Familie angehört und seit Jahren als Geheimpolizist im Vildiz thätig ist. Er war wiederholt in verschiedene mysteriöse Affairen verwickelt. Da schon einige Attentate gegen ihn verübt worden waren, scheint auch das letzte Attentat gegen ihn gerichtet gewesen zu sein. Sein Noth, gegen den einige Verdachtsgründe vorliegen, wurde in Haft genommen. Auch einige andere Verhaftete erscheinen verdächtig. Ueber die Motive des Anschlags circuliren verschiedene Versionen. Man spricht von einer Frauengeschichte oder von einem Racheakt wegen Angebereien seitens Privatier oder seitens des armenischen Komitès, das

Andon Bey schon mehrmals bedroht hatte. Politische Motive sind ausgeschlossen. Das sofort nach dem Attentat aufgetauchte Gerücht, daß der in Brussa im Gril befindliche Fehim Pascha, der angeblich wiederholt Attentate inszenirt hat, auch bei diesem Anschlage seine Hand im Spiel habe, bestätigt sich nicht und ist auf den schlechten Leumund Fehim's zurückzuführen.

#### Sir Elliot †.

London, 1. April. Sir Henry Elliot ist gestorben. Der Verbliebene war von 1867 bis 1877 Botschafter in Konstantinopel und von 1877 bis 1884 Botschafter am Wiener Hofe.

#### Newyork, 1. April. (Fondsbörse.)

Rabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 4 1/4%, Taggeld 3 1/4%, Wechsel auf London (60 Tage) 479.05, Cable Transfers 484.50, Wechsel auf Paris (60 Tage) 522 1/2, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 1/4, Silber Bullion 65 3/8, Northern Pacific 3% bond 69 3/4 er, Atchafson Topca and Santa Fé Com. 92 1/4, Baltimore & Ohio Com. 98 1/2, Canada Pacific 184, Chesapeake and Ohio 41, Chicago & Great Western Com. —, Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 134 1/8, Denver & Rio Grande Com. Shares 309 3/8, Erie Common Shares 25 1/4, Illinois Central 144 —, Louisville & Nashville 119, Missouri Kansas and Texas Common 36 3/8, Missouri Pacific 75, Newyork Central Railway 118 3/8, Newyork Ontario and Western 38 3/8, Norfolk and Western Common Shares 78 1/4, Northern Securities Com. —, Pennsylvania 124 3/8, Philadelphia and Reading Com 106, Rockisland Company 31 7/8, Southern Pacific 79 3/8, Southern Railway Com. 29 1/2, Union Pacific 138 1/2, Wabash Preference 25 3/8, Amalgamated Copper Com. 64, American Sugar Ref. Com. 125 1/2, Anaconda Mining Comp. 64, United States Steel Corp. 36 7/8, United States Steel Pref. 92 1/4. — Umsatz 1.030.000 Stück.

#### Newyork, 1. April. (Schlußkurse.)

Baumwolle: in Newyork loco 10.95 (—), per April 9.31 (—), per Juli 9.52 (—), in New-Orleans loco 10 3/8 (—); Petroleum: Stand White in Newyork 8.20 (8.20), Stand White in Philadelphia 8.15 (8.15), Refined in Canes 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz; Western Steam 9.45 (9.40), Rohe u. Brothers 9.60 (9.55), Mais per Mai 54.— (54.—), per Juli 53.50 (53 3/8), per September — (—), rother Winterweizen loco 82 3/8 (83.50), Weizen per Mai 85 3/8 (84 3/8), per Juli 86.— (85.—), per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.25 (1.25), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 7.— (—); per April 5.70 (—), per Juli 5.55 (—); Mehl: Spring Wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 3 1/8 bis — (3 1/8 bis —); Zinn: 40.30 bis 40.62 (40.— bis 40.50); Kupfer: 25.75 bis 26.25 (25.75 bis 26.25). — Mais stetig, Weizen fest.

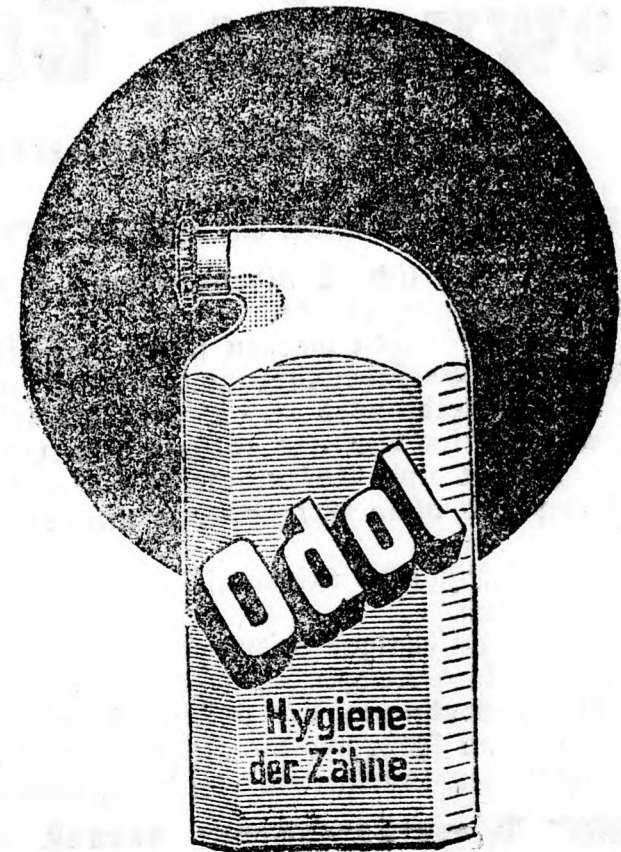
#### Chicago, 1. April. (Schlußkurse.)

Weizen per Mai 76 3/8 (78.25), per Juli 78 3/8 (—); Mais per Mai 45 7/8 (—), Schmalz per Mai 9.02 (8.95), per Juli 9.15 (9.05), Speck short clear — (—), Pork per Juli 16.40 bis — (— bis —). — Mais stetig, Weizen fest.

\* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft



Damenmäntel!

! Toiletten!

Kostüme!

Damenhüte!

Eigene Werkstätten im Hause!



Modenhaus

Kolzer

Tucherschleiss nach Meter!

Regenschirme, Girtel, Bois etc.

Budapest, Kossuth Lajos-u. 9,

neu umgebaut und vergrössert, wurde eröffnet!

Das p. t. Publikum wird gebeten, das Modenhaus gefl. zu besuchen.

Separate Mädchenmoden-Abtheilung.

Blousen, Negligées! Jupons!

Separate Versandabtheilung f. d. Provinz

Konvertirte Hypoth. Lose Ziehung 25. April 1907. Gesamtgew. K 403000

4 1/2 Millionen Kronen

Vaterl. Sparkassa Lose Ziehung 5. Juni 1907. Gesamtgew. K 731.000

zu gewinnen jährlich mit folgenden 5 Losen.

1 Stück konv. Hypoth. Los.	Jährlich 6 Ziehungen.	Nächste Gesamtgewinnste K.	403.000
1 „ Ital. roth. „	„ „ 4 „ „	„ „	K. 38.250
1 Vaterl. Spark. „	„ „ 3 „ „	„ „	K. 731.000
2 „ Elisabeth „	„ „ 3 „ „	„ „	K. 106.000
5 Stück Lose.	Jährlich 16 Ziehungen.	Innerhalb 10 Wochen Gesamtgewinnste K.	1.278.250

Diese Lose können gegen 40 Monatsraten 4 Kr. 12.— gefaßt werden. Schon nach Einlangen der ersten Rate von Kr. 12.— haben wir mit sofortigem Spielrechte die mit Serien und Nummern versehenen gesetzlichen Ratenbriefe. Spielbauer noch 30-70 Jahre, innerhalb welcher Zeit nicht allein jedes Los unbedingt gezogen wird, sondern ein Los auch mehrere Haupttreffer gewinnen kann. Nach jeder Ziehung senden wir unseren Besichtigungsanzeigen gratis. Zu weiteren Zahlungen stellen wir Post-Cheques zur Verfügung. Wer bei der Beilegung die ersten 2 Raten auf einmal bezahlt erhält die dritte Quittung gratis. Ratenbriefe senden wir nicht mit Nachnahme.

Auf Werthpapiere ertheilen wir Darlehen bis zu 90% des Werthes

Italien. roth. Kreuz-Lose Ziehung 1. Mai 1907. Gesamtgew. K 38.250

Filliale der Budapester Bank A.-G. Budapest, VI., Király-u. 20. Agenten werden aufgenommen.

Elisabeth-Lose. Ziehung 1. Juli 1907. Gesamtgew. K 106.000

WIDDER'S

RHEUMA-GEIST

oder Kraft-Fluid

wirkt sicher und schnell an allen Theilen des Körpers, und zwar gegen Rheumatismus, Nervenschmerzen, Gicht, Ischias, Asthma, u. s. w. Die Wirkung ist in manchen Fällen so außerordentlich, dass auch bei älteren Krankheiten nach einmaliger Verwendung die heftigsten Schmerzen aufhören.

Helte Zahn- und Kopfschmerzen in 5 Minuten. Der Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung ist K 1, in stärkeren Flaschen K 2,40. Hauptdepot in Budapest: in der Apotheke des Herrn Josef v. Török, Király-utca 12 und Andrassy-utca 23, und des Herrn Dr. A. Egger, Váci-körut 17, so auch in allen Apotheken der Hauptstadt u. in der Provinz, sowie bei dem Vertiger Widder Gyula Apoth., in Satoralja-Ujhely. Provinzbestellungen werden pünktlich effektiert. Goldene Medaille Kairo 1895. Goldene Medaille London 1906.

15,000 Kr.

Verdienst und mehr jährlich bringt Uebernahme leicht fährbarer erprobter Unternehmung. Ung. Patent. Erforderlich 3000 Kr. Streng reell! Auskunft von 11-1. Hotel Némi, Postier, Budapest.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination anfangt ist beizutreten.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefurg.

Spezialarzt

Er geheime und Hautkrankheiten, Menstruationsstörungen, Gynäkologie, u. Frauenkrankheiten, Sorbitol und deren Folgen, Folgen der Jugendstadien. Behandelt Mastitis und Gynäkologie-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Veranschaulichung). Für geschlechtliche, gründliche Behandlung garantiert der Arzt, das seit mehr als einem Vierteljahrhundert beständigem Spezialarzt. Honorar möglich. Examenion täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicaments Befolg

Newyorker Germania Lebensversicherungs-Gesellschaft

General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, VII., Erzsébet-körut 54. sz.

- Die besonderen Vortheile, welche die Newyorker Germania ihren Versicherten bietet, sind:
- Der jährliche Dividendenzug beginnt schon nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres.
  - Die Policen werden schon nach einjährigem Bestande unanfechtbar, d. h. die Versicherungssumme wird auch bezahlt, wenn der Tod durch Duell, Selbstmord etc. eintritt, und selbst dann, wenn objektive falsche Deklarationen im Antrage enthalten waren.
  - Reisen und Aufenthalt in der ganzen Welt sind ohne jede Beschränkung und ohne Extraprämie nach einjährigem Bestande der Polizza gestattet.
  - Das Risiko der Kriegsversicherung Wehrpflichtiger wird ohne Prämienerrhöhung übernommen.
  - Nach dreijährigem Bestande der Versicherung kann der Versicherte bei Einstellung der Prämienzahlung beanspruchen (wenn er dies unterläßt, geschieht es automatisch): die Ausdehnung der vollen Versicherung für den Todesfall auf eine Reihe von Jahren; die ziffermäßigen Leistungen der Gesellschaft sind in den Policen tabellarisch ersichtlich gemacht.

Ein 30-jähriger Mann versichert K 10.000, die im Abtodesfalle sofort, spätestens nach 20 Jahren auch im Erlebensfalle zur Auszahlung gelangen sollen (gemischte Versicherung); hiefür hat er eine Prämie von K 505.50 jährlich zu bezahlen, die sich schon nach der ersten Zahlung um den Betrag der Dividende und sodann alljährlich verringert. Angenommen, der Versicherte würde aus irgend einem Grunde nach 10-jähriger Einzahlung die weitere Prämienzahlung einstellen, bliebe er für den Rest der Versicherungsdauer, also noch 10 Jahre, für den vollen Betrag von K 10.000 verpflichtet, und es müßten, falls er innerhalb dieser zehn Jahre stirbt, K 10.000 an die Erben abzugsfrei ausbezahlt werden, ohne daß hiefür irgend eine Prämienzahlung hätte geleistet werden müssen. Stirbt er dagegen nicht, so erhält er bei Ablauf der Versicherung den garantierten Betrag von K 4370.— bar ausbezahlt, eine Summe, die mit Rücksicht auf die während der Prämienzahlung dem Versicherten jährlich zugesprochenen Dividenden weit aus höher ist, als er in zehn Jahren einzahlte.

Der Versicherte war somit während der ganzen 20 Jahre nicht nur umsonst auf den Abtodesfall mit Kr. 10.000 versichert, sondern erhielt noch seitens der Gesellschaft mehr herausbezahlt, als er abzüglich Dividende an sie bezahlt hatte.

Vertreter und Agenten gegen günstige Bedingungen gesucht.

Sport

Alager Rennen.

Budapest, 1. April. Die Dehors der gestrigen Premiere auf dem Turf waren so glanzvoll wie möglich. Auf der Alager Pista wiederholte es von dem fröhlichen Treiben einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge, die sich des schönen Wetters und des Sportplatzes erfreute. Der ungarische Herrenreiterverein hat seit seinem Bestande keine so fetten Einnahmen zu verzeichnen gehabt, wie an den beiden Spertagen, da alle Tribünen ausverkauft waren. Auch in sportlicher Beziehung war der Eröffnungstag zufriedenstellend. Der erste Tag erbrachte zwar den Beweis, daß das Vollblutmaterial heuer noch nicht genug reif ist, dennoch beeinträchtigte dies den Sport nicht, der trotz allem interessant war. Dies mag besonders hinsichtlich des „Preises von Rákos“ konstatiert werden, welcher die Hauptattraktion des ersten Tages bildete. Wie immer am Beginn der Alager Rennsaison, wandte sich das Vertrauen den Geistlichen Pferden zu, die aber diesmal stark enttäuschten, indem sie in dem schönen Hindernisrennen gar keine Rolle spielten. „Darj“ und „Calabrias“ sind unsitt und dasselbe kann auch von den übrigen Geistlichen Pferden gesagt werden. Der Preis von Rákos“ fiel auf den Wallachen „Dreus“ des Oberleutnants Mattausch. Vom Start weg führte „Sir Robycon“, den die scharfe Pace umbrachte. Bei der Biegung war „Claimory“ vorne und hinter ihm galoppierte „Dreus“, der beim letzten Hürdenprung sich an die Tete setzte. Der Franzose „Barri“ erschien jetzt gleichfalls in Front und hätte im Finisn leicht über „Dreus“ triumphieren können, brach aber im entscheidenden Moment seitwärts aus und konnte trotz großen Speeds „Dreus“ nicht mehr erreichen. Die „Anatole Steeplechase“ gewann Graf Clemér Batthyány's Fuchshengst „Magtail“, auf welchem Csomora einen Meisterritt absolvierte. „Magtail“ ist ein famoser Steepler, der auch in der „Großen Alager“ eine hervorragende Rolle spielen dürfte. — In fast allen Konkurrenzen des zweiten Tages nahm der Geistliche Stall theil, doch konnte er nur mit Mühe und Noth mit „Szikra“ den „Dsterpreis“ landen. Ein stark besrittenes Feld gab es im „Frühlingshandicap“ welches nach aufregendem Finisn mit der Fuchstute „Armada“ um eine knappe Halslänge vom alten „Drmód“ gewonnen wurde. Ein gutes Vorzeichen für das „Pzedswishandicap“, in welchem der „Gourmand“-Hengst auch ein Engagement hat. Hier die Resultate:

Erster Tag.

- 1. Eröffnungssrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Schen's „Maradé“ (Bálf) Erstes, Graf Pejacesvid's „Stelzer“ (3. Czárán) Zweites, Mr. Redgry's „Medven Jankó“ (Baich) Drittes. Es liefen noch „Coalkito“, „Tüstent“, „Hirel“ und „Spista“. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10: 25, 5, 2; Plaszetten I. 20: 61, II. 20: 25, III. 20: 49.
2. Verkaufssrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Redgry's „Macache“ (Baich) Erstes, K. Geiß's „Remete“ (Bulteel) und Graf Pejacesvid's „Barriera“ (3. Czárán) Zweite. Es liefen noch „Batyolat“, „Gelfa“ und „Barola“. Sicher mit einer Länge gewonnen, todtes Rennen. Totalisateur 10: 47, Plaszetten I. 20: 43, II. 20: 30 und 29.
3. Rákoser Preis. (10.000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Mattausch „Dreus“ (Slim) Erstes, Megropontes' „Barrysmay“ (Chapman) Zweites, K. Horváth's „Claymore“ (3. Czárán) Drittes. Es liefen noch: „Calabrias“, „Banco“, „Bar le due“, „Darj“, „Sir Robycon“ und „Epatante“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach dritthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10: 91, Plaszetten I. 20: 46, II. 20: 36, III. 20: 68.
4. Reeser Hürdenrennen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Marfovits' „Toncsi“ (3. Czárán) Erstes, Edlinger's „Tilly“ (Zangen) Zweites, Kaspar Geiß's „Dio“ (Bulteel) Drittes. Es liefen noch: „Antontas“ und „Bergisweinich“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10: 26, Plaszetten I. 20: 30, II. 20: 37.
5. Anatole Steeplechase. (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Graf Batthyány's „Magtail“ (Csompora) Erstes, Mattausch „Double tip“ (Baich) Zweites, Mr. Paul's „Grignano“ (Madan) Drittes. Es liefen noch „Pártüt“ und „Jägerndorf“. Sicher mit 2 Längen gewonnen, mit Kopflänge das Dritte. Totalisateur 10: 44, Plaszetten I. 20: 42, II. 20: 72.
6. Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Baron Rothschid's „Gelinotte“ (Janek) Erstes, Kaspar Geiß's „Kedp“ (Boesklai) Zweites, Graf Jorgách „Szobor“ (Hujber) Drittes. Es liefen noch: „Gallerie“, „Zaragallan“ und „Erpesh“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge das Dritte. Totalisateur 10: 22, Plaszetten I. 20: 27, II. 20: 27.

Zweiter Tag.

- 1. Verkaufss-Maidenrennen der Dreijährigen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Graf Pejacesvid's „Bago“ (3. Czárán) Erstes, L. Gnebi's „Gorly“ (Baich) Zweites, Sepröber Geiß's „Kodetta“ (D'Orjay) Drittes. Es liefen noch: „Gallerie“, „Kántás“, „Excellence“. Leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes.

- Totalisateur 10: 19, Plaszetten: I. 20: 25, II. 20: 30.
2. Frühjahrs-Handicap. (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Pejacesvid's „Drmód“ (Prekner) Erstes, Edlinger's „Armada“ (Janek) Zweites, Graf Trauttmansdorff's „Sevov“ (Ris) Drittes. Es liefen noch: „Graziola“, „Doria“, „Goldendrop“, „Bolyda“, „Bergola“, „Bepfét“, „Clemér“, „Aravos III“, „Ifracombe“, „Verese“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 54, Plaszetten: I. 20: 36, II. 20: 32, III. 20: 34.
3. Frankovich-Preis. (1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Mr. Paul's „Timal“ (Bay) Erstes, Graf Bongrácz' „Candabar“ (Barfer) Zweites, Marfovits' „Babene“ (3. Czárán) Drittes. Es liefen noch: „Postás“ und „Kuforicza Jancsi“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 67, Plaszetten I. 20: 70, II. 20: 63.
4. Verkaufss-Hürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Sepröber Geiß's „Barnajus“ (3. Czárán) Erstes, Mr. Wimmer's „Dacjos“ (Bettler) Zweites, Kaspar Geiß's „Larameter“ (Csompora) Drittes. Leicht mit zwei Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10: 15.
5. Hürdenrennen. [Handicap.] (Preis 1500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Sepröber Geiß's „Driole“ (3. Czárán) Erstes, K. Geiß's „Dio“ (Bulteel) Zweites, L. Haber's „Kujon“ (Zangen) Drittes. Es lief noch „Vicia“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10: 30.
6. Dsterpreis. (1500 Kronen, Distanz 1800 Meter.) K. Geiß's „Szikra“ (Bulteel) Erstes, J. Stagelschmidt's „Balmos“ (Kraue) Zweites, B. Lip-tay's „Egypresse“ (Bay) Drittes, dann „Palotás III“ Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen das Dritte. Totalisateur 10: 22, Plaszetten I. 20: 26, II. 20: 28.

Wiener Trabrennen.

Wien, 1. April. (Privat-Telegramm.) Die Resultate der an den beiden Osterfeiertagen abgehaltenen Trabrennen sind die folgenden:

Fünfter Tag.

- 1. Preis von Gmunden. (2000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Beauty“ (1:33) Erstes, „Victoria“ Zweites, „Fred Warwid“ Drittes. Es liefen noch „Janst C“, „Schamrock III“, „P. Mignon“, „Gyimes“, „Gies“, „Eduard“, „Lord Simon“. Totalisateur 10: 110, Plaszetten I. 25: 58, II. 25: 46, III. 25: 46.
2. Regedal-Preis. (2300 Kronen, Distanz 2260 Meter.) „Willy“ (1:34:6) Erstes, „Erp-prinz“ Zweites, „Meltóájagos“ Drittes. Es liefen noch „Erna“, „Togo“, „Pepus“. Totalisateur 10: 11, Plaszetten I. 2: 29, II. 25: 69.
3. Vergeltungsrennen. (Preis 1700 Kronen, Distanz 2520 Meter.) „Anita“ (1:38:8) Erstes, „Wiener“ Zweites, „Zella“ Drittes, „Egypresse“, „Hertagnan“, „Hermann B“. Totalisateur 10: 51, Plaszetten I. 25: 47, II. 25: 38.
4. Vereinspreis. (5000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) „Patriot“ (1:27:3) Erstes, „Aventurier“ Zweites, „Peri“ Drittes. Es liefen noch: „Bruder Erwabinger“, „Puzilanga“, „Bertes“ und „Achilles S“. Totalisateur 10: 12, Plaszetten I. 25: 39, II. 25: 35, III. 25: 45.
5. Strangerrennen. (Preis 1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Grete N.“ (1:37:9) Erstes, „Zufall“ Zweites, „Musa“ Drittes. Es liefen noch: „Don Juan“, „Willy Allen“, „Tittel Tittel“, „Excellior“. Totalisateur 10: 86, Plaszetten I. 25: 59, II. 25: 42, III. 25: 54.
6. Dster-Handicap. (Preis 2300 Kronen, Distanz 2530 Meter.) „Snyóó“ (1:31:7) Erstes, „Nani“ Zweites, „Jbolya“ Drittes. Es liefen noch: „Rigoletto“, „Drachma um“, „Figaro“, „Luttitratt“, „Frajata“, „Sonntagkind“, „Anipasser“, „Gyulis“, „Aspatia“ und „Suffie N.“ Totalisateur 10: 15, Plaszetten I. 25: 70, II. 25: 57, III. 25: 68.

Sechster Tag.

- 1. Aprilrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 2590 Meter.) „Löwenritter“ (1:30:1) Erstes, „Fred Warwid“ Zweites, „Kitty“ Drittes. Es liefen noch: „Draga II“, „Champion Bourbon“, „Gyimes“, „Rondyke“ und „Rigoletto“. Totalisateur 10: 19, Plaszetten I. 25: 31, II. 25: 33, III. 25: 50.
2. Maidenrennen. (Preis 1700 Kronen, Distanz 1620 Meter.) „Excellior“ (1:35:3) Erstes, „Musa“ Zweites, „Domino“ Drittes. Es liefen noch: „Közaheregne“, „Willy Allen“ und „Erp-prinz“. Totalisateur 10: 37, Plaszetten I. 25: 46, II. 25: 52.
3. Preis von Hamburg. (3000 Kronen, Distanz 2485 Meter.) „Lijelotte“ (1:28:5) Erstes, „Levente“ Zweites, „Alton“ Drittes. Es liefen noch: „Aspatia“, „Fris Medium“, „Benedikt“ und „Brownie Wilton“. Totalisateur 10: 42, Plaszetten I. 25: 43, II. 25: 54, III. 25: 65.
4. Staatspreis. (5000 Kronen, Distanz 2250 Meter.) „Willy“ (1:31:1) Erstes, „Dolla N.“ Zweites, „Bajadere“ Drittes. Es lief noch „Domino“. Totalisateur 10: 12, Plaszetten I. 25: 24, II. 25: 24.
5. Revancherennen. (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Bajazzo“ (1:37:2) Erstes, „Hans Lancelot“ Zweites, „Zella“ Drittes. Es lief noch „Robinetti“. Totalisateur 10: 28, Plaszetten I. 25: 46, II. 25: 86.
6. Trabersportklub-Preis. (1600 Kronen, Distanz 2575 Meter.) „Franzi K.“ (1:34:6) Erstes, „Gut genug“ Zweites, „Hermann“ Drittes. Es liefen noch „Hoberi“, „Cleopatra“, „Derby Boy“ und „Ewell“. Totalisateur 10: 46, Plaszetten I. 25: 33, II. 25: 32, III. 25: 42.
7. Preis von Kaplanhof. (2400

Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Prince Charlie“ (1:31:1) Erstes, „Baroness“ Zweites, „Drachma um“ Drittes. Es liefen noch „Eplonea“, „Lutti Lutti“, „Rabló P.“, „Marco“, „Charlotte“, „Ceres“, „Hallstalt“, „Zuska“ und „Soci“. Totalisateur 10: 50, Plaszetten I. 25: 56, II. 25: 44, III. 25: 128.

Die Wettspiele der Feiertage.

Wie vorauszusehen war, gab es interessanteren Sport in Hülle und Fülle. Sowohl die Begegnungen unserer vier Meisterrittmannschaften, als auch das Zusammenreffen der Dsfordor Studenten mit Magyar Testgyakorlók Köre spielten sich vor einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge ab, welche die mächtigen Tribünen der Millenniumsbahn bis auf das letzte Plätzchen füllte.

Ostersonntag.

Ferenczvárosi Torna Club fliegt gegen Budapesti Torna Club 1:0.

Der Sieg der Franzstädter ist wohlverdient. In ihrer Stürmerreihe sind vielversprechende, frische Kräfte neu eingestrichelt, die sich wohl bewähren. Namentlich der kleine Außenstürmer Jvanu, sowie der Mittelstürmer Schlojjer leisten Vorzügliches. Auch die Vertheidigung arbeitet gut, obwohl für den kranken alten Fullbacks Manglig kein ganz entsprechender Ersatz vorhanden ist. Weinbeer dagegen geräth zu oft ins rohe Spiel. Budapesti Torna Club hat seine alten zahlreichen Anhänger heuer stark enttäuscht. Es scheint in der sonst so agilen Leitung dieser einstigen Muttertruppe etwas nicht ganz zu klappen. Das vorhandene, wirklich vorzügliche Material ist wenig oder gar nicht aufs Zusammenpiel trainirt und versucht vergebens mit Einzelleistungen und Anwendung von zweifelhaften, mitunter auch durch die Foulregeln unterjagten Mitteln Erfolge zu erzielen. Horváth als Mittelstürmer, Sárközy als Bad und Jzso im Goal verdienen lobende Erwähnung. Der Spielverlauf selbst war ein ziemlich monotoner und verlief dessen erste Hälfte unter wechselnden Angriffen resultatlos. Nach der Pause tritt die taktische Ueberlegenheit des FTC immer deutlicher hervor, findet jedoch an der brav arbeitenden Vertheidigung der Roth-Weißen bis knapp vor Spielschluss ebenbürtiges Paroli. Knapp vor Time gelingt es aber den Franzstädtern durchzubrechen und nach schöner Kombination durch Schlojjer die Führung an sich zu reißen. Richter war mit gewohnter Tüchtigkeit Herr Eduard Herczeg (MTK).

Magyar Atlétikai Club: Magyar Testgyakorlók Köre 3:1. Diejem Wettspiel wurde mit womöglich noch bedeutenderer Spannung entgegengesehen. Zwei wirklich erstklassige Mannschaften, von welchen eine jede sowohl über eine hervorragende Stürmerreihe und im Grunde genommen über die gleichen Siegchancen verfügt. Man stellte sich allenthalben ein schönes, genussreiches Spiel in Aussicht und kam nach dieser Richtung auch auf keine Rechnung. Beide Teams produzierten — namentlich in der ersten Spielhälfte — einen solch abwechselungs- und wucherreichen Kampf, daß die riesige Zuschauermenge, ohne Parteienunterschied, bald der einen, bald der anderen Seite ihren Beifall in wahren Applausausfällen kundgab. — MAC steht heute beinahe im Zenith seiner Form. Wenigstens ist an seiner Stürmerreihe nicht viel mehr zu verbessern. Formidabile Schnelligkeit im Felde, wobei sich wieder die beiden Außenstürmer Borbás und Riesner ganz besonders auszeichnen, phänomenale Passsicherheit in allen möglichen Situationen, und vor allem ein wirklich hervorragendes Spiel und Schußsicherheit vor dem feindlichen Thor, prädestinirten sie zur Vertretung der ungarischen Farben in der nächsten Repräsentativmannschaft. Dabei finden die Stürmer an den Halbes und Bades gute Unterstützung. Oláh's überlegte Placements hatten besonderen Antheil an der Entwaffnung des kontinuierlichen gegnerischen Angriffes. Sipós im Thor hat wieder sein altes Können und fand oft Gelegenheit, mit Brauour reitend einzugreifen. Demgegenüber haben die MTC nicht das Geringste, was man mit Recht von ihnen erwarten konnte. Ihre Stürmer bestreiftigten sich wohl anfangs eines recht netten Kombinationsspiels, fanden aber dem seitens MAC diktirten schnellen Tempo anfangs machtlos gegenüber. Károly und Sebestyén spielen zu viel „in sich“, wodurch die andere Angriffsseite nie in eigentliche Aktion kommt, obwohl gerade Holub und Ellinger nützliche und vor allem ungenüßlich spielende Kräfte sind. Daß trotz allem das MTC-Thor nur selten in Gefahr kam, ist einzig und allein das Verdienst der mächtig wachsenden Vertheidigung, die Alles hielt, was zu halten war. Nagy, vor allem aber Csüdör sind allererliche Kämpfer, denen sich in der Halbeslinie der kleine Biró würdig zugesellt. Holics im Thor kann für die Treffer der Gegner nicht verantwortlich gemacht werden; dieselben waren unaufhaltbar.

Gespielt wurde vom Anfang bis zum Ende fair, aber mit großer Deuve; nur regelwidrige Relemen-Angriffe auf den Thorhüter hätten energischeres Einschreiten des Richters verdient. MTC tritt gleich am Anfang offen auf. Die zu viel fürs Publikum bestimmten Kombinationen der rechten Angriffsreihe stoßen jedoch bei der gegnerischen Vertheidigung, namentlich aber bei dem Thorwart auf sicheren Widerstand. Auch die MAC-Stürmer, obwohl fehlerlos arbeitend, haben an Csüdör und Nagy eine harte Nuß zu knaden, und nur sehr selten gelang es ihnen durchzubrechen. Ein jeder dieser Durchbrüche setzt aber das MTC-Goal in die eminenteste Gefahr, denn die Gelbblauen entwickeln hierbei eine erstaunliche Spiel- und Schußsicherheit. So kommt es, daß Borbás in der 38. Minute im rasenden Lauf durchbricht und den Ball an Kelemen abgebeud, den Athleten den ersten Treffer veridant. Halbtime 1:0. Der unerwartete Erfolg der Gegenpartei ist auf MTC scheinbar deprimirende Wirkung aus, denn der größte Theil der zweiten Spielhälfte sieht MAC als Herren der Situation. Nur das wirklich aufopfernde Wirken der MTC-Vertheidigung hält das Thor von allzu öfterer

Befuchen frei. In der dritten Minute verursacht ein vom Fuße Nagys abprallender Ballen ein Eigengoal, dem in der 25. Minute — nach einem famosen Durchbruche Niesner's — ein zweites folgt. Nach diesen Erfolgen hat es den Anschein, als ob der MTK-Angriff neuerlich in Schwung komme. Karoly ist der Mittelpunkt einiger schärferer Angriffskombinationen, die in der 42. Minute das erste Goal MTK zur Folge haben. Unter erneuerten Angriffen MTK schließt das von Herrn Szücs („33“) geleitete genutzreiche Wettspiel.

Weitere Ergebnisse:

- Fővárosi Torna Club: Tisztviselők E. 5:1.
Ujpesti Torna Club: Ujpest-Rákospalota T. C. 4:0.
Nemzeti Sport Club: Ujpesti Török-vés 6:0.
Magyar Testgyakorlók Köre: Magyar Athlétikai Club 4:1.

Oster-Montag.

Oxford University FC. gegen Magyar Testgyakorlók Köre 1:0.

Kolossales Interesse wurde diesem Wettspiel entgegengebracht, da man allgemein hoffte, daß Magyar Testgyakorlók Köre gegen die Gäste günstiger abschneiden werde als am Samstag Budapesti Torna Club. Die Hoffnung sollte auch in Erfüllung gehen. Die heimische Vertheidigung leistete derart heldenhaften Widerstand, daß selbst die feinsten englischen Kombinationen und Oxford Trios an ihr scheiterten. Kévésh, der für den ausgebliebenen Csüdör als Ersatz eingesprungen, erwies sich als die alte verlässliche Kraft, während die Halbes — namentlich Bíró — die am Vortage gezeigte hervorragende Form neuerlich bestätigten. Angenehme Ueberraschung bereitete Holicz, der heute im Goal buchstäblich Alles rettete. Schlecht dagegen war die Stürmerreihe, in der Karoly, Hoffer und Sebestyén fehlten und keineswegs glücklichen Ersatz fanden. Die gefährdeten Oxford scheinen während ihres Aufenthaltes in ihrem Können Einbuße erlitten zu haben, denn ihre Grads zeigten in ihrem Spiele diesmal beinahe nicht jene — auf bewusster Ueberlegenheit basirende — Ruhe und Sicherheit. Namentlich gilt dies von den Stürmern, die diesmal manche Gelegenheit verpassten. Hervorragend erwies sich nur wieder die Vertheidigung. In dem Widerstande der beiden Backs C. R. Lacom und D. L. Norris scheiterten die meisten Angriffe der Ungarn. Der Thorwart hatte nicht allzu viel Gelegenheit, sein Können zu beweisen. Eine eigentliche Spielart konnten sich die Engländer diesmal nicht zurechtlegen. Bezeichnend war auch diesmal das entwickelte Kopfspiel, wie nicht minder der absolut faire Charakter ihres Arbeitens.

Das Match beginnt mit kräftiger Offensive des „MTC“, die sogar die englische Vertheidigung durchbricht; der scharfe Schuß Ellinger's wird von Henley aber mit der Hand abgewehrt. Die beiden englischen Backs setzen den weiteren Angriffen wirksamen Widerstand entgegen, was auch auf ungarischer Seite der Fall ist, so daß das Spiel längere Zeit im Mittelfelde bleibt. Die schönen, aber nicht ganz energisch durchgeführten Angriffe der Engländer werden von der gemischten Vertheidigung mit Erfolg abgewiesen. Holicz zeigt dabei einige schöne Paraden. Die Engländer setzen nun mit starkem Tempo ein und nach einem heftigen Goalbombardement verdrängt ein scharfer Schuß Morgan-Dwens den Frontians die Führung. Halbzeit 1:0. — Die Engländer zeigen nach Wiederbeginn des Spiels entschiedene Ueberlegenheit und geben Holicz und der ungarischen Vertheidigung oft und viel zu thun und Gelegenheit zu bravourösen Abwehren. Das Goal der Ungarn ist nunmehr fortwährend bedrängt und nur sporadisch gelangt der Ball zu deren Stürmern, die mit ihren Angriffen jedoch nur bis zur Backlinie gelangen können. Die englischen Angriffe werden immer heftiger; ein Eckball folgt dem anderen, ohne jedoch zum Erfolg zu führen. Holicz im Goal hält Alles. Unter lebhaftem Beifall des Publikums schließt das genutzreiche Spiel.

Morgen, Dienstag, spielt Oxford gegen Magyar Athlétikai Club auf der Margaretheninsel.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. April.

(Die Zinsfußfrage.) Aus Wien wird uns telegraphisch: Die „Montagsrevue“ schreibt: Die Ansprüche, welche zum Ultimo März an die österreichisch-ungarische Bank gerichtet wurden, waren so immens, daß nicht nur die ganze steuerfreie Notenreserve von 132 Millionen absorbiert wurde, sondern daß die Bank, wenn nicht ein namhafter Theil des Eskomptes zu Erlägen auf das Girokonto verwendet wurde — was noch nicht zu übersehen ist — wieder in die Steuerpflicht gerathen wird. Dabei hat die Bankleitung Einzeichnungen unbedeutender Beträge für Dienstag, den 2. d., vermiesen. Der Generalrath der Bank hält Donnerstag eine Sitzung, in welcher die Zinsfußfrage zur Erörterung gelangen wird. Es ist leicht möglich, daß schon jetzt eine Erhöhung der Bankrate erfolgt.

(Der Waarenverkehr auf den kön. ung. Staatsbahnen.) Im Monate Februar dieses Jahres wurden auf den kön. ung. Staatsbahnen und den im Betrieb der Staatsbahnen stehenden Vizinalbahnen an zahlenden Gütern abgegeben 207,909 Waggonladungen gegen 209,744 Waggonladungen im Februar des vorigen Jahres; der diesjährige Verkehr beträgt daher um 1835 Waggonladungen weniger als der vorjährige. Die Abnahme war besonders groß bei Steinmaterial, nämlich 3872 Waggonladungen, bei Metallen 2259 Waggonladungen, Eisen 1015 Waggonladungen, Vieh 2012 und bei Stückgütern 5191 Waggonladungen. Eine Zunahme war bei Getreide, nämlich 6354 Waggonladungen, Rüben 2145, Kohlen 5700, Mehl 959 und Tabak 685 Waggonladungen. Im Monat Februar wurden um 23,058 Waggonladungen weniger aufgegeben als im Januar. Die Abnahme des Verkehrs ist auf die großen Verkehrsstörungen zurückzuführen, welche bekanntlich während der Wintermonate herrschten und auch jetzt noch nicht ganz behoben sind.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die scharfen Rückgänge, die an sämtlichen internationalen Börsen am Schlusse voriger Woche eingetreten waren, haben von allen Seiten kapitalkräftige Käufer dem Markte zugeführt: der ungerechtfertigte Pant ist eine besonnene, nüchterne Auffassung gefolgt. Die Wunden, welche dem spekulirenden Publikum durch die Verluste der letzten Wochen geschlagen sind, können natürlich nur langsam heilen, und es wird eine gewisse Zeit vergehen, ehe die Marktlage wieder normal werden kann. Andererseits regt das erniedrigte Kursniveau die Kauflust solcher Kreise an, die seit Langem gemohnt waren, ihre disponiblen Mittel als Depositen bei den Banken zinstragend anzulegen. Die Unsicherheit über die Entwicklung der Geldverhältnisse dauert fort. Nach Befriedigung der Quartalsansprüche sieht man zunächst eine Erleichterung des Geldmarktes voraus, eine durchgreifende Aenderung wird aber angesichts der fortgesetzt hervortretenden Kreditbedürfnisse nicht erwartet. Die Lage unserer einheimischen Industrie bleibt weiter befriedigend, trotzdem der Bedarf mit Neubestellungen oft zurückhält, namentlich im Hinblick auf die Unsicherheit, die wegen Erneuerung des Stahlwerkverbandes noch immer besteht. Die Rückgänge auf dem Metallmarkte in letzter Zeit scheinen bisher vorwiegend spekulativer Natur zu sein; wenigstens wird von allen Seiten behauptet, daß für effektive Handelswaare nach wie vor Absatz zu den bisherigen Preisen zu verzeichnen sei. Die deutschen Börsen haben, wie es den Anschein hat, den gesunden Boden wiedergefunden, und wenn der amerikanische Markt von den Folgen der Auswüchse, die sich dort in den letzten Jahren herausgebildet haben, gebührend rein wird, dürften die Weltbörsen wieder ein ruhiges Gepräge bekommen und einer erprießlichen Thätigkeit fähig werden. Am Geldmarkt blieb Geld für Ultimozwecke etwa 7 Prozent, der Privatdiskont notirte 5 1/2 Prozent, Check Paris stellte sich auf 81-14, Check London auf 20-52 1/2, Petersburg Zahlung 214-20.

(Die Budapest Strassenbahn-Gesellschaft) hat im Monat März l. J. 800,555 K. eingenommen (gegen 692,428 K. im Vorjahre). Die Gesamtsumme betrug vom 1. Januar bis 31. März l. J. 2.160,686 K.; die der gleichen Periode des Vorjahres 1.932,388 K.

(Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat März d. J. 421,749 K. eingenommen (gegen 376,963 K. in der gleichen Periode des Vorjahres). Vom 1. Januar d. J. an wurden zusammen 1.210,345 K. vereinnahmt (gegen 1.092,570 K. im Vorjahre).

Wasserstand.

1. April.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels for various locations like Schönbühl, Donau, Wien, etc.

Erklärung der Zeichen: - Unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; 20 Temperatur nach Celsius; \* Eiswetter; ? ungenügend.

Budapester Waaren- und Effectenbörse. Effectengeschäft. 1. April. Der Sonntag-Privatverkehr verlief total geschäftslos. — Im Montag-Feiertag-Privatverkehr war die Tendenz fest, es kamen nur vereinzelte Schlüsse vor. — Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 682.75 bis 683.25, ungarische Kreditaktien zu 784 (ex Coupon 20 Kronen), Straßenbahnaktien zu 573 bis 573.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 683.25, Straßenbahnaktien zu 573.50.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 1. April 1907, 7 Uhr Morgens.

Der Luftdruck ist vom Westen her gesunken, ansonst aber unverändert geblieben. — Das Wetter hat in Europa keine wesentliche Aenderung aufzuweisen. — In Ungarn herrschte auch gestern wechselnd bewölkt und trockenes Wetter und die Temperatur blieb durchschnittlich 4 Grad unter dem Normale. Das Maximum war in Fiume mit 14 Gr., das Minimum in Arva-váralja mit -8 Gr. C. — In Budapest registrierten gestern Nachmittags um 3 Uhr 30 Min. und um die Mitternachtsstunde die Apparate ein schwaches Erdbeben und auch in Ogyalla zeigte sich um dieselbe Zeit seismische Unruhe.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Kőszeg, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 10°, das Minimum hingegen 3° Celsius.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Samstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn die Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„En gros.“ Zu unserem lebhaften Bedauern können wir derartige geschäftliche Adressen prinzipiell nicht angeben. — R. M., B o s s á c z. Ad 1. Ja, das ist der Sohn des Betreffenden. Ad 2. Etwas ist jedenfalls zu entrichten. Der genaue Tarif ist uns nicht bekannt. Sie erfahren das ganz genau bei der Bezirkskrankenkasse. — M. R., M a g y a r b ö d. Das Dombau-Los wurde nicht gezogen. Von den Elisabeth-Losen muß Ihnen die Verkaufsstelle eine Liste zur Verfügung stellen, wir haben keine erhalten. — Langjähriger Abonnent, M i a v a. Wenden Sie sich an die Firma Brüder Sternberg, Budapest, Rákóczi-ut. — H., B u d a. Ja, in Oesterreich gibt es zwei oder drei solche Stellen. In der Station Vulpian auf der Strecke Bozen-Meran ist eine Dame Stationschef. — „E. K.“ Versuchen Sie es mit Aufstreuen von Schweinfurtergrün. Das ist ein überaus gefährliches Gift. Sie müssen damit vorsichtig umgehen. — R. W., F l o k. Ihr Los wurde mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — „A. D. 1907.“ Uns sind leider die genauen Ziffern nicht bekannt. In jeder Eisenbahnstation jagt man Ihnen das ganz genau. — „F. R.“ Die Ziehung dieser Lose wurde bis zum 16. Juni verschoben. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine Ziehungsliste zur Verfügung stellen. — N. J., B o m b o r. Seither werden Sie den Bericht über diese Generalversammlung, welche am 26. März stattfand, in unserem Blatte bereits gelesen haben. — R. R., P o z s o n y, Kossuth Lajos-ter. Die Schlussziehungen finden erst jetzt statt. — H. S., M a g y a r a l j a. Ad 1. Wegen der nöthigen Dokumente und der einzufliegenden Schritte ist es am besten, wenn Sie sich an Herrn Tefkes, Ministerialbeamter, Präsident des Némagyarositis egyesület wenden, derselbe wird Ihnen auch bezüglich der Punkte 2 und 3 (Gesuch an das Ministerium des Innern mit 1 K. Stempel) die beste Information geben. Ad 4. Es auch diesen Namen können Sie wählen.

Mit „p“ nicht. — D. G., N y i t r a. Diesbezüglich müssen Sie sich direkt an das Handelsministerium wenden. Es ist möglich, daß Sie die Subvention erhalten. Wenden Sie sich vorerst vielleicht an Ihre kompetente Handels- und Gewerbekammer und an Ihren Abgeordneten. — S. E., S ö s t e l e t. Das ungarische Staatsbürgerrecht kann er nur dann erwerben, wenn er fünf Jahre ununterbrochen hier wohnt und Steuer bezahlt oder aber von einem ungarischen Staatsbürger adoptiert wird. — F. K., G y u r g y e v a c. Ad 1. Ein Jeder hat das Recht, sein Geschäft dort zu eröffnen, wo dies seinen Interessen am besten entspricht. Dagegen läßt sich eben nichts thun. Achten Sie darauf, ob der Betreffende einen Gewerbeschein erhalten hat, denn ohne diesen kann er das Geschäft nicht eröffnen. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — M. S., N y i t r a. Ein nichtdiplomierter Japan hat eine halbjährige Kündigung, doch kann derselbe ohne Kündigung entlassen werden, wenn er dem Grundbesitzer muthwillig oder durch Fahrlässigkeit Schaden zufügt. Siehe S. 16 des G. N. XXVII aus dem Jahre 1900. — „Glückauf“, B á r a l j a. Ueber Ehegerichtsangelegenheiten urtheilt der Civilgerichtshof. — A. T. M r a n a, F e l s ö - L e h o t a. Ein Förster hat laut §. 15 des G. N. XXVII: 1900 eine sechsmonatliche Kündigung. Ist derselbe diplomiert, ist die Kündigung eine ganzjährige. — D. J. 338, S e g y e s h e l n. Ad 1. Wenn die Statuten des Wirtschaftskredit mit sechs Kronen feststellen, kann dieser Betrag nicht überschritten werden, ob der Kredit auf einmal oder in mehreren Raten in Anspruch genommen wird. Ein höherer Betrag wird nicht zugeurtheilt. Ad 2. Wenn die Versicherten die gesetzlichen Erben sind, können die Gläubiger auf die Versicherungssumme Anspruch erheben. Ad 3. Das Waisenamt bestellt für die Minderjährigen einen Rechtsanwalt und schützt hiedurch die Interessen der Waisen.

Ad 4. Der Tod des Betreffenden ändert an der Sache nichts. Die Erben haben die Verpflichtungen des Vaters zu respektieren. Ad 5. Nur durch einen Eid des Juweliers. — F. C. „Nein, wer solches thut, kann überhaupt keinen Anspruch auf die Bezeichnung „intelligent“ erheben. — M. M., M ó d o s. Ja, es gibt eine solche Prüfung. Wenden Sie sich an Országos levéltár, Budapest, wo Sie hierüber ganz genau Information erhalten werden. — „Album L.“ Das unter diesem Titel erschienene hübsche Werk ist nur eine Ausgabe der Briefe von Clemens Mikes. Es existiren zwei Ausgaben, zu 100 K. und zu 20 K. Mit Rákóczi hat das Werk eigentlich nichts zu thun. Wenn Sie Näheres erfahren wollen, wenden Sie sich an die „Franklin társulat“, Budapest, wo Sie jede Auskunft erhalten werden. — A. B., C s u z. Verlangen Sie nachdrücklich die Ausfolgung des Originallofes. Lassen Sie eventuell durch einen Advokaten schreiben. Voreerst wenden Sie sich jedoch an die Direktion der ungarischen Hypothekbank, welcher Sie den Fall anzeigen und um einen Rath bitten. — „Fürst.“ In diesem Falle ist die Einhebung dieser Tare berechtigt. Zur Sicherheit wenden Sie sich an Ihre kompetente Postdirektion, welche Ihnen genaue Aufklärung geben wird. — M. G., T ó t k o m l ó s. Das hängt von dem Börsenpreise des Silbers ab, der immer variiert; für Bruchsilber sind ungefähr 10 bis 11 Heller zu erzielen. — M. J., B u d a p e s t. Wenn der Staat verpflichtet ist, auf Wunsch in Gold zu zahlen. — M u d r o v n a, S i b i n j. 100 K. 29 H. respektive 41 K. 10 H. — K. J., A l s ó - R u b i n. Nicht gezogen. Von den „Jószív“-Losen haben Sie die Nummern anzugeben vergessen. — „L. F. K. 196.“ S. 11564 Nr. 3 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung, S. 879 Nr. 47 mit 4 K. gezogen. — „B. B. 7.“ S. 252 Nr. 72 wurde mit 320, Nr. 17919 und Nr. 25274 mit je 140 K. gezogen. Die Unsbacher Lose sind bereits längst alle verlost. — L. J., C p e r j e s. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Er war nur Ministerpräsident. — „1000.“ Ad 1. Die Antwort erfolgt in der nächsten Korrespondenz. Ad 2. Nicht gezogen. — „Ad captum vulgi.“ Ad 1. Es wird nicht wie bei der absoluten Majorität eine Stimme über

die Hälfte der abgegebenen Stimmen verlangt. Wenn also zum Beispiel von drei Kandidaten bei beispielsweise 20 abgegebenen Stimmen einer 19, der andere 18, der dritte 17 Stimmen erhielt, dann wurde der mit 19 Stimmen gewählt. Ad 2. Jede Buchhandlung besorgt Ihnen die C. Bloch'sche Grammatik, welche Ihren Zwecken am besten entsprechen wird. Ad 3. Max Perl, Berlin, Leipzigerstraße. — Kleingewerbe, G l o g o v á c s. Unseres Wissens ist die Centrale bei der Salgó-Tarján, Budapest, V., Elisabethplatz Nr. 16. — „Straßburg 49“, B a l e m a r e 49. Ad 1. Die Stempel kommen auf das Geschäft. Wir glauben nicht, daß die Erklärung stempelspflichtig ist. Aus Vorsicht sollten Sie immerhin dieselbe mit 1 K. Stempel versehen. Es genügt wohl, wenn die Erklärung vor zwei Zeugen gefertigt ist, aber keinesfalls wird es schaden, wenn der Ortsrichter die Unterschrift bezeugt. Ad 2. Die Militärsteuer nach 1560 K. Gehalt beträgt 10 K. Ad 3. Den Reisepaß erteilt das Ministerium des Innern, das Geschäft ist an die Polizei zu richten, auf welches 1 K. Stempel kommt, während ein 2 K. Stempel für den Paß dem Gesuche beizulegen ist. Ad 4. Stimmberechtigt für die Abgeordnetenwahl ist Derjenige, der nach 210 K. Einkommen besteuert ist. Selbstverständlich sind Einzelne auch dann stimmberechtigt, wenn sie nicht besteuert sind. — K. R., B r á d. Die Frage ist uns nicht recht verständlich; wenn Sie darunter verstehen, ob die ausgetretenen Mitglieder die Steuern der alten Gemeinde bezahlen müssen, müssen wir die Frage bejahen, da diese Steuer fünf Jahre lang zu bezahlen ist. — A. B. C., P i l i s - B ű r ö s v á r. Das geht den Finanzbeamten gar nichts an, das ist Sache der politischen Behörde. — A l t e r U b o n n e n t. A. B. C. Wir werden Ihnen morgen brieflich antworten.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: F. P. 227, — B. S., S z e g e d, — M. A., T a k s j o n y, — K., P o p r á d, — M. B. 130, — M. S. K., D i p t ó s e n t m i l l ó s, — „F. G. D.“ — D. G., P a g y - S á r o s, — „B o d o l i n“, — A. P., L a i b a c h, — W. S., U g a.

# Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungsgeheimnisses),  
**ist der wirksamste MAGENBITTER der Welt!**  
 Unentbehrlich in jeder Familie! Bei jeder besseren Delikatessenhandlung u. in jedem Kaffeehaus zu haben.  
 Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, Akadémia-utca 16, Budapest.

## Wie werde ich gesund?



Dies lehrt unser reichhaltig illustriertes Werk: „Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“. Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- u. Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen etc. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich vertrauensvoll an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden, und wer uns diese Annonce einsendet, erhält unter geschlossenem Couvert unser oben erwähntes Werk **gratis und franko** zugesandt.

**Elektro-Vitalizer ärztl. Ord.-Institut, Budapest, Karoly-körut 2, Mezzania 6.**

Der Vorstand der israelitischen Gemeinde Westly a. U. bringt hiemit zur Kenntniß, daß aus der **Abraham Latzkoi'schen Heirathsausstattungs-Stiftung** die Zinsen pr. Kr. 1050 an ein dünftiges Mädchen aus der Familie des Stifters neuer zur Vertheilung gelangen und wollen Bewerberinnen ihre Gesuche und Dokumente an den gefertigten Vorstand bis längstens **20. April 1907** überreichen.

Der Bürgermeister:  
**Em. Beer.**

## Welcher Reisender

oder Waportreter, gut eingeführt in der Kolonialwaaren- u. Proquienbranche, will provisonweise einen guten Kleinartikel (patentierten Fingerring) mitnehmen. Sobe Provision. Offerten unter Angabe der Route bei Reisenden des Bezirks, bei Waportreter, in welchem selbe besonders eingeführt sind, wollen nebst Angabe der bisher vertretenen Firmen unter Chiffre „W. 2. 3220“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Selterstraße 2, ehest. eingesendet werden.



## ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi u. Bleistift von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Paris, Rue des Archives 72, sind am besten zu beziehen von

**Polgár Sándor, Budapest, VII., Ellsabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal).**  
 Knechtlicher Kaffeehaus  
 Großcaféant (franz.)

## Spora's

weltberühmte **Klattauer Pracht- und Riesen-Nelken**

Präparat: Prag, Wien, Boon, Antwerpen, Amsterdam, Hamburg, Frankfurt a. Main mit

**höchsten Preisen.**

Stille-Auswahl, 10 St. K. 30.—  
 Ausstellungen und Res-  
 klame-Werke: 20.—  
 10 Stück „ 20.—  
 Riesen-Nelken, 10 St. „ 10.—  
 Pracht-Nelken, 10 St. „ 6.—  
 Garten-Nelken, 10 St. „ 3.—

Preisliste gratis u. franko.

**Fr. SPORA,**  
 Nelkenexport,  
 Klattau, Böhmen.

## GRÜNDE

am schönsten Plage des „Rüh-  
 lenthal“ nächst der Elektrischen-Endstation und schöner Waldungen, mit vorzüglichem Trinkwasser, wo sich schon einige Villen befinden, sind 1000 Parzellen von 200—600 □= Klafter, für 3, 4, 5 Kronen die □ Klafter gegen 5—20 Kronen-Monatsraten zu verkaufen. Beamten werden Häuser gebaut auf Zins-Vormerkung. Vormerkungen übernimmt: **Várady, Kereposi-ut 86.**

Gesundheits **ZEA-BINDE** unentbehrlich für Frauen, ärztlich empfohlen. Duzen K. 1.50

**Friedrich Detsnyi**  
 BUDAPEST,  
 V., Marokkanergas 22

## Pörschach Jede Flechte

am Wörthersee

In Altona im Stadthaus Wob-  
 sch sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familien-Villen, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche und Tag. Alle 12 Villen sind in einem 20 Jod großen, prachtvollen, schattigen Park und Mäulchen gelegen, welches den Bewohnern reizvoll bleibt. Daselbst ist ein herrliches Restaurant unter Leitung eines hervorragenden Kochs, bei dem Speisen, Nachtessen, etc. Dr. Weig in Stadthaus Wob-  
 schung am See.

Schuppen, auch die schmerzhaften, nässende, stets weiterreichende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautauschlag heilt auch in den härtesten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nummerwiederkehr. Behandlungsvorschriften versendet gratis und franko.

**Franz Kleiner, Friedland, 49, Deutschland, Bes. Breslau**

**Erzieherin (Engländerin)** wünscht gutes Zimmer (wenn auch klein) in ruhigem Haus oder gegen Stunden. Offerte unter „Rosa 015“ an die Exped. 74015

Ein Wunder der modernen Technik. Sensationelle Erfindung **SELBSTMASSEUR (revalseur)**. Aerztlich empfohlen

Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massieren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Neurasthenie, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne, Schreibkrampf, Zittern etc. etc. Durch die Anwendung dieses sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Zirkulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leiden in kürzester Zeit vollkommen behoben. Preis ohne elektr. Apparat K. 10.— Mit elektr. Apparat in eleganten Holzstücken K. 40.— Versandt gegen Voreinsendung des Betrages od. per Nachnahme. **BERGER & Co., BUDAPEST, Donány-utca Nr. 44 J.**

## Original Kugel-Kloset-Sitz „JAPAN“

das beste und einfachste Trockenkloset, stets rein, geruchlos, zug rei: **OHNE WASSERSPÜLUNG** keine Montage, überall anwendbar! Keine Infiltration. Von Beschrieben und Autoritäten empfohlen. Tausende im Gebrauch.

Preis Kr. 45 franko jeder Station, zu beziehen durch die Klosetfabrik-Vertriebsstelle

**GUTTMANN L. BUDAPEST, Ellsabethring 2, Városház-utca 2.**  
 Prospekte gratis und franko.

In der gestrigen Nummer unseres Blattes begannen wir mit der Veröffentlichung des Romans:

Krumme Pfade.

Ein Hochstaplerroman. Von Franz Serzeg.

Nach Ablauf des Romans „Blinde Liebe“ (am 6. April) werden wir den folgenden Roman veröffentlichen:

Ein Hofnar.

Von Solomon Miksch.

In freier Uebersetzung von J. Schiner.

Allerlei.

(Das Frauenwahlrecht.) Während die Frauen im englischen Mutterlande in einen leidenschaftlichen Kampf um das Wahlrecht zum Parlament eingetreten sind, erfreuen sich ihre australischen Schwestern schon seit längerem dieser Vergünstigung. Dit genug sind auch bereits Urtheile bekannt geworden, die nur von den

günstigsten Wirkungen des Frauenstimmrechts auf das politische Leben zu berichten wußten. Das es auch abweichende Meinungen gibt und daß die neue Einrichtung auch ihre kleinen Schattenseiten hat, geht aus einem Brief hervor, den die Zeitschrift „Kaufulka“ aus Sydney erhält. Zunächst wird da festgestellt, daß die Frauen noch mehr Hindernisse haben können, die ihnen den Weg zur Wahlurne verlegen, und wäre es auch nur die — neue Auslage im Schaufenster eines Modemagazins, in dem jedoch eine Sendung wundervoller Spitzen eingetroffen ist. Wo solche Lockungen das Interesse gefangen nehmen, kann es leicht geschehen, daß eine Dame es vergißt, ihre Eintragung in die Wählerliste zu bewirken. Manches Andere läßt sich auch wohl von ihrem Manne überzeugen, daß es ihr an nichts fehlt, und daß sie nun besser thut, die Politik ihm zu überlassen. Ist nun der Tag der Wahl herangekommen, so vermehren sich die Hindernisse außerordentlich. Da kommt eine Wählerin ins Wahllokal und hat die Bescheinigung, daß sie in die Liste eingetragen ist, vergessen; eine Andere legt auch wohl in echt weiblicher Zerknirschtheit diesen Schein statt des Stimmzettels in die Urne. So wird schließlich die Zahl der gültigen Frauenstimmen sehr gering. Bei den letzten Wahlen zum Senat,“ schreibt der Korrespondent des genannten Blattes, „stimten von 48 Wählerinnen meiner Nachbarschaft nur 22, und von diesen 13 genau so wie ihre Männer. Darunter befand sich auch eine, die das Gegentheil zu thun glaubte; aber sie war der List ihres Gatten zum Opfer gefallen, denn dieser hatte ihr gerathen, dem gegnerischen Kandidaten die Stimme zu geben, da er wußte, daß sie doch immer das Gegentheil von dem that, was er wollte. Von den übriggebliebenen neun stimmten vier für den sozialistischen Arbeiterkandidaten, da er die Gehälter der Beamten zu bessern ver-

sprach und diesen so das Heirathen ermöglichte, und da er außerdem ein zärtlicher Gatte ist, während sein Gegner von seiner Frau getrennt lebt. Fünf stimmten wieder für seinen Gegner, weil er sich besser kleidet und besser benimmt, weil er anständig grüßt und stets vor den Damen den Hut abnimmt, und weil er schließlich eine Kapelle wieder herstellen ließ und die Bibel in den Schulen einführen will. Unter den Parlamentskandidaten befand sich auch eine Frau. Ich fragte etwa ein Duzend Wähler im Unterrock, ob sie nicht für diese gestimmt hätten, aber ich erhielt zwölf entschiedene „Nein“ zur Antwort. Die Frau, die sich bereit finden ließe, ihre Vertretung einer anderen Frau zu übertragen, habe ich in Australien noch nicht gefunden!“

(Leo Taxil gestorben.) Eine Depesche aus Paris meldet den Tod eines Mannes, der durch einige Jahre sich einer merkwürdigen Berühmtheit erfreute, die im Grunde genommen, auf einer der größten Inflationen der letzten Zeit beruhte. Es ist nämlich, 53 Jahre alt, der Literat Leo Taxil gestorben, der seine journalistische und schriftstellerische Karriere nach einer bewegten Jugend im antikeritalen Lager Frankreichs begonnen, dann sich angeeignet bekehrt hatte und schließlich mit dem Bekenntnisse hervortrat, daß die ganze „Bekehrung“ nur inszeniert war, um seine früheren Gegner lächerlich zu machen. Leo Taxil hieß eigentlich Gabriel Jogand-Pages und war am 21. März 1854 in Marseille geboren worden. Die antikeritalen Schriften seines ersten Thätigkeitsabschnittes fielen durch ihre Maßlosigkeit auf, die sogar in Frankreich zu Prozessen führten. Seit 1885 schrieb Taxil in Gemeinschaft mit einem Dr. Hads-Bataille, dem Italiener Margiotta und der Amerikanerin Miss Diana Vaughan, seiner Maschinen-schreiberin, eine Reihe der geschmacklosesten Schriften.

2]

Krumme Pfade.

Ein Hochstaplerroman. Von Franz Serzeg.

Der Mann in weißem Flanell zündete sich jetzt eine armdicke Havannah an, wobei er sein Gesicht mir zuwandte. Sein feurig und scharf blickendes graues Auge ruhte einen Augenblick lang auf mir. Mir kam es vor, als verbeije der Engländer ein leichtes Lächeln... Wo mochte ich diesen Menschen wohl schon gesehen haben? Denn sicherlich hatte ich ihn schon gesehen, und zwar vor nicht langer Zeit... In Folge einer sonderbaren Ideenverbindung mußte ich an den Erzbischof von Jericho denken...

Der Gentleman mit dem Glas im Auge kümmerte sich nicht weiter um mich, sondern gab seinen Damen tüchtig Champagner zu trinken. Wogegen ich kein Auge mehr von ihm wenden konnte. Wo hatte ich diesen männlichen, sympathischen Schädel gesehen?... Denn ich hatte ihn schon gesehen.

Mit dem letzten Zuge mußte ich nach Athen zurückkehren. Der Engländer befand sich nicht auf dem Zuge, und hieraus schloß ich, daß er draußen in Phaleron wohne.

Tags darauf besuchte ich das nationale Museum. Als ich zur Dejeunerstunde in mein Hotel zurückkehrte, übergab mir der Portier eine Visitenkarte.

Dieser Herr erwartet Sie im Sprechzimmer. Auf der Karte stand:

Le baron F. Huszt de Huszt. Huszt von Huszt! Mit einemmale dachte ich an Cattaro, an den Bezirkshauptmann und an den Erzbischof von Jericho.

Der Mann, der mich im Sprechzimmer erwartete, war der Phaleroner Engländer. Diesmal trug er keinen weißen Anzug, sondern einen schwarzen Rock von ausgezeichnetem Zuschnitt. In der weiß-behandelsuchten Hand hielt er einen glänzend gebügelten Seidenhut. Sein Monocle blinkte mir freundlich zu.

Entschuldigen Sie, daß ich Ihnen neuerlich Unannehmlichkeiten bereite, sagte er ungarisch. Diese Stimme! Ich blinnte ihm ins Auge. Nun wußte ich, wer er war.

Sie sind der Erzbischof von Jericho?! Er machte eine leichte Verbeugung.

Gewesen. Ich bin aber bereits im Ruhestande.

Erklären Sie mir doch... Alles will ich Ihnen erklären, — sagte er ruhig. — Deshalb bin ich ja gekommen.

Wir setzten uns einander gegenüber. Der Baron holte ein elegantes Cigarettenetui aus der Tasche und hielt mir's hin.

Aus meiner Erzbischofszeit glaube ich mich erinnern zu können, daß Sie eine leichte Cigarette liebten, — sprach er. — Kann ich mit einer Pacca dienen?

Er gab mir auch Feuer, brannte sich dann selber einen Pappros an und kam zur Sache.

Vor allen Dingen bitte ich Sie, mir die Unannehmlichkeiten zu verzeihen, die ich Ihnen in Cattaro bereitete. Ich war dazu gezwungen. Jetzt denke ich, dürften Sie den Zusammenhang verstehen...

Nicht vollständig.

Und die Sache ist doch überaus einfach. Ich kam von Budapest, und da ich wußte, daß mich

die hauptstädtische Polizei wegen ein paar Nichtigkeiten in meiner Reise aufhalten wollte, reiste ich unter dem Inkognito des Erzbischofs von Jericho. Mein Inkognito war wohl tief, aber da ich mit österreichischen Polizeibeamten noch in früheren Zeiten unangenehme Erfahrungen gemacht hatte, lieferte ich Sie ihnen aus, um ihrer weiteren Neugier in Betreff meiner Person vorzubeugen. Ich hoffe, Sie sind anständig behandelt worden?

Besten Dank für Ihre freundliche Anteilnahme, aber wir sollten nun nicht mehr hierüber sprechen.

Wie es Ihnen beliebt.

Seine Cigarette war ausgegangen und er zündete sie wieder an. Da überfiel ich ihn plötzlich mit folgender Frage:

Sagen Sie mir doch, bitte, wer sind Sie eigentlich?

Hat Ihnen der Schweizer meine Karte nicht übergeben?

Auf der steht der Name des Barons Huszt. Ist das Ihr Name?

Es ist meiner, da ich ihn selber gemacht habe.

Darauf ließ sich nun nichts erwidern. Ich empfand, daß ich Herrn Huszt von Huszt noch um wichtige Aufklärungen ersuchen müsse, die ersten Fragen aber, die ich an ihn richtete, bezogen sich dennoch auf belanglose Neugierigkeiten.

Der schöne Bart, den Sie als Erzbischof von Jericho trugen, war wohl falsch?

Natürlich. Ich arbeite prinzipiell immer mit glattrasiertem Gesicht, reise aber härtig. Wird ein Mensch mit glattem Gesicht kurrentirt, dann schert sich die Polizei einen Teufel um Härtige. Die vollendete Art des Bartanlebens, die auch Ihnen aufgefallen sein dürfte, ist meine eigene Erfindung. Eine etwas langwierige Prozedur, aber der Bart dauert Wochen lang und täuscht selbst den Fachmann.

Unter Fachmann verstehen Sie wohl den Polizisten?

Der Baron winkte leichtthin-verächtlich mit der Hand.

Der Polizist ist kein Fachmann, nur der Barbier.

Und wenn Sie schon dringend Ungarn verlassen mußten, warum nahmen Sie Ihren Weg nach Griechenland und warum nicht nach Amerika, wohin Ihre Kollegen — wofür ich mich dieses Ausdrucks bedienen darf — gewöhnlich zu reisen pflegen?

Wo Jedermann hingehet, dort ist's nicht rätlich sich umzutun, — erwiderte der Baron mit ruhigem Lächeln. — Sie wissen vernuthlich nicht, daß Griechenland mich ebenso wenig auskiesert wie Amerika?

Das wußte ich allerdings nicht.

Ich dachte mir derlei. Daheim haben überhaupt nur wenige Menschen Kenntniß hiervon, was zum Theil eine Unterlassungsfünde unseres Schulunterrichtes ist. Das brave kleine Griechenland verdiente, daß unsere Aufmerksamkeit sich ihm zuwendete. Es liegt in der Nähe, und die Route dahin wird von der nächsten Polizei der Welt bewacht.

Er zündete sich eine neue Cigarette an, und ich stellte folgende Frage an ihn:

Was verschafft mir eigentlich das Vergnügen? Ich denke mir, ein so praktisch denkender

Mensch wie der Herr Baron inkommodirt sich nicht bloßer Höflichkeitsformalitäten wegen?

Sie beurtheilen mich gut genug, — erwiderte er lächelnd. — Mich hat wirklich der Wunsch hiehergeführt, Sie nicht nur durch Worte, sondern auch durch Thaten von meiner Sympathie und Dankbarkeit zu überzeugen.

Ah, was Sie sagen?!

Sie sind Schriftsteller, — fuhr der Baron mit einem gewissen Feuer fort, — und Ihre ausgezeichneten Erzählungen haben mir schon manch genussreiche Stunde verschafft...

Hier mußte ich ihm ins Wort fallen.

Bitte, Herr Baron, vergessen Sie nicht, daß ich zur Spielart der bescheidenen Schriftsteller zähle...

Herr v. Huszt verneigte sich leichtthin.

So muß ich denn verschweigen, was ich über Ihre ausgezeichnete Begabung denke. Ich kann indes nicht verschweigen, daß ich, während ich mit Ihrer Erzählerkunst überaus zufrieden bin, mit Bedauern wahrgenommen habe, daß Sie in der Wahl Ihres Themas nicht immer Glück haben...

Schamloser Patron! — dachte ich bei mir. Sagte aber nichts, während der Baron im Tone des gebildeten Mäcens fortfuhr:

Sie, meine Herren Schriftsteller, leben in allzu weiter Ferne vom realen Leben, und das merkt man Ihren Arbeiten auch an. Wenn schon die Lebensumstände Sie daran hindern, ein thätiges, aktives Leben zu leben, so müßten Sie doch zumindest die Gesellschaft von Menschen suchen, die sich im Getriebe der Welt daheim fühlen.

Vor Allen wohl die der Hochstapler und Abenteuer? — fragte ich rücksichtslos.

Der Baron lächelte kühl.

Ich weiß nicht, wen Sie Hochstapler und Abenteuer nennen. Die Menschen richten ihr Leben ein zum Theil mit Assistentz der Gesellschaft, zum Theil ohne diese, ja dieser zum Trost. Wenn Sie unter Abenteurern jene verstehen, die der Gesellschaft zum Trost zu leben wagen und zu leben wissen, dann empfehle ich Ihnen allerdings, die Gesellschaft solcher Menschen zu suchen, denn das sind die Kühnen, die Starken und die Aufrichtigen.

Herr Huszt von Huszt zog bei diesen Worten ein beleibtes Bündel Papier aus der Tasche, und mein geübtes Auge erkannte sofort, daß es Manuscript sei. Ich will nicht leugnen, daß mich der Anblick des Manuscripts im ersten Augenblick unangenehm berührte. Wenn ich mit Remondem im Gespräch bin und er zieht ohne jede Einleitung ein Manuscript aus der Tasche, dann überkommt mich stets ein unbehagliches Gefühl.

Was ist das? — fragte ich in unbefangenen Tone.

Mein Tagebuch. Ich möchte es Ihnen schenken. Wenn Sie es lesen, können Sie daraus gewiß Inspiration schöpfen.

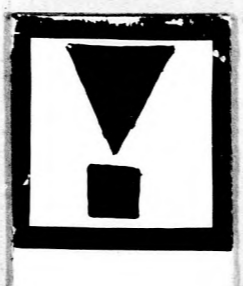
Ich nahm das Manuscript in die Hand. Auf dem ersten Blatte stand in schöner, kalter Handschrift:

„Mr. Huszt's Leben. Tagebuch des Abenteurers.“

Sind Sie der Held des Tagebuchs? — fragte ich.

Jawohl, ich.

(Fortsetzung folgt.)



die sich als Enthüllungen aus dem Freimaurerthum gaben und von denen wohl die beiden Bücher „Der Teufel im XIX. Jahrhundert“ und „Der Teufel und die Revolution“ die nicht zu überbietenden Gipfelpunkte waren. Es wurden darin die unglaublichsten Geschichten von dem Teufel Bitru und seiner ehemaligen Dienerin Diana Vaughan erzählt. Auf einem Antifreimaurerkongreß Ende September 1896 in Trient war Diana Vaughan Gegenstand von Ovationen. Im April 1897 trat dann Taryl in Paris mit dem Geständnisse und den Nachweisen hervor, daß alle diese „Enthüllungen“ nur eine großangelegte Mystifikation gewesen. Eine Weile noch war die Affaire Tagesgespräch, doch nachdem man ihre Heiterkeit zur Genüge genossen, kam man zu der Ansicht, daß Taryl die Grenzen des im ehrlichen Kampfe der Meinungen Gestatteten weit überschritten, und seither verfiel er mehr und mehr der wohlverdienten Vergessenheit.

**(Tolstoi als Lehrer.)** Aus Jasnaja Poljana läuft die Nachricht ein, daß Leo Tolstoi, wie in früheren Jahren, seine pädagogische Thätigkeit wieder aufgenommen hat. Abendslich unterrichtet der greise Dichter in seinem Hause Bauernkinder aus der Umgebung seines Wohnsitzes. Gegen sieben Uhr füllt sich das Arbeitszimmer des Grafen mit den kleinen Wisbegierigen. Voll Liebe blicken die Kinder zu ihm empor und lauschen den Worten des Mannes, der ihnen Unterricht in Religion und Moral erteilt. Als interessante Probe der Unterrichtsmethode Tolstoi's wird aus Petersburg der folgende in Form eines Märchens gekleidete Vortrag erzählt: „Eines Tages vernahmten die Fische im Fluß, daß die Menschen sagen: „Fische können nur im Wasser leben“. Und die Fische begannen einander zu befragen, was Wasser sei? Und nicht ein einziger Fische im Fluß vermochte diese Frage zu beantworten. Da fand sich ein alter, hunger Fische, der erklärte, daß im Meer ein weißer Fische vorhanden sei, der Alles weiß, man solle ihn daher fragen, was Wasser ist? Und die Fische traten den Weg nach dem Meere an und richteten an

den weißen Fische die Frage, was Wasser sei. Und der weiße Fische sagte: „Ihr wißt deshalb nicht, was Wasser ist, weil ihr im Wasser lebt. Nur dann können wir die Nothwendigkeit des Wassers begreifen, wenn wir es verlassen und die Ueberzeugung haben, daß wir durch das Wasser leben, daß es ohne Wasser kein Leben gibt.“ So ist es auch mit den Menschen, wenn sie glauben, Gott nicht zu kennen. Wir leben in Gott und mit Gott; kaum verlassen wir Gott, dann ergeht es uns ebenso schlecht wie dem Fische ohne Wasser.“

**(Der Ovationenempfänger.)** Aus Biarritz wird geschrieben: In Sir Ernest Cassel hat König Eduard, wie man weiß, einen ihm aufs Haar gleichenden Doppelgänger. Sir Ernest sieht dem Monarchen so außerordentlich ähnlich, daß er im Auslande, wie jetzt in Biarritz, fortwährend mit dem König verwechselt wird. Die Figur ist die gleiche und ebenso die Größe: Sir Ernest trägt genau denselben Bartschnitt wie der König, er ist allerdings 10 Jahre jünger, aber darauf achtet Niemand. König Eduard ist immer froh, wenn er seinen Doppelgänger in der Nähe hat, denn es macht ihm Spaß, das Publikum zu täuschen. Wenn der König zum Beispiel jetzt in Biarritz ausfährt, so bittet er gewöhnlich Sir Ernest Cassel, eine halbe Stunde vorauszufahren, und wenn sich das Volk dann sattgehehen und den vermeintlichen König nach Kräften begrüßt hat, dann verläßt erst der wirkliche König in aller Seelenruhe seine Villa.

**(Ein Scherz des Botchafters.)** Aus London wird geschrieben: Professor Bryce, der jetzige britische Botschafter in Washington, begründete als Gast des Union League Clubs bei einem Banket die Kürze seiner Rede und seinen frühen Aufbruch mit folgender, in der breitesten schottischen Mundart erzählten Anekdote: Zwei Schotten hatten sich an Whiskey gütlich gethan, als der Eine, dem der starke Branntwein in den Kopf gestiegen war, sich erhob, um früher als gewöhnlich nachhause zu gehen. „Was gibst's, Sandy, Mann, daß Ihr schon um zehn heingehen wollt?“ fragte erstaunt der Andere. „Ach

muß heim“, sagte der Andere, „ich hab eben eine neue Wohnung bezogen. Und ich bin mit der Treppe noch nicht vertraut.“ Der Scherz des gelehrten schottischen Professors, der eben erst seinen irischen Sekretärposten aufgegeben hat, um in Washington das britische Gesandtschaftshotel zu beziehen, wurde von den Zuhörern, unter denen sich auch Lord Charles Beresford befand, mit schallendem Gelächter begrüßt. Dann sagte Professor Bryce: „Ich bin selbst mit der Treppe noch nicht recht vertraut.“

**(Der nervöse Nachbar.)** Ein Reisender in Pennsylvania kam eines Abends spät in einem kleinen Dorf gasthaus an und bat um ein Zimmer. Es wurde ihm der Bescheid, daß das einzige noch freie Zimmer neben demjenigen läge, das von einem sehr nervösen Herrn bezogen sei, den zu stören er aufs sorgfältigste vermeiden müsse. Beim Entkleiden ließ der neue Ankömmling gedankenloserweise einen seiner Schuhe fallen. Plötzlich fiel ihm die Warnung ein, und er stellte den anderen sehr behutsam auf den Fußboden. Er hatte das Licht gelöscht und war ins Bett gekrochen, als es plötzlich an der Thür pochte. Er öffnete und befand sich dem nervösen Inhaber des Nebenimmers gegenüber, der ihn aufgeregt anfuhr: „Warum, zum Donnerwetter, ziehen Sie Ihren anderen Schuh nicht auch aus?“

**(Der Abbé Drou.)** Er-Bfarrer einer Ortlichkeit des Kirchenprengels Caen, wurde vor einiger Zeit aus dem Amte entsetzt, weil er eine neue Kultusgemeinde gegründet hatte. Der Abbé celebrierte zwar noch weiter die Messe, mußte aber, da er keine sichere Einnahmequelle hatte, sich noch eine Nebenbeschäftigung suchen und verdiente sich mehrere Tage lang sein Brod als Straßenbahnkassierer. Jetzt hat er aber einen anderen Beruf gewählt, den eines Tinguetaungellängers. Da er eine sehr schöne Tenorstimme besitzt, kann er vielleicht auf diesem oder einem verwandten Gebiete sein Glück machen. Einer seiner Brüder ist erster Choränger in der Pariser Oper.

42]

### Blinde Liebe.

— Roman von Jean Rameau. —  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Arme, bedauernswerte Schwester! Sie mochte unsäglich traurige Erfahrungen mit diesem Bruder, diesem verdorbenen Menschen gemacht haben, für den sie mit solcher Sehnsucht das Ehrenkreuz herbeiwünschte.

Bellavene erinnerte sich an das große, bemalte Kreuz, das er eines Tages in der kleinen Wohnung auf dem Quai Voltaire gesehen, und das man pietätvoll aufbewahrt, von der Hoffnung getragen, daß man es eines Tages wieder wie ehedem ober dem Namen Clavaredo würde prangen sehen.

Während sich Bellavene diesen Gedanken hingab, hob er den Kopf mit einemmal rasch empor; sein Auge glänzte und sein Mund spitzte sich, als wäre ihm ein ausnehmend glänzender Gedanke gekommen.

— Weiter nochmal! sagte er sich. Der Tausend! Ja — und weshalb nicht? Das wäre eine richtige Wohlthat. Das arme Ding. Wenn ich es vermöchte . . . Und weshalb nicht?

Er begann im Zimmer auf- und abzuschreiten, als wäre er die Beute einer hochgradigen Aufregung. Dabei suchte er mit den Armen in der Luft umher und sein Gesicht glänzte vor Befriedigung.

— Weshalb nicht? murmelte er wieder und machte dabei eine Bewegung mit den kräftigen Schultern, als hätte er Berge versetzen wollen.

Mit einem Ruck blieb er stehen und betrachtete Helene strahlenden Blickes. Vielleicht hatte er noch niemals eine schöne, elegante, geistvolle und verführerische Frau sanfteren Blickes betrachtet.

— Soll ich ihr etwas davon sagen? grübelte er. Nein, nein, wozu sie unnütz aufregen, wenn es vielleicht nicht gelingen sollte. Und es wird wahrscheinlich mißlingen. Die Sache ist so schwierig . . . namentlich, wo es sich um eine Frau handelt . . .

Trotzdem trat er auf sie zu und indem er ihre Hand erfaßte, eine arme, rothe, geschwollene Hand mit einem dicken Watterverband um den Daumen, drückte er einen ehrerbietigen Kuß darauf, als wäre es die Hand einer Königin gewesen. Helene zuckte bei dieser unerwarteten Berührung zusammen, und während sie ihre Hand zurückzog, trat ein fragender, fast bestürzter Ausdruck in ihre Augen.

— Ich wollte blos Abschied von Ihnen nehmen, sagte er mit einer Stimme, die Sympathie, Hochachtung und Hoffnung ausdrückte: denn ich reise ab . . .

— Wohin?  
— Nach Paris . . . Ich muß mit Jemandem sprechen, um Ihnen einen kleinen Gefallen zu erweisen.

— Einen Gefallen? Mir?  
— Ja! Auf morgen also. Vielleicht komme ich schon morgen zurück . . . Bis dahin trachten Sie, zu Kräften zu kommen und gesund zu werden . . . Und er entfernte sich leichtbeschwingten Schrittes, wobei er im Barte brummte: Weshalb nicht? . . . Findet der Herr Minister vielleicht jeden Tag Frauen, die sechs- und zwanzig Menschen das Leben gerettet haben? Der Tausend, das wäre doch schön . . . Und wer weiß, vielleicht gelingt es . . .

Eingehüllt in einen weichen, bequemen Planelleschlafrock, saß Se. Erzellenz, der Herr Unterrichtsminister Petitmangin, am Kamin, unweit von dem noch ungemachten Bette und überließ sich den täglichen Dienstleistungen seines Pédicurs.

— Wenden Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit der äußersten Linken zu, Herr Cyrille, sagte er wohlgelaunt, und streckte das nackte Bein auf ein Taburet im reinsten Empirestil aus, dessen rothe Seide mit goldenen Bienen gestickt war. Da ist ein nichts-würdiger Kerl von einem Sekretär, der . . .

Seine Erzellenz liebte es, mit seinem Pédicure zu scherzen. Die äußerste Linke nannte er die kleinen Zehen des linken, die äußerste Rechte die des rechten Fußes. Die großen Zehen wurden mit dem Titel „der Herr Präsident“ beehrt, während die Mittelzehen Quästoren oder Referenten hießen. Man muß sich doch eine kleine Erholung von den Staatsgeschäften gönnen.

Während sich Herr Cyrille mit der äußersten Linken beschäftigte, ging die Thür auf und ein Diener trat mit einem Stoß entfalteter Zeitungen ein, die er schweigend auf einen kleinen Schrank im Directoirestil legte, wo sich drei biedere Damen mit Bronzeköpfen in züchtige Falten hüllten, um unter dem Saume ihrer Kleider die nackten Füße hervor-schimmern zu lassen, als hätten auch sie auf die Dienste Cyrille's Anspruch erhoben.

Der Minister warf einen Blick auf den Stoß bedruckten Papiers und streckte die kleine dicke Hand nach dem Schranke aus. Die Zeitungen hatten schon die Hand des Privatsekretärs des Ministers passiert und wiesen auf vielen Stellen rothe, blaue oder graue Bleistiftumrahmungen auf. Die blauen Striche bezeichneten seiner Erzellenz die sympathischen, die rothen die feindseligen und die grauen die gleichgültigen Artikel. Ohne Zögern rieb der Minister seinen Kneifer rein und suchte unter dem Stoß die Blätter mit den meisten rothen Strichen heraus. Ihn interessirten ausschließlich die in feindlichem Tone gehaltenen Artikel; die Lobeserhebungen der Offiziösen hatte er schon längst sattbekommen. Zu dem mußte er nur zu gut, was ihn diese Prosaergüsse kosteten . . .

Doch fast unmittelbar darauf wurde die Thür wieder geöffnet und ein anderer Diener trat mit einer Karte ein. Seine Erzellenz machte eine abwehrende Geste.

— Ich empfangen nicht, brummte er, ohne gar einen Blick auf die Karte zu werfen. Ich habe mit dem Generalreferenten im Unterrichtsweisen eine wichtige Unterredung. Doch während der Diener kehrt machte, um hinauszuweichen, rief ihm Seine Erzellenz nach: Es ist doch nicht Herr Bellavene?

— Doch, Eure Erzellenz, sagte der Mann mit einem Blick auf die Karte. Herr August Bellavene.  
— Lassen Sie eintreten.

Schon tagsvorher hatte Bellavene seinen alten Freund Petitmangin sprechen wollen, war aber von diesem, der gerade sehr beschäftigt war, gebeten worden, sich am nächsten Morgen vor neun Uhr einzufinden. Gleich allen Großen hienieden gezwungen, einige Menge Bittsteller zu empfangen, mußte der Minister die Leute vor sich kommen lassen, mochte er sich nun rasiren lassen, im Bade sitzen oder Toilette machen. Muß ein ehrlicher Diener des Staates nicht seine ganze Zeit den öffentlichen Angelegenheiten, deren Unternehmung und Förderung widmen?

— Erzellenz, murmelte Bellavene, auf der

Schwelle stehend; ich bitte um Verzeihung, daß ich mich so früh einfinde . . .

— Das schadet ja nichts, Freundchen . . . Setze Dich doch. Und dann laß gefälligst den Erzellenztitel beiseite, wenn wir allein sind, hörst Du? Du gestattest, daß dieser brave Mann in seiner Arbeit fortfährt? Denn den Gang der Geschäfte hält eigentlich er aufrecht!

Und sehr zufrieden mit dieser geistvollen Bemerkung drückte Se. Erzellenz dem Ankömmling kräftig die Hand.

— Was gibst's Neues? Du warst, glaube ich, schon gestern hier? Scheinst mit der Brandgeschichte allerlei Unannehmlichkeiten zu haben, was?

— Das will ich glauben! Ich kenne mich schon nicht aus vor Sorgen . . .

— Es thut mir herzlich leid, daß ich am Abend des Unglücks nicht an Ort und Stelle erscheinen konnte; aber ich erhielt zu spät Kenntniß davon . . . Und da ich am nächsten Morgen schon um zehn Uhr in Paris sein mußte, um am Minister-rath theilzunehmen . . . Hoffentlich hast Du das Deinen Leuten entsprechend klargelegt . . .

— Ja, das habe ich und es sah ein Jeder ein, daß um diese Stunde . . .

— Au, au . . . Sie interpelliren ein wenig zu stürmisch, Herr Cyrille! Meine äußerste Rechte ist furchtbar empfindlich . . . Und zu Bellavene gemendet, fuhr der Minister fort: Kommt Du vielleicht aus Anlaß des Brandes?

— Ja . . . wenigstens aus mittelbarem Anlaß . . .

— Wenn ich Dir einen Gefallen thun kann, recht gern.

— Ja, das kannst Du; es hängt nur von Dir allein ab.

— So laß hören, Alter.

— Ich will mich kurz fassen . . . Siehst Du unsere Zeitungen?

— Leider nicht alle.

— Die über den Brand berichteten? Nein?

— Doch . . . ich habe sie durchgesehen, aber nur sehr flüchtig.

— Du hast also keine Kenntniß von den heldenmüthigen Anstrengungen, die man zur Rettung der bedrohten Arbeiter gemacht hat?

— Ich fürchte nein; aber erzähle . . .

— Unter allen Leuten zeichnete sich eine Frau, ein junges Mädchen, besonders aus. Ihr Verhalten war geradezu bewundernswürdig und sie rettete nicht weniger als sechsundzwanzig Menschen vom sicheren Tode!

— Alle Wetter!

— Sechsundzwanzig Menschen mit Gefahr des eigenen Lebens.

— Eine höchst anerkanntenswerthe Leistung . . . Herr Cyrille, heute brauchen Sie keine Feile anzulegen . . . Sechsundzwanzig Menschen, sagst Du?

— Eine schöne Zahl! Und wie heißt diese Heldin?

— Helene . . . Helene Clavaredo. Ein sehr mackeres Mädchen, bescheiden und überaus sympathisch! Wenn Du sie kennen würdest . . .

— Ich sehe schon, wohin Du steuerst . . . Die Kleine soll eine Medaille bekommen, was?

Bellavene leuchtete und strich sich mit der Hand über die Stirn, denn er erkannte, daß es einen harten Kampf absetzen und er genöthigt sein werde, seine Sache mit unwiderleglichen Argumenten zu verfechten.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 31. März 1907.

Beilage des „Neues Bester Journal.“

Seite 14

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 70.  
**A B O R.**  
Falusi történet 3 felvonásban.  
Írta: Gárdonyi Géza.  
Kezdete 7 órakor.

## Magy. kir. Operaház.

Évi bérlet 56. Havi bérlet 2.

## Pillangó kisasszony

(Madame Butterfly.)  
Tragikus dalmű 2 felvonásban (3 részben.) Szövegét Long János L. és Belasco David nyomán írta Illica I. és Giacosa G. Fordította Várady Sándor. Zenéjét szerzőtte Puccini Giacomo.  
Pillangó kisasszony Sándor E. Suzuki Váradi E. Kate Flatiné Pinkerton Franklin Arányi Sharpless Beck Goro Déri Yamadori herceg Pichler Bonzo Ney Yakusidó Hegedűs Császári biztos Várady Csócsoszáj anyja Ney E. Unokánévére Palóczyné Nagynénje Zöldi  
Kezdete 7 órakor.

## Vigszínház.

## Leánykérés.

Behózat 1 felvonásban. Országból fordította: Pintér Ákos.

## Salome.

Tragédia 1 felvonásban. Írta: Wilde Oszkár. Fordította Szini Gyula.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch, 3. „A boszorkány“ (3. Ab. 71.) Donnerstag, 4. April, „Wesselenyi“ (3. Ab. 72.) Freitag, 5. April, „Egy eszményi férj“ (3. Ab. 73.) Samstag, 6. April, zum ersten Male „A nászinduló“ (3. Ab. 47.) Sonntag, 7. April, Nachm. „Constantin abbé“, Abends „A nászinduló“ (Ab. susp.)

## Repertoire der k. u. ungarischen Oper.

Mittwoch, 3. April, „Monna Vanna“ Donnerstag, 4. April, „Bohémélet“, „She“ (3. Ab. 58.) Freitag, 5. April, „Egy eszményi férj“, Samstag, 6. April, „Tosca“ (3. Ab. 59.) Sonntag, 7. April, „Lakmé“, „Táncgyöngy“ (Ab. susp.)

## Repertoire des Aufführtheaters.

Mittwoch, 3. April, „Micz báró“, „Salome“, Donnerstag, 4. April, „A tolvaj“, Freitag, 5. April, „Micz báró“, „Salome“, Samstag, 6. April, „Deryné ifjasszony“, „Salome“, Sonntag, 7. April, Nachm. „A táncos regiment“, Abends „Leánykérés“, „Salome“.

## Repertoire des Königl. Opertheaters.

Mittwoch, 3. April, bis inf. Samstag, 6. April, „Rüskörözs“, Sonntag, 7. April, Nachm. „Csibészkirály“, Abends „Tüskörözs“.

## Repertoire des ungarischen Theaters.

Mittwoch, 3. April, bis inf. Sonntag, 7. April, „A vig özvegy“.

## Király Színház.

Fedák Sári felléptével:  
**Tüskörözs.**

Operette 3 felvonásban. Jókai elbeszélése után írta: Marthos Ferencz. Zenéjét szerzőtte: Jacobi Viktor.  
Lona Fedák S. Szendile ) Németh J. Vasfő Ribaro Környei Adorján ) Rátkai M. Murza, tatár khán Ötvös G. Haida ) Sziklai K. Vártán, Demeter, várnagy Csizsér A. Juszuf Körmendi Magyar harcos Tarnai E. Várör Gyenia Ede Z. Molnár Tatar hirnök Kiss Pál Omúr, hóhér Cseei Imre Egy fegyveres Palotai Gy. Egy tatár  
Kezdete fél 8 órakor.

## Népszínház.

A „Dunántúli Közművelődési Egyesület“

## Diszhangverseny.

Kezdete fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

A vig özvegy.

Operett 3 felvonásban. Írták: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzőtte Lehar Ferencz.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Uránia Színház.

Az élet komédiája.

Kezdete fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

RÉVAY-UTCZA 18.

Direktion: Leitner und Keleti Regisseurs: Rott und Steinhart.

Beginn der Vorstellung 1/29 Uhr! Heute und täglich: 11 Uhr! Sensationelle Neuheit!! 11 Uhr!

## „Gethheilte Liebe“

Sittenbild von Satyr. Regie: Alexander Rott.

Vorher 9 1/4 Uhr! Vorher 9 1/4 Uhr!

## „A mi gyakran mesélik“

Bíróági karcolat egy felv. Írta: Jurista. Rendező: Steinhart G. Jonté Mutrezen jammittóé Mitglieber in ihren neuen Soloutrágen.

3m I. Stod Casino de Paris. Jeden Abend original Pariser Cancan a la Parisien, Matchiche, das berühmte Julca-Quintett, jonté jammittóé Mitglieber des neuen März-Programmes.

Sonjert des ifj. Banda Marci bis 5 Uhr Früh. Tageskassa von 9-1 und von 3-6 Uhr.

## WERTHEIMER-féle Mulató

VIII., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán).

Tägliche Aufführten der einzig und allein bestehenden

## poln.-jüdischen Operettengesellschaft.

Heute

## „Lüge und Wahrheit“

Ostersonntag Nachmittags grosse Vorstellung.

## NEMZETKÖZI Orfeum Kerepesi-ut 63. sz.

A fényes áprilisi műsor.

## „Z A M A R A“ csoport.

Indus templom, kígyó és meztelb táncosnők.

3 Brothers Turbinos Fritzi Litzia

Trambolin és hajító deszka Tánccsoubrette.

Rasmussen Astrid Scherlock Holmes

Amerikai tánc és énekesnő. Bohózat egy felvonásban, magyarra átdolgozta Lucius.

A fényesen kivilágított téli kertben éjjeli 12 órától reggeli 5 óráig nagy Bal-Mabille az összes elsőrendű táncosnők fellépte.

## EDISON-THEATER

Nagymező-utca 21.

(Fővárosi Orfeum mellett)

Das Vornehmste Kinematographbilder-Theater der Hauptstadt

Abwechselndes neues Programm.

Ausländer und originalaufnahmen.

Vorstellungen finden an Wochentagen von 5 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von Nachmittags 3 Uhr bis Mitternacht statt.

Preise der Plätze: Logensitz 1 K., I. Platz 60, II. Platz 40, III. Platz 20 Heller. Kinder halbe Preise.



## Sehen Sie gut?

Wenn nicht, wenden Sie sich vertrauensvoll an

Hatschek Optiker, nur Károly-körut 6, wo Sie auch Augen gläser u. Operngucker an billigsten erhalten. Gratia Preisecourant portofrei.

## Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten, spanische Wände

billigt und in reicher Auswahl bei

## Lederer Ernő

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).



Echte amerikanische

## SCHUHE!!

Hauptniederlage von weltberühmtem verläßt. Fabrikat

Marke „Humanic“

Vorzügliche Paßform, elegante Fagon, für jedes Paar wird garantiert im Schuhwarenhaus

## Ignátz Láng

Budapest, V., Furdó-u. 5.

Aufträge aus der Provinz werden auf das solideste ausgeführt.

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1907.

Ein Koupon 1 Koupon 7 Kronen

Mtr. 3.10 lang. 1 Koupon 10 Kronen

kompletten Herren- 1 Koupon 12 Kronen

Anzug 1 Koupon 15 Kronen

(Rock, Hose u. Gilet) 1 Koupon 17 Kronen

gebend, kostet nur 1 Koupon 18 Kronen

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatgundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am

Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

## Haben Sie Kopfschmerzen

dann zögern Sie nicht, sondern be-

nützen Sie sofort

Beretrás- MIGRAIN-Pastillen

die in 5 Minuten die hartnäckigsten

nervösen Kopfschmerzen beheben,

auch wenn sie chronisch sind. Sie

übertreffen alle bisherigen Mittel. Die

Wirkung ist selbst bei heftigsten Kopf-

schmerzen staunenswerth.

Hauptniederlage bei Thomas Beretrás, Apotheker

Kispest, Rákóczi-utca 3.

Bei Bestellung von 3 Packetten erfolgt die Lieferung

spesenfrei.

## Ein Wunder

hat sich jüngst in Budapest ereignet, welches allein in seiner Art besteht.

Dieses Wunder bewirkt das Landes-Tuch-Export-Warenhaus, Budapest

indem es für

K 10.— einen Coupon 3 Mtr.

feinen Frühjahrsstoff oder Sammar in schwarzer, dunkelblauer,

grauer u. brauner kompletten Herrenanzug (Rock, Hose

od. Drapfarbe, einen Koupon schwarzer Sammar 3 1/2 Mtr.,

genügend für einen Salonanzug, kostet K. 15.—. Diesen unglaublich

billigen Preis zu machen, wurde obigem Hause nur dadurch

möglich, daß es den ganzen Tuchvorrath eines in arge Gebirg

gerathenen Tuchfabrikanten zu einem Preise, welcher kaum die

Erzeugungskosten deckt, kaufte.

Muster werden wegen des grossen Umsatzes nicht versendet.

Bestellungen effectuirt gegen Nachnahme das

Landes-Tuch-Export-Waarenhaus

Budapest, VII., Rottenbilergasse 4/a.

## DIABETIKER-NÄHRMITTEL

Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeifen, Conalbin-Crises, Conalbin-Sinken, Conalbin-Bohnen, Conalbin-Coc

Conalbin durchlöchernde e Pastillen, Conalbin-Steich-Repton, Conalbin-Cates

Glasner Miksa, f. f. Hoflieferant, Bädermeister

Budapest, VI., Király-utca 56

## Vorhang-Congress-Stoffe

glatt und ajourirt von 75 Heller per Meter aufwärts.

Reichhaltigste Musterkollektion

obiger Stoffe sowie von

Verhang-Tülle und Congress-Vorhang-Borten

sendet gratis und franko

WALD GYULA, Budapest, VII., Király-utca 21.

Handarbe ten-Industrie- u. Verzeichnungs-Atelier.

Gegründet 1854. Gegründet 1854.

## Die ZWIRNFABRIK

in Zuckmantel, Schlesien,

Bezugsquelle für

Spulen-Zwirne u. Knäulzvirne

Fachkundige Agenten werden acceptirt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel.

**Möbel.** Allerart Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern in solider Ausstattung, wegen Geschäftsveränderung dringend zu verkaufen. Auf Ratengünstige Teilzahlungen. Kramer Gábor, Erzsébet-körut 21. 23119

**Englische Ledergarnitur** echt, fl. 150. komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 160. Stühle, Tapezierer, József-körut 14. 74057

**Möbel,** prachtvolle Mahagoni-Speise- u. weiße Schlafzimmern, großer Bücherkasten mit Schreibisch, Mahagoni-Salon, antike Bronzestatuen, alte gebräunte Perler Teppiche, Karan-Borhänge, elektrische und kombinierte Gasluster verkauft VI., Lázár-u. 3, Nagy Endre. 74053

**Herrschafsmöbel.** Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Borhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. Nagy Zsigmond, lakberendzések kiállítás, Semmelweis-(Ujvilág)-utca, 21. Telefon 17—77. 74052

**Gelegenheitskauf.** Möbel, zurückgeliebene Teppiche zwingender Verhältnisse halber werden verkauft: Mahagoni-Schlafzimmer fl. 180, Schreibisch samt Bücherkasten, Delgemälde per fl. 2, große Perler-teppiche, Lampen, Schmucke, elektrische fl. 14. Szigations-Möbelverkauf: Dob-utca, Cse Holló-utca, Kellerlatolnia. 74054

**Möbel.** Komplette Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei Viola József, VII., Erzsébet-körut 58. 23553

**Möbel,** nur guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körut 40. sz. 23636

**Alkalmi butor vétel** és eladás, Akácfa-utca 7/a, Népszínház közelében. Lautenburg Lázár, kárpitösmester. 23471

**Möbelkredit** neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. 74051

**Arverésekről** uraságotól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Barth, Szövetség-u. 28/a. 74124

**Régi butorszalon,** Budapest, Ferencziék-tere 3, félemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Möbeln, orientalischen Teppichen, Luster, Spiegel und Antiquemöbeln. 50% Ersparrnis. Telephon 82—13. 74050

**Möbel,** wenig benützte und gute neue komplette Salon-, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei Friedländer Salamon, VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 23290

**Seffel, Gartenseffel, Rohrseffel, Speise- u. Schlafzimmersessel, Klaviersessel, Schaukel, Fauteuils, Kinderseffel, Klotzels** etc. kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Seffel-fabrik, Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Rostály-utca). 74056

**Möbel.** Einige Schreibtische sind billigst zu verkaufen. Einlagerungs-Unternehmen (Zoldfa-utca) jetzt Veres Pálné-utca 12. 23571

## Unterricht.

**Parlamentari gyorsírók** által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan képzés, oktatók: Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakantárgyak. Az Országgyűrség Egyesület hivatalos tanfolyama. Biztos állásbiztosítás! Havonta új tanfolyamok. Nyitva szept. 1. — Julius 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakkiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakkiskola írógépezetektől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64—68.

**Erzieherinnen** und deutsche Bonnen für aristokr. Familien dringend gesucht. Institut Louise Szegheő S., Budapest, VI., Dehewffy-gasse 22. 23272

**Berlin Sprachschule, Weltinstitut, Erzsébet-körut 15.** Auf den Weltausstellungen zu Paris, St. Louis, Lüttich höchste Auszeichnungen. Unterricht für Erwachsene, Damen und Herren, sowie größere Kinder im Französischen, Englischen, Deutschen, Italienischen, Ungarischen etc. von Lehrern der betreffenden Nationalität. **Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten.** Die Berlin-Methode ist die einzige Methode, die wirklich zu einem praktischen Resultate führt, da der Schüler von der ersten Stunde an nur die zu erlernende Sprache spricht u. hört wodurch der Aufenthalt im Auslande erspart wird. Prospekt gratis u. franko. Hebersejungsbureau. 72384

**Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen** jeder Nationalität, Bonnen und prima Stundenlehrerinnen empfiehlt und placiert gewissenhaft Faragó Franciska, vorm S. Schlegler, IV., Sütö-u. 6. 23630

**Tanerók** részére valamennyi pályázat közölve van a ma megjelent „Országos Pályázati Közlöny“ben. Mutatványszám ingylen. Budapest, Nap-u. 13. 23519

**The Singer School,** Teréz-körut 2 und Király-utca. Moderne Sprach-, Lehr- und Konversationskurse. **Verkehr der Intelligenz.** Populäre Sprachkurse 5 fl. Sommer über geöffnet. 23508

**Német nyelvtanár,** Németországban végzett egyetemi hallgató, legjobb módszer szerint és mérsékelt honorárium mellett tanít. Bolesch, VII. ker., István-ut 14, I. 8. 12459

**Vorzügliche Erzieherinnen, Lehrkräfte allerersten Ranges, glänzenden Referenzen** empfiehlt Anna Nietich-Gerson, Bpest, VII., Erzsébet-körut 52. 23533

**Erzieherinnen, fremden Sprachen,** Musit tüchtig, Kinderg., Bonnen, Jahreszeugnisse, placiert gewissenhaft Kéri, Budapest, Király-u. 73. 12397

**English Lady teacher,** perfect, gives lessons. Please write Vörösmarty-utca 18/a, III. 22. 23541

## Diverse.

**Bronzeluster zu billigen Preisen** in Lakberendzések kiállítás, IV., Semmelweis (Uj-világ)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17—77. 74055

**Drabteflechtgitter,** Stachelbrähte liefert billigst Fabrik Prohászka, Uj-utca 46. 74201

**Hebersejungsbureau** und Leihenbestattungs-Bureau sendet illust. Preis-courant gratis. Budapest-Trauerwarenfabrik Aktiengesellschaft, Nagymező-utca 46. 23505

**Stráfkocsik** havi bérletre kiadók. Bövebbet Fuvaros, Tömö-utca 33/B, II. 17. 74005

**Sparherbe** für Gasthaus, kleinere, nach beliebiger Form liefert billigst, Reparaturen werden unter Garantie verfertigt. Hannel, Ó-utca 18. 74259

## Bekleidung.

**Herrnhemden,** Unterhosen in feinsten Qualität von 3 Kronen aufwärts. Gauffer, Wajsmátschefabrik, Nagymező-utca 37—39. 74063

**Frau Josefs-Rod** Kron. 6, Hebersejung Nr. 6, Jaquet Nr. 2, Soje Nr. 4, Glett Nr. 1. Jakob Rothberger, Budapest, Kristóf-ter 2. 23393

**Eleganten Herren-Anzug** oder Hebersejung verfertigt nach Maß aus feinem Stoff für 25 Kronen Alexander Lichtmann, Népszínház-utca 22. Muster nach der Provinz gratis. 23664

**Strümpfe** zu Fabrikspreisen. W. Farkas H. assz. géphariznyakötészet, Budapest, Lipót-körut 1, IV. 4. (Lift.) Auch Anstrichen. Benachrichtigung durch Postkarte genügt. 23406

## Konkurse.

**Pályázat.** Művelt, munkabíró, egészséges magyart keresünk, a kit Berlinben az izr. betegápoló nővérek otthonában saját költségünkön szakszerűen kiképeztetnék a végböl, hogy főnöknői minőségben egy általunk létesítendő és az építendő „Szerepetházban“ elhelyezendő otthonnal bíró hasonló intézmény élére állítsuk. Azok, a kik e nemes női hivatásra hajlammal bírnak, sziveskedjenek okmányokkal felszerelt bétlyegtelen kérvényeiket lehetőleg személyesen f. évi április hó 15-től kezdve április hó 30-ig titkári hivatalunknál (Laudon-utca 3. sz. a.) bemutatni, a hol a jelzett időben minden ez ügyvel összefüggő kérdés iránt felvilágosítást is nyerhetnek. A német nyelv alapos tudása elmaradhatlan kellék. Harminczöt éven felüliek kérvénye csak rendkívüli kivételképen vétetnek tekintetbe. Az alkalmasnak talált urinó f. évi október hó 1-én köteles a berlini intézetbe bevonulni, kiképzetése után pedig itteni állását elfoglalni. Budapest, 1907. évi április hó 1-én. A pesti chevra kadisa előljárósága. 23563

**Schön möblirtes** Zensfiriges Gassenzimmer ist sofort zu vergeben hinter der Oper. VI., Lázárgasse Nr. 20. III. Uhr 10. 74276

**Két egymásba nyíló,** a lépcsőházból különbejárható elegáns utcai szoba 2—3 ur részére esetleg ellátással kiadó. VI., Lázár-utca 20, II. emelet 17. Ó-utcai oldali feljárt. 23641

## Bücher.

**Nur 30 Heller** kostet das Jahrbuch „Zeitschriften“ wöchentlich frei ins Haus gestellt in regelmäßigen Fortsetzungen. Erster Bester Lesecircle, Eötvös-u. 37. Telephon 98—22. 23641

## Korrespondenz.

**Fremder** sucht ehrbaren Anschlag an jüngerer Dame. Unter „Unabhängig 2000“ Hauptpost lagend hier. 23534

## Heirathsanträge

**Witwer** sucht ehrl. Bekanntschaft mit Vermög., 30—45 J., Mädchen oder Witwe ohne Anhang, unter „Landleben 288“ an die Exp. 73288

**Heirath** wünscht, 26jähriger, feiner Beamter, im Verlaufe von 2 Monaten. Reflexiv auf wenigstens dreitausend Gulden Baargeld, ohne Rücksichten auf Alter, Aeußeres u. Familienverhältnisse der Dame. Nur ernste, nicht anonyme Anträge erwarte unter „Gentleman 133“ an die Exp. 74133

**Witwe** mein Heim dinstig, Geschiedenen oder Witwer, auch mit Kindern und in guter Verhältnisse, an. Bin besond. liebenswürdige, herzensgute Frau und furchtbar einjam. Unter „Vertrauenswürdig 126“ an die Exp. 66126

**Beamtenswitwe,** 49 J. alt, katholisch, mit 1400 Kr. Vermögen u. von 150.000 Kr. sicher angelegten Kapital 6000 Kr. jährl. Interessen, wünscht sich mit sicher angestelltem, charaktervollen, gesunden Herrn, nicht über 54 Jahre alt, wieder zu verehelichen. Nur nicht anonyme Briefe unter „Fröhliche Ostern 129“ an die Exp. 66129

**Kurz und gut! Für die Hälfte**



des Katalogpreises, selbst bei Einzelbezug, liefern wir Ihnen Alles. Daburdh folgen Fahrräder fl. 40.—, von fl. 48.— an frachtfrei u. vollständig zollfrei ab österreichischer Versandstelle, Freilauf fl. 2 mehr. Multiplexräder, Mehrjährige Garantie. Neelle Laufdecken fl. 2.40, 2.60, 2.80. Luftschläuche fl. 1.50, 1.70. Sattel fl. 1.—, Fußpumpen 10 fl., Konusse, Nieten etc. zu jedem System. Prachtkatalog umsonst und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlich. Verkauf gesucht. Neuenverdienst. Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin, 277. Gitschinerstrasse 15.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist auf's Beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, stellt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung **geheime Krankheiten** u. m.: **Sarabrennküffe, Blasenleiden, Geschwüre, Chyphitis** und Nervenleiden in Folge von Jugendünden. **Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche),** auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bestigt werden.

Briefe werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Erzsébet-körut 12**

Gebhölz. Eingang bei der Kerppe. Separate Wartezimmer.

**Függöny-kongressz**

110 cm. széles. mtrje 90 fl. 85 75 fl. Mintákat bérmentve küld: **Bérczi D. Sándor,** Budapest, Király-utca 4.

**Kein schiefer Absalz mehr**



Größte Annehmlichkeit! Ruhiger, geräuschloser Schritt. Schützt wohlthuend für Nerven und Knieleibende sind allein **„Berson-Gummiabsätze“**. Zu beziehen durch alle Schuh-, Gummiwaren-, Leder- u. Schuhmacherzubehörsandlungen. In gros durch **Sigmund Beer & Söhne,** Wien, VI/2. W 2528

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordnations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten,** die vernachlässigtesten und veraltetesten **Sarabrennküffe, syphilitische Geschwüre,** die üblen Folgen der **Chyphitis, Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor, Fluß** bei Frauen ohne Einwirkung, **Nerven- und Rückenmarksleiden,** die hartnäckigsten **Santfrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshörung

**Dr. Kajdacsy**

5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt. **Ordnations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotiid-Palais).** Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Erfolgsgang** auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

**Geschäfts-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Jakob Sonnenstein, Restaurationsbesitzer in Markt Aussee, wird das **rituelle (W) Restaurations-Geschäft in Markt Aussee, Steiermark,** bestehend aus dem gesamten Inventar, Restaurationslokaltäten etc. im Schätzwerthe per 6818 R. 30 S. freihändig an den Weißbietenden, jedoch nicht unter dem angegebenen Schätzwerthe verkauft.

Jedem Kaufsanbote ist ein Badium in der Höhe von zehn Prozent des angebotenen Kaufpreises in baarem Gelde, inländischen Sparkassenscheinen oder pupillarsicheren Werthpapieren beizufügen und sind die mit dem Badium versehenen Kaufsanbote bis spätestens **Mittwoch, den 10. April 1907, Mittags 12 Uhr,** bei dem gefertigten Masseverwalter einzureichen. Verpätete Kaufsanbote oder Kaufsanbote ohne Badium werden nicht berücksichtigt. Das Inventar und Kaufsbedingungen können in der Kanzlei des gefertigten Masseverwalters jederzeit während der üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Der Konkursmasse-Verwalter

**Dr. Joseph v. Benedikt**  
Advokat, Markt Aussee in Steiermark.

**HOTEL STEPHANIE**

WIEN, II. Taborstrasse 12. Zentralste Lage

Wichtig für Automobilisten: Garage u. Chauffeur-Wohnungen im Hause. — 5 Minuten vom Stadtzentrum. Haltestelle der elektrischen Tramway und Omnibus nach allen Richtungen. Haus mit bürgerl. mod. Komfort.

1. Stock Zimmer für 1 Pers. fl. 1.80, 2. Stock fl. 1.60, 3. Stock fl. 1.40, inkl. Licht u. Service. — Telephon 16573.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Lapkihordók és kihordónók kis óvadékkal azonnal felvétetnek. Bővebbet a kiadóhivatalban.**

**Eine alleinlebende ältere Dame** sucht ein isr. Mädchen, das im Kochen und Häuslichen bewandert ist. Anträge und Gehaltsanprüche unter „Beferses Mädchen“ an die Exp. 23495

**An Wutterstelle.** Gesucht wird eine deutsche Frau im mittlerem Alter; dieselbe soll gut kochen können u. in häuslichen Hausarbeiten sehr tüchtig sein. Bevorzugt wird Diejenige, welche kein Wort ungarisch spricht. Adresse in der Exp. 74006

**Fix alkaalmazást nyerek** üzletszerzői képességgel bíró, megbízható intelligens egyének egy **előkelő biztosító** társaságánál, mely az összes ágazatokkal foglalkozik. Ajánlatok „Biztos jövő 075“ alatt a kiadóba küldendők. 12075

**Korrespondentin**, der deutschen und ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Maschinenschreiberin. Stenographin, wird für ein oberungarisches Engros-Haus gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüche u. „Neit 463“ an die Exp. zu richten. 23463

**Jungen Kommiss.** 15-17 Jahre alt, Karackit, der der 3 Landesprachen mächtig ist, suche für mein Spezereigehäft zum sofortigen Eintritt. Gehalt 20-24 Kronen nebst freier Station. Offerte zu senden an Ehrenstein Ignác, Léva. 12475

**Fényképezet.** Keresetek egy ügyes negatív és pozitív retoucheur, ki a felvételekben is teljes jártassággal bír. Ajánlatok saját arczképpel Stern M. és Fia, Trenesén, küldendők. 23542

**Jelzőlog** és bankbizományi iroda bevezetéséhez keresek szakképzett, teljes jártassággal és nagy gyakorlatlalt bíró komoly, megbízható egyént, ki napi 1-2 óráig e czélatudna szentelni. Elsőrangú erök ajánlkozzanak igények és állások megjelölésével. Jelzőloghétel 150-jelige alatt a kiadóba. 74150

**Provisions**-Reisender für Oesterreich und Ungarn, der Jahreskarte hat und mit Engländerinnen arbeitet, wird gesucht. Offerte an Arnold Decht, Seifenfabrik, Komárom. 74162

**Junger Komptoirist** und **Praktikant** werden bei Lustig u. Beck, Budapest, Narben- u. Fettwarenfabrik, aufgenommen. Váci-ut 54. 74236

**Ein jüngerer tüchtiger Schilddermaler** für feste Stellung per sofort gesucht. S. Bogelfang, Wiesbaden, Preußen. 23615

**Lesen Sie** Annonce, 15.000 Kronen Verdienst. 23535

**Legujabb állásokról** holnap jelenik meg az Országos Pályázati Közlöny. Mutatványszám ingyen. Budapest, Nap utca 13. 23617

**Blasagenten**, auch Damen, seltene Gelegenheit, tägl. Baarverdienst 10-15 Kr., 120 Kr. in einer Woche. Horton & Co., Váci-utca 81, I. 11. 74204

**Maschinist** wird für eine mit Landwirtschaft verbundene Spiritusfabrik gesucht. Derselbe muß in Reparaturen von Landwirtschaftsmaschinen besonders Drechsmaschinen versiert sein und Dreharbeiten verstehen. Offerte mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften die nicht retournirt werden, sind unter „Spiritusfabrik 618“ an die Exp. zu richten. 23618

**Junges**, deutsch-ungarisch sprechendes, anständiges Mädchen, für Gänge verrichten und auch zu den Kindern verwendbar, von 8-12 u. 2-6 Uhr wird gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Vörösmarty-utca 48, Thür 9. 74280

**Bilanzfähiger** Buchhalter, der doppelten Buchhaltung mächtig, welcher zugleich floter ungarisch-deutscher Stenograph und Maschinenschreiber ist, wird gesucht. Offerte unter „Buchhalter und Korrespondent 274“ an die Exp. 74274

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue feuerfeste** und einbruchsfichere **Kassen** offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gürtelgasse 6.** 72089

**Gartenstuhl, Billardtische**, Thoneneiseln, Mar-moritische, Wirthshausstühle, Eisstühle, Bierapparat, Wein-pult, Gefroreneschüssel, Weidingerosen, Alpacca- und Chinastuhlbezüge und anderer Gegenstände Ausverkauf. Löwy R., Dohány-utca 25. 23291

**Luster**, große Auswähl, bei Komló, Nr. Lusterfabrik, Szécsénygasse 16, Opernbahnhof Auswähl, Umarbeitungen billig. 74101

**Gartenstuhl, Gartenstühle**, Weinpulte, Terrassentische, Wendebilliarde, Marmorische, Thoneneiseln, Eisenstühle, Chinesische, Silber, Luster billig zu verkaufen. Braun, Sip-utca 14. 73234

**Kaufe und verkaufe** Herrschaftsmöbel, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherstänne, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstänne, Luster. Lax, Almásy-tér 17. 22754

**Unverwundliche** neue und einmal gebrauchte **Säcke**, **Wagen-Decken** in jeder Größe zu Fabrikpreisen **Leihstühle**, **Leihdecken** zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regenummätel, einmal gebrauchte **Lebensbinde-Zutefäden**, **Zutebackenwände**, **Pferdebohlen**, erstickungsfreie **„Ungaria“ Garbenbänder** bei Adolf Nagel, Säcke- und Klagen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V. Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagel. Zutterurban. Telefon 35-23637

**Obstbäume**, Bierzäume und Rosenkatalog gratis. **Gartenanlagen** übernimmt Karl Weber in Békásmegyér bei Budapest. 72061

**Für Damen** seltener **Gegenstandskauf 10.000 St.** allerfeinsten **Lüll, Satin** und **Leinen-Roben** zu tief reduzirten Preisen. verkauft Firma **Barach**, Váci-körút 5, im Hofe, **Partiegeschäft**. 23334

**Gebrauchte Gas- und Benzinmotore**, tadellost reparirt, 1, 4, 12, 16 Pferde-kraft, liefert unter Garantie billigt **Reichart u. Roth, Motorenfabrik, Budapest, VIII., Röck Szilárd-utca 40. sz.** 73745

**Gas- und Benzinmotor sowie Benzinlokomobile** einfachster Konstruktion, eigenes Fabrikat, liefert unter Garantie billigt **Reichart & Roth, Motorenfabrik, Budapest, VIII., Röck Szilárd-utca 40. Preisliste gratis.** 23640

**Drechsmaschinen** und Lokomobile, gebraucht und fabriksmäßig reparirt, mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Tauschgeschäfte werden gemacht. **Horváth és Herceg, Budapest, Lehel-utca 8.** 22658

**Weinfässer**, neue und gebrauchte, Petroleum- und Del- und sonstige Fässer faßt und verkauft: **Révész, IX., Ernő-utca. Telefon 56-50.** 23606

**Május** elsejére két egymásba nyíló külön bejáratu burorozott avagy burorozatlan szoba kerestetik hálósza, illetve iroda számára. Teljes ajánlatok „Mérnök 147“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 74147

**Csillárok**, kipplámpák, spiritus-, Auer-lámpák, légszuszítók nagy választékban Stern Henriknél, O-utca 19, Hajós-utca sark. Mindennemű légszuszítók, vízvezeték- és villanyberendezések legújanyosabb árban eszközöltetnek. 23516

**Klavier**, Pianinos-Verkauf- und **Leihanstalt** empfiehlt zu den billigsten Preisen **Csuptor J.** IV., Reon-vinogasse Nr. 9. Reparaturen u. Stimmungen angenommen. 73253

**Klaviere**, Pianino, neue und überprüfte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Reperitionsmechanik, in großer Auswähl billig zu verkaufen und zu vermieten. Ueberprüfte Instrumente werden eingewechselt bei **Szvign-linszky**, Budapest, Szer-vita-tér 5. 22045

**Refervoir**, circa 100-150 Hekt., und eines von 20 Hekt., Inhalt, zu kaufen gesucht. Anträge an die Adresse: Sanatorium Dr. Mezei in Bácsóva. 74279

**Gartenstuhl, Eisenstuhl, Thoneneiseln, Holzische, Marmorische, Bleidische, Karambol, Wendebilliarde, Kaffeehaus, Gasthaus, Spezerei-einrichtungen** billig zu verkaufen. Winter, Domnel-gasse 3. 74273

**Chrbat**-Eingstängel, freizügig, fast neu nicht abgenutzt, um den halben Preis, Pianino, prachtvoll schön, 250 H., ferner neue Klaviere, nur renommirte Musikante, solid u. billig in der renommirten Klavier-Niederlage **Keresztély**, Bpest, Váci-körút 21 (Iparudvar). 23033

**Remington VII-es** **irógép**, allg. használt, **sürgösen eladó. VI. Izabella-utca 77. III. 2.** 23544

## Geld und Hypotheken.

**Penzelöléget** zongorabutor, varrogép, kerékpár, hintó, automobil, könyvek, kurrens arura, ha azokat száraz, tiszta rakályis-geinkben bizomány czélaból beraktározta. Tauschik és Fried, Gyár-utca 39. sz. Telefon 83-37. 23528

**Pénzkölcsön** váltóra vagy bekebelezésre, **gyors elintézés. Magyar Néptakarék-Pénztár**, Rottenbiller-utca 3. 74226

**Darlehen auf Loje:** Köpönyök Nr. 9, Vajfiska-Loje Nr. 21, ungarische Kreuz-Loje Nr. 26, österreichische Kreuz-Loje Nr. 45, italienische Kreuz-Loje Nr. 41, konv. Hypotheken-Loje Nr. 250, Vajfiska-Loje Nr. 112. Provinzialaufträge werden prompt ausgeführt. Das Darlehen kann in beliebigen kleinen Theilzahlungen zurückgezahlt werden. **Fischer u. Reich, Bankhaus**, Budapest, Erzsébet-körút 9, New-York palota. 23120

**Zu verkaufen** hochhohes **Fabrikgebäude** sammt Wohnhaus. Ganze Wasser-kraft. In großem, ertragreichem Obstharten. Herrliche Lage in Orlát (Bahnhofstation) bei Nagyhegy. Nr. in der Exp. 71221

**Mázak és itelkek** adásvétele! Eladó egy 99%-ot tisztán jövedelmező 3 emeletes sarokház közel a Rákóczi-utchoz: **Köbányán** egy 830 □ öl. három utczát képező, **külföldönösen gyárnak** alkalmas ház több lakással és pinceszével; több nagyobb és kisebb ház és nyaraló jó feltételek mellett eladó, esetleg elcserehető. **Kállay Adolf** bizományi és ügynökségi irodája, Budapest, V., József-tér 13. Található 9-12 és 3-5-ig. 23516

**Csahaus** in der Beamtenkolonie, 7 Zimmer, per 1. Mai zu vermieten oder zu verkaufen. **Edgewölb** per 1. Mai zu vermieten. V. Alkotmány-utca 23. Barter. 74135

**Ujoman** épült uri esaládi ház árnyekos kerttel, Ujpest, Deák-utca 64. sz. eladó. A villamos megállóhelytől 30 lépésnyire. Ertesítést ad a házigondnok. **Ujpest, Jókai-u. 6. sz., II. em. ajtó 6.** 74074

**Csahaus, VI. Bez. Szcut-Lászlógasse 66. mit 500 Klaster Grund**, großer Hof, 20 Parteien, für Fabrik geeignet. **Neuerfrei** zu verkaufen. **Näheres dortselbst beim Eigentümer.** 74182

**Fővárosi takarékos és hitelszövetkezet, Koronaherczog-u. 16.** hitelt nyújt előnyös feltételekkel iparosoknak, kereskedőknek, hivatalnokoknak. Betáblázásra II. helyen is. Gyors elintézés. 74183

**Eintagerungen** von Möbeln, Waaren in trockene, reine Magazine, auch mit Gebührenschein, übernehmen Expeditionen. **Möbelfrausporte** mittelst neuesten Möbelswagen Lofe, Provinz, Ausland. **Pien**, unter Garantie **Ringwald, Expediteur**, Toroz-körút 1, Telefon 2388, Geegründet 1892. 74104

**Verfähscheine**, Brillantsteine, Juwelen faßt, Kerzf, Juwelier, Königs-gasse 35. Telefon 95-48. 23647

**Tisztviselői kölcsön-ért** fizetendő 1000 korona után 15 éven keresztül havi 9 kor. 15 fillér, 10 éven keresztül 11 kor. 75 fillér, kamat és törlesztésel együtt. Régebbi kölcsönök konvertáltak és magasabb kölcsönök engedélyoztetnek. **Mitel-vállalat**, Baresay-utca 11, délután 2-5-ig. 23665

**Erdei Csázmányker**, Köpönyök, auf Vajfiska 6%, in der Steuer, verfallend, Trob, Rottenbiller-gasse 29. b. 73954

**Kavalieren**, Offizieren, Militär-jährigen bejorgt reichst Brillantgold Buffet, Hajós-utca 15. sz. 12249

**Verpfändete Juwelen**, Brillanten, Gold, Silber, Platin, Perlen faufe zum vollen Werth, für Brillanten zahlte mehr als sie neu gefost haben. **Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2.** 74103

**Verfähszettel**, Brillanten, Gold, Silber, Perlen faufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Jambellagasse). 74089

## Gesundheitspflege.

**Köhög?** használon **Réthy-féle czukorkát**, ára 60 fillér gyógyszerárakban és drogériákban. 21524

**Damen** finden Rath u. Hilfe, sowie Aufnahme zur Gebürt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinif-Praxis. **Aulich Elis**, VII. ker., Baross-tér 12, I. St. 12/a' vis-à-vis dem Centralbahnhof. 74105

**Haarentfernung** vom Gesicht, Arme etc. nach einmaligem Gebrauche. Unschädlichkeit und Erfolg garanirt. Dertheuren, schmerzhaften, oft Narben hinterlassenden Electrolyse vorzuziehen. Preis 6 Kronen mit Gebrauchsangeleiung per Nachnahme. Mme. Lyris, Salon moderne, Váci-utca 30. 23578

**Damen besseren Standes** finden Aufnahme zur Gebürt, bei intelligenter diplomirte Hebamme mit großer Praxis, freundsliche, diskrete Auf-nahme. Mäßige Preise. **Muc. Stern, Dávid-utca 11, Schür 2**, nächst Westbahnhof. 74049

**Magerkeit** behoben in 2-3 Wochen mit Zagoria-Nähr-mittel 3 Kl. Kronen 5.80 franko. Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospect gratis u. Heim. Rath in Desinic. 69367

## Stellen-Gesuche.

**Mädchen** aus Oberungarn sucht **Anstellung**. Selbes war 6 Jahre hindurch in einer Gemischtwaarenhandlung thätig, ist der ungarischen, slavischen u. deutschen Sprache mächtig; reflectirt mehr auf gute Behandlung als auf große Bezahlung. Anträge zu richten an Mariska Drejler, per Adresse des Herrn W. Meisler, Zólyom-Vazok (Post Benesháza). 73999

## Verpflegung.

**Neue delikate Schaffele** liefert in 5 Kg. Dosen um 6 Kronen franko. Magagenten gesucht. Oberungarische Gebürgs-Schaffele-Fabrik, Nagy-Szabos. (Gömör.) 73601

**Prima Kofusfett** in Jünf-filo-Blechdosen versenden mit orthodog **WDT** versehen um Kronen 5.70, franko 6.40. Nebenmurgel u. Grauk, Budapest, Landungasse 3/d. 23661

**Grüne Gemüfe!** Gemüfe grüne Erbsen 150. Spinat 140, neue Erdäpfel 24 Heller per Kilo, heurige Kohlrüben 40, heuriger Kohl 10. Haupt-telarat, wunderhüner 14, Art-tischoden, große, 24, Nieren-kartoffel 40, neue Gurken 160 Heller per Stück. Monats-rettige größere 12, Winter-porgel 60, Zwiebelchen 5 Heller per Bund liefert mit Nachnahme Buszito Malvin, Südrücktenengros, Budapest, Szarka-utca 4. 74130

**Frühzeitige grüne Gemüfe**, hüner Kopsalat 12 H., wunderhüner Karfiol per Stück 30 H., 5 Kilo Postford 2 K. 60 H., grüne Erbsen 1 Kilo 2 K., Spinat 1 Kilo 1 K. 40 H., Monatsrektion 1 Bund 10 H., heurige Erdäpfel 1 Kilo 24 H., **Blutorangen** 5 Kilo Postford 2 K. 60 H., wunderhüner Musikatorangen, rothe 3 K., Originalrektion 360 St. rothe 12 K., Originalrektion 200 St. prima rothe 11 K., 1 Kiste 180 St. blutroth 7 K., liefert per Nachnahme seit 18 Jahren bestehende Firma **Sigmund Herzog**, Döb- u. Südrücktenengros-händler, Budapest, Centralmarkthalle. 23555

**Sajat főzésü** valódi balatonvidéki cognacot, sepröt, szilviumot vagy törköly palinkát küld 5 kilós postacsomagban és ingyen korszóban 10 koronáért Erényi Tivadar, Keszthely, Kossuth Lajos-u. 14. 74078

**Kartoffeln** alle Sorten, größeres Quantum, offerirt billigt **Sándor Frank**, Szabadka. 73783

**Blutorangen**, homigübe, hochprima, Jünf-filo-Postford 2.70, Originalford, 100 Stück, 4.50, Originalrektion, 180 Stück 7 Kronen, Originalrektion, 360 Stück, 11.50, blutrothe Anonast-Reifenorange, Jünf-filo-Postford 3, Originalrektion, 100 Stück, 7.50, Gelbe homigübe Orangen Jünf-filo-Postford 2.40, Originalrektion, 200 Stück, 10, Jünf-filo Originalrektion, 360 Stück, 9, Jünf-filo-Postford 2, Desfertäpfel, wunderhüner, Pfefferemplant, edle Sorten, 6, Mojantheräpfel, gewählte, 3.50 Kronen per Jünf-filo-Postford liefert mit Nach-nahme Telbisz Béla, Südrücktenengros, Budapest, Szarka-utca. 74132

## Oeschäfte.

**Zu einer größeren** Oberungarischen Fabrikstadt, Centrale der ungarischen Staatsbahn, mit über 1000 (tausend) Eisenbahnangestellten, ist ein eine sichere Existenz bietendes Spezerei- und Delikatessengeschäft mit einem ausgedehnten festeren Kundentreis fruchtbringender sofort zu übergeben. Anfragen sind unter Chiffre „Sichere Existenz 464“ an die Expedition zu richten. 23464

**Fényképezeti műtrem** eladó család körülmények miatt, 15 éve fenn-álló, 60 ezer lakossal bíró városban nagy bevökörrel. Czim a kiadóban. 74163

**Kaffeehandl** auf vornehm Posten, mit hüner Ein-kommen, von intelligentem Publikum bejucht, ist fruchtbringender sofort zu übergeben. Anfragen sind unter Chiffre „Sichere Existenz 464“ an die Expedition zu richten. 74211

**Papiergeschäft**, sammt Einrichtung und Waare sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 74180

**Für Papiergeschäft** (Buch-handlung) geeignetes Local in erstklassigem Kurorte zu vermieten, wo ein solches Geschäft sehr erwünscht. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Papiergeschäft“ an das Annoncenbureau **J. Blocher**, Budapest, Süß-utca 6, senden. 23548

**Für Herren Modegeschäft** (mit Schneiderei verbunden) in erstklassigem Kurorte ausgezeichneter Geschäftslokal zu vermieten. Reflektanten wollen ihre Adresse unter „Herrenmod“ an das Annoncenbureau **J. Blocher**, Budapest, Süß-utca 6, senden. 23549